

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 28 Kronen; halbjährlich 14 Kronen; vierteljährlich 7 Kronen; monatlich 2 Kronen 40 Heller. Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Grundvierzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller. Redaktion u. Administration: V. Váci-közt (Witznering) 34.

Konstantinopel.

L. D. Kirkilisse ist gefallen, eine türkische Armee von mehr als 40.000 Mann vernichtet, Adrianopel umzingelt: den siegreich vereinten Truppen von vier christlichen Königreichen steht nach einer Bezwingung der umlagerten Feste keine Macht gegenüber, die Konstantinopel decken könnte. Mit kürzeren Worten gesagt: es gibt kein türkisches Reich in Europa mehr.

Das ist nicht übertrieben. Wenn auch das Wunder einer unerhörten Wendung geschähe; wenn die Reste der unfertigen und kampfunlustigen muselmanischen Streitkräfte noch einen Sieg erzwingen könnten: das türkische Reich in Europa ist nicht zu halten, seit sich die militärische und administrative Hohlheit des mohamedanischen Systems erwiesen hat. Strömt das osmanische Blut nicht mehr in den Adern der Nachkommen so vieler Helden? Hat der Islam seine himmlische Gewalt über die Gläubigen verloren? Lebt der Fatalismus nicht mehr, der keinen Tod von Feindeshand fürchtet und Leben oder Tod dem Kismet anheimstellt? Wie dem immer sei, die Armee, die technisch im und vom Ausland so viel gelernt hat, ist von innen, das heißt von oben herab verdorben worden: durch eine Politik der Parteien und Fraktionen, vor Allem aber durch eine Oberleitung, welche inmitten der höchsten und nächsten Gefahren jede wirkliche Vorbereitung zur Abwehr unterließ. Ob aus Ohnmacht oder Trägheit oder Unverständnis, das wird die Geschichte entscheiden; das Eine ist aber jedem Laien ersichtlich, daß die türkische Mobilisierung, welche den Balkanländern als entscheidender Vorwand zum Losschlagen diente, gar nicht stattgefunden hatte. Täglich 10.000 Mann sind den Zeitungsmeldungen zufolge von Kleinasien nach Europa gebracht worden; als unererschöpfliches Becken der Verteidigungskraft ward Anatolien gepriesen. Aber wann geschah dies Alles? Es wurde damit erst begonnen, als die Truppen der vier Könige bereits marschierten. Aber mindestens einen Monat früher war der Krieg gewiß, mindestens

höchst wahrscheinlich. Ist es nicht jammervoll und lächerlich zugleich, nach so langer Frist ein wankendes Reich mit der Mobilisierung erst anfangen zu sehen, wenn schon an allen Ecken und Enden der Feind erscheint und eine Position nach der anderen nach vergeblicher, heldenhafter Verteidigung aufgegeben werden mußte, weil die türkische Besatzung zu gering, die Soldaten ungenährt und kampfunwillig waren?

Wenn auch jetzt noch ein blutiger Sieg des Türkentums denkbar wäre, — so hat sich gezeigt, daß die Türkei in Europa den nichttürkischen Elementen nicht gewachsen ist, und mit der materiellen Unzulänglichkeit hört auch jeder sittliche Rechtstitel auf die Herrschaft über Christen auf; denn von moralischer und kultureller Ueberlegenheit kann heute nicht mehr gesprochen werden.

Dabei wird sich Europa beruhigen müssen. Das sogenannte türkische Reich in Europa ist als selbstständiges Staatswesen nicht mehr zu halten. Der Padiſchah kann nur als Vasall einer oder mehrerer Großmächte einen Palast am Bosphorus bewohnen und eine Herrschaft führen, die von seinen moslemischen Unterthanen als Knechtschaft empfunden wird. Wer die wirkliche Herrschaft üben werde? Das ist die Frage der Fragen. Der Stärkste oder Entschlossenste von den Bewerbern hat sich schon behutsam, wie unter einer Kapuze, in die Nähe geschlichen. Es ist, wie wir von Anfang zu behaupten riskirt haben, Old England. Nicht nur die Ansammlung seiner Schiffe nächst den Dardanellen spricht für die Hypothese. Das ganze Verhalten des englischen Kabinetts seit Ausbruch der Krise, das Gehaben des englischen Botschafters am Goldenen Horn und die unverhohlene Zuversicht der türkischen Minister, daß England der Türken bester Freund sei, schließen sich zu einem Beweise dafür zusammen, daß England entweder sich ausdrücklich verpflichtet oder hinreichend zu verstehen gegeben hat, dem Sultan den Besitz von Konstantinopel zu garantieren.

Damit entfernt sich England nicht prinzipiell

von dem europäischen Konzert: denn der diplomatischen Weisheit letzter Schluß war ja, daß der Krieg zu keiner Verschiebung der Territorialverhältnisse auf dem Balkan führen dürfe. Wie dieses Programm nach so viel blutigen Schlachten auf dem Balkan noch verwirklicht werden kann, ist die Sache der Kontinentalmächte. Der Menschenverstand sagt uns, daß es diplomatisch, mit Noten und Kollektivschritten, wie sie Herr Poincaré erstunt und vorschlägt, nicht zu richten sein wird. Aber am Goldenen Horn entstehen, sobald eine siegreiche Armee auf Stambul losgeht, Gefahren so unmittelbar bedrohlicher Natur, daß nicht nur ein Eingreifen, sondern die Nothwendigkeit eines Vorbeugens mit bewaffneter Macht aller Welt einleuchten, ja erwünscht erscheinen muß. Konstantinopel ist kein befestigter Ort: eine Armee kann die Stadt nicht verteidigen, ohne daß sie von Grund aufs verwüstet wird. Außerdem aber wird diese Metropole von Mohamedanern und Christen, Persern, Armeniern, Bulgaren, Griechen, Serben etc., und einer großen Kolonie von Diplomaten, Finanziers, Großindustriellen bewohnt. Massacres, an den Nichtmohamedanern verübt, gehörten auch in normalen Zeitläuften nicht zu den Seltenheiten. An dem Tage, da eine Armee der Balkanländer auf Konstantinopel zu marschiert, kann der verzweifelte Fanatismus der Türken zu einer Megelei führen, wie sie selbst in Konstantinopel nie für denkbar erachtet wurde. Der erste Ausbruch braucht sich nicht einmal gegen die Giaurs zu richten: er kann gegen die Minister, gegen den Padiſchah selber gefehrt sein, der keine Truppen zu seiner Verteidigung hat. Er kann auch von den Truppen selbst ausgehen. Wer will den Zeitpunkt bestimmen, an dem dieser Vulkan sich öffnet und unbeschreibliches Verderben auspeit? Wir wollen das Gegentheil hoffen, aber unmöglich ist es nicht, daß schon das bischen Geschehene die Erregung der Mohamedaner oder die Befürchtungen der Christen in Pera und Galata zu einem Siedepunkt gebracht hat. In diesem Falle kann der Sultan nach den geltenden Bestimmungen des Pariser Vertrages die Schiffe einer fremden Macht zu Hilfe rufen; ja er muß es

Norja.

Petőfi's neuer italienischer Uebersetzer. (Original-Textleton des „Neuen Pester Journal“.)

Man t u a, im September.

Die Poesie der magyarischen Literatur wird im Auslande durch die legendenhafte Gestalt Petőfi's repräsentirt. Seine europäische Popularität ist doppelt bedeutungsvoll. Die Welt erblickt in ihm nicht allein den Dichter, sondern sie fühlt durch seine Lieder hindurch den Pulsschlag, das Temperament, die Kultur des Ungarthums, die Fruchtbarkeit und die Sühigkeit der ungarischen Muttererde. Anatole France sagte mir Folgendes über Petőfi: „Leider kenne ich die ungarische Literatur nur sehr oberflächlich. Doch ich kenne Petőfi und weiß, daß eine Nation, die einen solchen Dichter zu ihren Söhnen zählt, nicht ohne literarische Kultur ist... Petőfi ist die zur herrlichen Pracht entfaltete Blüthe eines fruchtbaren Baumes, der wohl so manche schöne Zweige trägt... In der Entwicklung gibt es keine Sprünge. Da die Ungarn Petőfi würdigten, mußte es eine Zeit gegeben haben, welche dieses höhere Verständniß vorbereitete. Und daß es über Petőfi hinaus — wie bedeutungsvoll und vollendet dieser Dichter auch sein mag — eine Entwicklung gibt, dafür bürgt die noch unverbrauchte, frische Urfkraft der Ungarn.“

Sämmtliche gebildeten Nationen der Welt machten Petőfi sich zu eigen, indem sie seine Dichtungen in ihre Sprache übertrugen. Aus politischen, ökonomischen und literarischen Beziehungen

entspringend, fanden diese Uebertragungen die intensivste Verbreitung in Deutschland. In deutschen Schulbüchern fand ich Petőfi's Dichtung „A Dunán“, welche unter dem Titel „Mein Strom“ als „Ungarisches Lied“ bezeichnet war. Doch die bekanntesten deutschen Uebersetzer Petőfi's, Schniger, Neugebauer, Goldschmidt, Heinrich Horvát, sind ungarischen Ursprungs. Wenn sie das unsterbliche Erbe Petőfi's auf den Flügeln ihres Talents über die enge Grenze Ungarns hinaus in die weite Welt entführen, so dienen sie auch ihrem eigenen Ungarthum. Ihr Werk ist schön und werthvoll, doch selbstverständlich, natürlich.

Der ehrerbietige, herzliche Dank Ungarns gebührt jenen, die von jedweder Berührung des Ungarthums entfernt, in dem Milieu einer vollkommen fremden literarischen Kultur und ihrer Ausdrucksmittel sorgsam nach den Quellen des vollsten Verständnisses für den fremden Dichter forschen. Die nicht bloß durch der Worte Klang berückt, mit heiliger und andächtiger Scheu die hinter den Worten verborgenen empfindlichen Feinheiten der Gefühle vernehmen, die Jahre ihres Lebens der Geschichte einer fremden Nation, den Ereignissen eines Zeitalters widmen, um dem Dichter, dessen Größe sie erkannt, in seinen ureigensten Wurzeln, in seinem Blute nahe zu kommen. Ein solches Werk verehrt der italienische Umberto Norja dem Andenken Petőfi's und der ungarischen Literatur.

In Italien beschäftigte man sich stets viel mit Petőfi. Der Grund dessen ist wohl theilweise

auch darin zu suchen, daß es unter den Italienern viel Linguisten und Forscher fremder Literaturen gibt. Die meisten entdeckten Petőfi — doch leider fast ausschließlich nur für sich selbst. Mit Ausnahme der Uebertragungen Cassone's — dessen Verständnis für Petőfi durch eine junge ungarische Dame erweckt wurde — erschienen ihre Uebersetzungen meist zerstreut in Zeitschriften, Blättern oder in bedeutungslosen Selbstverlagen und verschwanden wieder von dem Schauplatze literarischer Begebenheiten, ohne auch nur einen Moment intensiveren Verständnisses festzuhalten.

Anders steht es um das Buch Norja's! Die zwei starken Bände vereinen die gesammte Lyrik des großen Magyaren, selbst jene Gedichte, welche aus den ungarischen Ausgaben fehlen, da der Uebersetzer auch diese bedeutungsvoll, den schönen Charakter des Dichters beweisend, fand. Der liefeempfundene Inhalt der Bände ist das Resultat einer zehnjährigen unermüdblichen künstlerischen Arbeit Norja's, und interessant ist auch die Form, in welcher dieser die ungarische Lyrik ins Italienische zu übertragen sich bemühte. Norja wählte nämlich für seine Uebersetzung der Verse Petőfi's die prosaische Form. Diese bei uns noch ziemlich unbekannt Art des Uebersetzens ist nicht minder werthvoll — aus gewissen Gründen vielleicht werthvoller als die Uebertragung in Versen. Ein schwer oder gar nicht wiederzugebendes poetisches Bild, ein Wort, das sich dem Bereiche der fremden Sprache entwindet und so durch ein anderes ersetzt werden soll, stört den individuellen Ideen-

eigentlich thun. Die Macht, die am nächsten und mächtigsten ist, um in Konstantinopel ein Blutbad zu verhüten, ist England. Diese Macht ist aber auch daran interessiert, daß nicht eine andere, wenn auch befreundete Großmacht an der Aktion theilnehme. Wenigstens müssen wir selbst von einem Sir Edward Grey voraussetzen, daß er die Gefahren erkennt oder ahnt, die eine maritime Bethätigung Rußlands in diesen Gewässern in sich schließt: Bulgarien und seine Verbündeten hinter Konstantinopel und die Russen vor der Aja Sophia würde die Herrschaft Rußlands über halb Europa bedeuten.

Es wird also wahrscheinlich das Poincaré'sche Programm formell vorgenommen und in der Weise verwirklicht werden, daß die Türkei dem Namen nach bestehen bleibe, das heißt Konstantinopel mit einem Hinterlande, das ihm den Anschein einer Hauptstadt sichert. Die Reformen, für welche ja die Balkanländer angeblich in den Krieg gezogen sind, werden sehr ausgiebig bewilligt werden, vielleicht in einer noch weiter gehenden Autonomie, als sie Bulgarien und Ostrumelien durch den Berliner Kongreß zugetheilt wurde. Damit erhält jeder der ungeduldrigen Erben sozusagen den Zettel mit seinem Namen für sein Erbstück, das ihm nicht entgehen kann. Für die Türkei sind ja die betreffenden Gebiete ohnehin verloren. Griechenland kann im Nothfall mit Kreta allein abgefunden werden. Montenegro mag sich die Gebiete, die es mit seinem Blute gedüngt hat, in einem „Privatabkommen“ mit dem Sultan cediren oder abhandeln lassen. Unsere Monarchie wird genöthigt sein, Serbien und Montenegro zu somniren, daß sie den Sandschak räumen und die Linie, die unsern Handel nach Saloniki führt, respektiren. Diese Summation braucht vielleicht nicht durch ein militärisches Einschreiten im Sandschak selbst unterstützt zu werden. Denn warum in die Ferne schweifen? Liegen doch Cetinje und Belgrad so nah. Was Rußland betrifft, so ist nicht zu vergessen, daß ein Bulgarenreich, das sich von der Donau bis ans Megäische Meer erstreckt, für die russische Aspiration und seine Rolle im europäischen Orient das Gegentheil eines Machtzuwachses bedeutet. Und wenn Bulgarien schließlich seine Ansprüche stark dämpfen läßt, so wird hiefür die Wehrmacht Rumäniens mehr entscheidend sein, als der Einfluß des Zarbefreiers. Auf diese Art scheint uns ein leidlicher Zustand auf dem Wege eines Kongresses, ohne neue Konflagration, denkbar.

Es gäbe noch eine andere, fast natürlich erscheinende Konstellation: den Balkanbund mit dem Hauptiß der Bundesgewalt in Konstantinopel und thatsächlichem Verschwinden der Türkei aus Europa. Aber es gibt keine Großmacht, die diese Lösung

wünscht, und keine Garantie dafür, daß nicht gerade diese Lösung zum wahren Balkankriege führt: d. h. diesmal nicht zum Kriege des Kreuzes gegen den Halbmond, sondern zum Kampfe zwischen Christen und Christen, in dem wieder Europa das letzte Wort zu sprechen hätte.

Der Krieg.

Türkische Darstellung des Falles von Kirt Kilisse. — Türkischer Operationsplan gegen Sophia. — Ein Schlag der Griechen. — Angeblicher Fall von Stutari.

Auch Konstantinopel bestätigt heute offiziell den Fall von Kirt Kilisse (nicht Kirtkilisse, wie es in allen Depeschen heißt, denn Kirt Kilisse bedeutet die „Vierzigkirchenstadt“; dies war sie in byzantinischer Zeit, wo sie Saranta Ekklesiai hieß; die Türken überlegten das erste Wort ins Türkische, 40 = Kirt, und verstümmelten das zweite in Kilisse). Die türkische Heeresleitung begründet den Fall von Kirt Kilisse damit, daß Abdullah Pascha aus strategischen Gründen die Festung räumte und sich zurückzog, um dem Gegner einen Zeitverlust zu verursachen. Diese Motivierung ist nicht logisch, denn wenn Abdullah Pascha Kirt Kilisse verteidigt hätte, dann hätten die Bulgaren zweifellos mehr Zeit und dazu noch Kräfte verloren. An Truppen fehlte es dem türkischen Oberkommandanten der Ostarmee nicht. Es stehen in Kirt Kilisse schon in Friedenszeiten drei Divisionen. Diese wurden durch mindestens vier Divisionen Nedifs aus Thrazien verstärkt. Im besetzten Lager von Adrianopel stehen etwa 60,000 Mann, bei Dimotika, am Marikajluß südlich von Adrianopel, weitere 50,000 Mann. Die Hauptmacht der türkischen Ostarmee befindet sich bekanntlich bei Süle Burgas und Wisa, wohin nach der Nachricht vom Falle Kirt Kilisses der Kriegsminister und Höchstkommandirende Kasim Pascha sofort abgereist ist, um persönlich die Bewegung der Armee zu leiten, deren wichtigste Aufgabe es jetzt ist, Adrianopel zu halten und Konstantinopel zu retten.

Ob es sich nun um eine Eroberung Kirt Kilisses durch einen allgemeinen Sturm der Bulgaren, wie diese behaupten, handelt; oder ob die Türken den Schlag „aus strategischen Gründen“ freiwillig aufgaben — wie Abdullah Pascha und seine Generalstabschefs Dschemad und Mi Rifa versichern —, jedenfalls haben die Bulgaren durch den Rückzug der Türken aus Kirt Kilisse einen großen Erfolg errungen. Eine Entscheidung ist aber damit noch lange nicht erzielt, und wenn Sophia jubelt, der Feldzug sei eigentlich schon zu Ende oder halb zu Ende, so ist der Jubel verfrüht. Der Fall

von Kirt Kilisse zeigt wohl, auf welche Seite die Waagschale sich neigen will — aber in keinem früheren Kriege waren Ueberraschungen so wahrscheinlich, wie sie es in diesem sind. Die ruhig betrachtete Situation ist diese: durch den Besitz von Kirt Kilisse bedrohen die Bulgaren den rechten Flügel der türkischen Armee, die Bulgaren können jetzt Adrianopel zwischen zwei Feuer nehmen, von Norden aus durch die Armee, die über Mustafa Pascha kam, und von Osten von Kirt Kilisse aus.

Vom Kriegsschauplatz um Kumanova liegen keine wichtigen Nachrichten vor. Dagegen will eine Konstantinopeler Meldung wissen, daß die sogenannte türkische Wardar-Armee die Aufgabe hat, auf Sophia und Nisch zu marschiren. Die Truppen, die von Kumanova nach Uesküb verdrängt sind, müßten also über Egri Palanka in Bulgarien einfallen. Mit ihnen zusammen könnten 30,000 Mann, die bei Demirhissar am Strumajluß loziert sind, den Fluß entlang über Dschumaja allerdings gegen Sophia ziehen, wenn ihnen eben nichts im Wege stünde. Aber am Oberlaufe der Struma bei Dschumaja und im Kresnadefile sind starke bulgarische Kräfte angesammelt, deren Vorstoß zur Bezwingung des Strumadefiles noch nicht gelungen ist, die aber gewiß genügen, um Widerstand zu leisten. Auch befindet sich nicht blos Egri Palanka schon in bulgarischen Händen, sondern auch Kewrokok am Mehta oder Karafu, nordöstlich von Demirhissar, wird von den Bulgaren erobert werden oder ist bereits erobert. Erst wenn die türkischen Demirhissar-Truppen trotz alledem erfolgreich die Struma aufwärts gelangen, würden sie die bulgarischen und serbischen Truppen, die gegen Uesküb operiren, im Rücken bedrohen und zu einem Frontwechsel zwingen und gleichzeitig selbst ins Herz Bulgariens eindringen können.

Das sind wohl fromme türkische Wünsche und werden es nach der jetzigen Lage der Dinge auch bleiben. Der Kriegsgott erfüllt Wünsche nicht, er geht parteiisch mit den stärkeren Bataillonen. Und diese sind diesmal nicht auf türkischer Seite zu sehen. Es geht den Truppen des Sultans auf allen Kriegsschauplätzen schlecht, selbst auf denen, wo man sie unbedingt für die stärkeren hält, wo man ihnen mit größter Sicherheit überwältigenden Erfolg prophezeit. Sie vermögen nicht einmal gegen die Serben aufzukommen; nicht einmal gegen die Griechen, die sie noch vor fünfzehn Jahren bei Larissa vor sich hertrieben wie zitternde Herden vor dem brausenden Orkan, vor denen sie diesmal fast kampflös aus Glafona und aus Serfidsche (Serbia) flüchteten und denen sie heute zum ersten Male, wie der

gang, die ureigenthümlichen und eben deshalb empfindlichsten Schönheiten des Originals, und wenn auch Prosa die Melodie der Verse weniger zur Geltung bringt, umso liebe- und rücksichtsvoller behütet sie die noch subtileren Werthe des Inhalts.

Auch sind die zwei Petöfi-Bände Korfa's in dem Rahmen eines sehr werthvollen und interessanten literarischen Unternehmens erschienen: in der „Bibliothek der Völker“ („Biblioteca dei Popoli“), welche ein künstlerisches Beginnen des großen italienischen Lyrikers Giovanni Pascoli war. Der Zweck dieser Bibliothek ist, die Kunstwerke, selbst die zum Mythos erstarrten Kunstwerke, der Weltliteratur dem italienischen Lesepublikum durch Uebersetzung in ihre eigene Sprache zu vermitteln. In der Gesellschaft der Kalewala und der Mahabharata, einer kunstvollen Sammlung altgriechischer Gesänge, neben Hesychos und Aristophanes und Walter Whitman, sehen wir den Namen Petöfi's auf dem Platze, der ihm gebührt.

Es ist natürlich, daß ein Mann wie Korfa, der mit soviel Innigkeit und Fleiß, aber auch mit so großem Erfolge dem Genie Petöfi's diente, ein Recht auf das innigste und wärmste Interesse Ungarns besitzt. Als die Petöfi-Uebersetzungen Korfa's im Sommer des laufenden Jahres erschienen und ich meine geplante Reise nach Oberitalien antrat, beauftragte mich der neue Direktor des Petöfi-Hauses Joseph Pakots, einen Besuch bei Korfa abzustatten. Wahrlich, es ist interessant, die Denkungsart, die Lebensweise, die Weltanschauung eines Menschen kennen zu lernen, der mit eisernem Willen und empfindsamem Herzen in die Geheimnisse und Tiefen einer fremden

Sprache dringt, um sich der Dichtungen eines großen Poeten zu freuen. Mantua, die Heimathstadt Korfa's, ist ein stilles Fleckchen Erde. Die tiefgeschlossenen Fensteraugen seiner engen Gäßchen und menschenleeren Plätze scheinen alte Geheimnisse festzuhalten, und von den sterbenden, kraftlosen Wassern her, die die Stadt umgürten, weht es wie der welke Athem der Vergangenheit. Einst war dies Mantua das fürstliche Nest der Gonzaga und ihres Günstlings, des Malers und Architekten Giulio Romano.

Der neue italienische Uebersetzer Petöfi's ist doctor juris, wohlhabend und ein sehr angesehener Mann seiner Heimath. Er wohnt in seinem Familienhause auf der Via Massari, hat Frau und Kinder und einen alten, blinden Vater, der ihn anbetet. Korfa erzählt willig von sich und von seiner schönen Arbeit.

— Ich bin fünfundvierzig Jahre alt, beginne er, verlasse selten und nur auf kurze Zeit Mantua; lebe still in dem Kreise meiner Familie. Mit den Gesetzen des Rechtes beschäftige ich mich nur wenig, ich widme mein ganzes Leben meinen literarischen Forschungen, besonders dem Studium fremder Literaturen. Deshalb mußte ich tüchtig Sprachen lernen. Ich bin in sehr vielen modernen und antiken Sprachen bewandert. Doch meine Sprachenkenntnisse sind theoretisch, literarisch — ich spreche und schreibe nur in meiner Muttersprache... Vor zehn Jahren las ich in der Uebersetzung Goldschmidt's Dichtungen von Petöfi. Der eigenthümliche Zauber, der diesen Liedern entströmte, bewog mich sofort, die ungarische Sprache zu studiren. In einigen Monaten begriff und erlernte

ich die schwere und bizarre Grammatik — wie ein Wunder dünkt es mir, daß man ungarisch richtig schreiben oder sprechen kann —, und bald durfte ich mich an das Lesen der Werke des großen Lyrikers heranzuwagen... Die Schwierigkeit und Pünktlichkeit meiner Arbeit konnte ich nur durch einen Vergleich erklären: Wie die Waldbiene, welche in einem fremden Bienenkorb ihre Heimath sucht, sich den Weg unbemerkt, doch unter unsäglichen Kraftanstrengungen in dem fertigen und festen Wachsgehäuse bahnt, so drang ich vor, langsam, behutsam, mich in der Lyrik Petöfi's vorwärtstastend... Endlich war ich so weit, ihn zu verstehen — o, welch süße Intimität! — und nun durfte ich den Versuch einer Uebersetzung wagen... Um die künstlerische Komposition Petöfi's unangekämpft zu lassen, wählte ich als Form die Uebersetzung in Prosa. Verstand ich doch erst jetzt, wie wenig die von mir bisher gelesebenen Uebersetzungen — selbst die schönsten — die unbefehrbliche Anmuth, die tiefe Leidenschaft des Originals widerzugeben vermochten... Im Jahre 1906 veröffentlichte ich, als eine Probe meiner Manier zu übertragen, das Gedicht „Rubi“ — (A felhök).

— Durch die von mir gewählte lineare Uebersetzung in Prosa wollte ich den Irrthum jener Uebersetzer beweisen, die in der Uebersetzung der Lyra in eine fremde Sprache als das Wichtigste den Klang der Reime betrachten. Meine lineare Uebersetzung ist auch klangvoll, doch löst sie die ganz individuelle eigenartige Struktur der Lyra Petöfi's nicht, läßt die wunderbare Architektur seiner Verse unberührt... Die maßgebende Kritik äußerte sich

hellenische General Sapugakis aus Arta berichtet, im Desfilé von Kumunfada eine Niederlage beibrachten; und auch nicht gegen die Montenegriner, die mit verhältnismäßig geringen Kräften in wenigen Tagen doch nicht bloß bis Skutari gelangt sind, sondern einem Gerüchte des heutigen Abends zufolge sogar schon in Skutari selbst, Herren der Hauptstadt Nordalbaniens, sein sollen. Man muß der weiteren Entwicklung mit Spannung entgegensehen.

Der bulgarisch-türkische Krieg.

Die Einnahme Kirkilisse.

Türkische Darstellung.

Konstantinopel, 24. Oktober. Amtlich wird gemeldet: Die ottomanische Armee, welche den bulgarischen Truppen gegenübersteht, die östlich vom Tundschafusse die Grenze überschritten haben, zieht sich zurück.

Konstantinopel, 24. Oktober. Das Kriegsministerium theilt gegen 5 Uhr Nachmittags der Presse mit: Die Ostarmee hat, um den Vormarsch der bulgarischen Armee, die die Grenze östlich vom Tundschafusse überschritten hat, zum Stillstand zu bringen, indem sie sie zur Entwicklung zwang, und um auf diese Weise zum Heranziehen der erwarteten Verstärkungen Zeit zu gewinnen, den Umstand ausgenützt, daß der Feind in tiefen Marschkolonnen vorrückte, und die Löten der bulgarischen Kolonnen angegriffen. Die Bulgaren wurden gezwungen, sich zu entwickeln und ihren Vormarsch einzustellen. Nachdem es der Ostarmee so gelungen war, dem Feinde einen Zeitverlust zuzufügen, zog sie sich, um einen entscheidenden Kampf, dessen Ausgang zweifelhaft gewesen wäre, zu vermeiden, in Ordnung zurück. Um den Feind glauben zu machen, daß ihr Ziel nicht darin bestand, ihn lediglich zu beschäftigen, führten einige Abteilungen glänzende Angriffe aus, die ausgezeichnet geleitet waren. Durch diese Kämpfe ist der gegenwärtige Zweck erreicht worden.

Reise des türkischen Kriegsministers nach Adrianopel.

Konstantinopel, 25. Oktober. Der Kriegsminister reist heute nach Adrianopel ab.

Die Stimmung in Konstantinopel.

Konstantinopel, 25. Oktober. Die Ungeduld, mit der das Publikum die Nachrichten über die vor zwei Tagen begonnene große Schlacht bei Adrianopel erwartete, wurde durch das am Nachmittag veröffentlichte Communiqué des Generalstabes nicht befriedigt. Im Gegentheil, das vage, in allgemeine militärische Ausdrücke gehüllte Communiqué flößt Bedenken ein, insbesondere weil der als Manöver bezeichnete Rückzug in manchen Kreisen als definitiv betrachtet wird. Der schlechte Eindruck des Communiqués wurde theilweise durch den mittels einer Extraausgabe des Amtsblattes verkündeten Sieg gegen die serbische Morava-Armee gemildert.

anerkennend über meinen Versuch, und da reiste in mir der Entschluß, sämtliche lyrischen Gedichte Petöfi's in Prosa ins Italienische zu übertragen. Unbeschreibliche Ambition, ich möchte sagen, Stolz besetzte mich, als ich die Ausführung meines Planes begann. Die Schwierigkeiten der mir selbst gestellten Aufgabe schienen unüberwindlich, hatte ich doch außer den Wörterbüchern von Kelemen und Ballagi weiter gar keine Hilfsquellen. Um Rath wandte ich mich zuweilen an meinen Freund Arthur Elek, mit dem ich seit Jahren in regem Briefwechsel stehe. Er ist ein verständnisvoller Kenner so der ungarischen wie der italienischen Sprache und Literatur und ich habe seine Rathschläge stets befolgt.

— Meine Arbeit war die des Pioniers! Spricht Norva weiter. Auf unberührtem Boden mußte ich Bahnen brechen. Zwischen Petöfi's Magarethum und der literarischen Sprache der Italiener thürmt sich eine Welt der Unterschiede auf. Es handelte sich für mich nicht mehr darum, den Dichter in seinen verborgensten Ausdrücken zu verstehen, sondern im Italienischen die der Petöfi-Sprache entsprechenden pünktlichen Ausdrücke, wenn möglich Wendungen zu finden. Denn in meiner Prosa wollte ich treu dem Originaltext folgen, ich wollte die urmagyarische Kraft Petöfi's behüten, den Nerv, das Blut seiner Poesie. Ich überlegte von Zeile zu Zeile, von Gedanken zu Gedanken. In meiner Uebersetzung blieb ich kein einziges Bild, keine einzige Nuance schuldig. Während ich mich so in das Werk Petöfi's vertiefte, begann ich aber auch zu begreifen, daß unter den lyrischen Dichtungen dieses Genies so manche kaum

Die beiderseitigen Verluste.
Berlin, 25. Oktober. Der Spezialkorrespondent des „Berl. Lokalanzeiger“ meldet, daß die Verluste der Türken bei Kirkilisse ungeheuer groß gewesen sind. Nahezu eine ganze Division soll aufgerieben worden sein, aber auch auf bulgarischer Seite sind außerordentlich schwere Verluste zu verzeichnen.

Die türkischen Streitkräfte.
London, 25. Oktober. Nach zuverlässigen englischen Berichten über den Kampf um Kirkilisse stellte die türkische Armee 40,000 Mann, während die Bulgaren dreimal so stark waren. Die Verluste sind noch unbekannt. Man weiß nur, daß die Bulgaren 1300 Türken gefangen nahmen.

Die türkische Besatzung von Kirkilisse ist auf die türkische Hauptmacht zurückgefallen, die sich unter Nazim Pascha angeblich zwischen Baba Eski und Zulu Burgas versammelt hat. Diese Armee ist nach Konstantinopel Depeschten sieben Armeekorps stark. Vier weitere Armeekorps versammeln sich nördlich von Konstantinopel. Nazim Pascha wird sich nach Baba Eski begeben, wo in Zukunft das türkische Hauptquartier sein wird.

In Adrianopel wurde das Kriegsgesetz proklamiert. Kein Bewohner darf die Straße nach 9 Uhr Abends betreten. Fast die ganze männliche Bevölkerung der Stadt ist dem Freiwilligenkorps beigetreten.

Türkisches Debacle.

Wien, 25. Oktober. (Privat-Telegramm.) Aus Konstantinopel erhält die „Wiener Allgemeine Zeitung“ folgende Depesche: Die hier heute aus diplomatischen Kreisen über die Kämpfe bei Kirkilisse eingetroffenen Nachrichten lassen diese Schlacht als ein vollständiges Debacle des türkischen Heeres erscheinen. Der Geist der türkischen Soldaten erwies sich in diesem Kampfe als ein sehr schlechter. Die Türken leisteten nur sehr schwachen Widerstand und ergaben sich in großen Massen. Die Soldaten befanden sich in einem erbarmungswürdigen Zustand. Sie waren ausgehungert, sehr mangelhaft bekleidet und verfügten auch nicht über die notwendige Munition. Die Anzahl der Gefangenen ist noch nicht bekannt, beträgt aber jedenfalls viele Tausende. Die Bulgaren setzten die Verfolgung der türkischen Armee in energischer Weise fort. Der Rückzug der Türken vollzog sich in undisziplinirtester Art. Jede Autorität der Offiziere über die Truppen hatte aufgehört. Das Debacle der türkischen Armee bei Kirkilisse ruft in hiesigen diplomatischen Kreisen das größte Aufsehen hervor.

Adrianopel nicht zu halten.

Berlin, 25. Oktober. (Privat-Telegramm.) Auf der hiesigen türkischen Botschaft wurde einem Mitarbeiter des „Berliner Tagblatt“

auf die Frage, welche Auffassung man türkischerseits von dem Falle Kirkilisse habe, erwidert, die Räumung dieses Punktes beanspruche keine weitergehende Bedeutung. Die allgemein verbreitete Annahme, daß es sich bei den Vorgängen im Gebiet von Adrianopel für die Türken nur darum handelte, die Linie Kirkilisse-Adrianopel unter allen Umständen zu halten, sei unrichtig. Der Aufmarsch der Türken vollzieht sich hinter dieser Linie und sei noch lange nicht beendet. Kirkilisse sei ein detachirter Posten gewesen, der ebenso wie dies bei Adrianopel der Fall sei, die Aufgabe gehabt hat, die Bulgaren möglichst lange aufzuhalten. Diese Aufgabe hat Kirkilisse erfüllt und die türkische Armee konnte in dieser Zeit um ungefähr 100,000 Mann verstärkt werden. Der weitere Aufmarsch wird durch die Räumung Kirkilisses nicht behindert. Die nachgeschobenen Truppen werden sich jetzt der Hauptmacht hinter Adrianopel anschließen können, dem die gleiche Aufgabe zufällt wie Kirkilisse. Seit Beginn der Mobilisirung seien 25 Tage vergangen. Der Aufmarsch der Bulgaren sollte in zwölf Tagen beendet sein. Der Aufmarsch der Türken, welche noch über reiche Kräfte in Kleinasien und anderen Gebieten disponiren, dauert noch an, und auch Adrianopel diene nur als Deckung für diesen Aufmarsch. Seine Garnison sei vor Allem dazu bestimmt, mit der Hauptmacht zusammenzuarbeiten, sobald der Aufmarsch genügend vorgeschritten sei.

Diese dem „Tagblatt“ gemachte Mittheilung des türkischen Vorgesetzten verstedt die Vermuthung, daß auch Adrianopel geräumt werden soll. Das „Tagblatt“ selbst schreibt: Auch die türkische Heeresleitung ist offenbar davon überzeugt, daß Adrianopel nicht mehr zu halten ist. Ob die Festung nunmehr geräumt wird oder ob die Besatzung sich noch durchschlägt und den Anschluß an die zurückgehenden Theile gewinnen kann, läßt sich zur Stunde nicht beurtheilen.

Die bulgarischen Erfolge.

Wien, 25. Oktober. (Privat-Telegramm.) Aus Strazagora wird dem „Neuen Wiener Tagblatt“ gemeldet: Vormittag wurde in der Kathedrale ein Requiem für die Gefallenen bei der Einnahme von Kirkilisse gehalten, zu dem auch der König mit dem Ministerpräsidenten erschien. Der Erzbischof, der eine ergreifende Ansprache hielt, äußerte sich dem Korrespondenten des genannten Blattes gegenüber: „Wir müssen nach Konstantinopel. Niemand hat das Recht, uns aufzuhalten.“

In unterrichteten Kreisen wird von der baldigen Einnahme Newrokops gesprochen. Momentan weiß man, daß Newrokop gestürmt wird, wahrscheinlich von einer Armee, die westlich vom Rhodope-Gebirge vor Mahomia liegt.

Die Behandlung von Kriegsgefangenen in Bulgarien.

Sophia, 25. Oktober. König Ferdinand besuchte gestern in Begleitung seiner Söhne die in den Kämpfen von Adrianopel gefangen genommenen und nach Strazagora gebrachten Türken. Der König trat zunächst auf zwei Offiziere zu, reichte ihnen die Hand und befragte sie über die näheren Umstände ihrer Gefangennahme, sowie über ihre Verhältnisse. Sodann ging der König zu den Soldaten, unter denen sich etwa hundert ottomanische Bulgaren befanden, und richtete an sie einige Worte. Die gefangenen Offiziere und Soldaten gaben ihrer Dankbarkeit für die ihnen zutheil gewordene gute Behandlung Ausdruck. Nachdem sich der König entfernt hatte, wurden die türkischen Offiziere in das Militärkasino geführt, wo man ihnen ein Frühstück verabreichte. Die türkischen Soldaten wurden in die Kasernen gebracht. Zwei von den gefangenen Offizieren baten um Mäntel, da sie keine besaßen. Ihrem Wunsch wurde Rechnung getragen.

Angewöhnliche Demoralisirung der türkischen Armee.

London, 25. Oktober. „Daily Telegraph“ berichtet, daß die meisten Aktionen vor Adrianopel blutig waren und die Türken vielfach panikartig flüchteten. Die schwere türkische Artillerie ist unwirksam. Die Türken sind jetzt auf ein viel engeres Gebiet zurückgedrängt. Der Korrespondent war Zeuge, wie dreitausend türkische Gefangene von einem Kampfe, der schon vor einer Woche etwa 12 Kilometer westwärts von Adrianopel stattgefunden hat, in Strazagora eingebracht wurden. Aus eigener Wahrnehmung versichert dieser Kriegskorrespondent, der seit dem Bürgerkrieg in Nordamerika jeden größeren Krieg mitgemacht hat, daß die Türken auf ihn einen demoralisirten Eindruck machten. Das Telegramm schließt mit

der Uebersetzung werth und nicht geeignet sind, der Kritik fremder Literatur standzuhalten. Eine sorgsame Wahl meinerseits wäre vielleicht besser gewesen! Doch wie und wo beginnen? Wählen heißt in diesem Falle Kritik üben. Und ich vermag nicht zu kritisiren, wo ich so sehr liebe. In meinen zwei Bänden Petöfi-Uebersetzungen stößt man mitunter auf Uebersetzliches; mag sein! Doch das meiste ist wahres Juwel, edle Perle.

— Ist es wohl möglich, daß die Dichtungen Petöfi's Einfluß auf die Lyrik Italiens nehmen könnten? fragte ich.

— Nein, das glaube ich nicht! lautete die Antwort. Der künstlerische Werth Petöfi's ist viel größer als seine Weltpopularität. Die Bände der „Biblioteca dei Popoli“ sind in Italien zwar sehr gelesen, doch glaube ich nicht, daß der große magyarische Lyriker bei uns großes Publikum fände. Seine Dichtungen sind mehr von nationalem als von allgemeinem Interesse, und die sanften Melodien seiner Liebeslieder werden von seinen Kriegsrufen überhört. Petöfi ist unsterblich und ruhmreich, aber für Italien bedeuten seine Dichtungen nicht mehr als die eines großen Soldatendichters, in dessen Poesie das Feuer leidenschaftlicher Schlachten flammt. Für mich ist er ein Bruder, der Freund meiner Seele, der mich seit den Jahren unserer Bekanntschaft selbst im Traume nicht verläßt und dessen Haupt ich mit der Aureole der Legende schmücke.

Wilma Balogh.

der Versicherung, daß sieben bis acht Kilometer nördlich von Adrianopel die Bulgaren eine Position genommen haben, die die Stadt beherrscht.

Die Kämpfe vor Adrianopel.

Konstantinopel, 25. Oktober. „Tertschumani Hakkikat“ führt in Besprechung der Kämpfe bei Adrianopel aus, daß die Bulgaren, um die türkische Armee in Adrianopel einzuschließen, von zwei Seiten vorgingen. Die erste Kolonne habe bei Bujuk-Derbend im Nordwesten von Kirkilisse die Grenze überschritten und habe mit der türkischen Armee zum ersten Mal in der Zone von Demirköi Fühlung genommen. Das zweite Korps sei durch die Zone im Westen vom Tundzafluß vorgeückt, um die Stellungen im Westen von Adrianopel zu bedrohen.

Die Gründe des türkischen Rückzuges aus Kirkilisse.

London, 25. Oktober. „Daily Telegraph“ meldet aus Konstantinopel, Donnerstag, 6 Uhr Abends: Es ist beschlossen, daß Kirkilisse geräumt wird und alle Armeekorps, mit Ausnahme desjenigen, das Adrianopel hält, sich zur Hauptarmee zurückziehen, die zwischen Baba Eski und Lüle Burgas konzentriert ist. Dies wird die Hauptarmee auf sieben Armeekorps bringen mit vier in der Reserve, die näher an Konstantinopel in der Formierung begriffen sind.

Der Rückzug aus Kirkilisse ist rein strategischer Natur, um die allgemeine Konzentration herbeizuführen, und hat mit der gestrigen Schlacht nichts zu thun.

Gerücht von der Einnahme von Nevrokop.

Stara Zagora, 24. Oktober, 11 Uhr Nachts. Spät Abends ist das Gerücht verbreitet, daß Nevrokop von den Bulgaren genommen worden sei. (Nevrokop liegt südwestlich von Philippopel.)

Besserung der Stellung der Türken?

Konstantinopel, 24. Oktober, 11 Uhr Abends. Wie Abends auf Grund einer Information aus militärischer Quelle verlautet, hat sich die Stellung der Türken in Kirkilisse merklich gebessert.

Das Bombardement Varnas.

Konstantinopel, 25. Oktober. „Tanin“ veröffentlicht folgende, augenscheinlich von einem Marineoffizier herrührende Schilderung des Bombardements von Varna:

Die Verfolgung der bulgarischen Torpedoboote begann am 21. bei Tagesanbruch. Die von Kavarua kommende türkische Flotte entdeckte zwei bulgarische Torpedoboote, die in größter Geschwindigkeit von Süden her kamen, um in den Hafen von Varna einzufahren. Der türkische Kommandant gab sofort Befehl, den Kampf vorzubereiten und eröffnete bald darauf das Feuer auf eine Entfernung von vielen Meilen. Ein türkischer Torpedootzerstörer erhielt den Befehl, die bulgarischen Torpedoboote an der Flucht in den Hafen zu hindern, dessen Einfahrt zum größten Theil durch Minen gesperrt ist. Ein bulgarisches Torpedoot, das bereits Schlot und Mast verloren hatte, sah sich genöthigt, auf den Strand aufzulaufen. Die Mannschaft rettete sich durch Schwimmen. Einem türkischen Torpedoot gelang es, eine mit einer bulgarischen Fahne versehene Boje wegzunehmen, die die Linie der Unterseeminen bezeichnete. Die bulgarischen Befestigungen im Hafeneingang und die im Gebüsch maskierten Batterien feuerten gegen die türkische Staffe, deren Feuer die Militärmühlen und das Palais Curinograd zerstörte.

Fortschreiten der Bulgaren.

Sophia, 25. Oktober. („N. T. B.“) Im Distrikt Razlog bemächtigten sich die bulgarischen Truppen endgiltig der Gebiete am oberen Mesta-Flusses. In der Umgebung von Mahomia wurde ein türkisches Infanterieregiment vernichtet. Ein in dieser Stadt eingeschlossenes Bataillon, bestehend aus regulären Soldaten und Paschibozuks, hat sich in der Nacht vom 23. auf den 24. ergeben. Die Stadt Peh-tschewo wurde von den Bulgaren eingenommen.

Sophia, 25. Oktober. („N. T. B.“) Die Lage vor Adrianopel ist unverändert. In dem bereits gemeldeten Kampfe bei Yurusch hatten die Türken ungefähr 300 Tote, 500 Türken wurden gefangen genommen. Die Bulgaren erbeuteten drei Schnellfeuergeschütze und zwölf Munitionswagen. In Kirdjiali beschlagnahmten die Bulgaren ein Depot von einer Million Patronen und 40 Kisten Gra-

naten, weiters 18,000 Kilogramm Mehl, 60,000 Kilogramm Korn, 30,000 Kilogramm Gerste und Anderes.

Die Verluste der Türken.

Konstantinopel, 25. Oktober. (Privat-Telegramm.) Nach einem Telegramm aus Adrianopel sollen die Türken in den Kämpfen bei Kirkilisse und Adrianopel 16,000 Mann verloren haben.

Der Sturm auf Marasch abgeschlagen.

Berlin, 25. Oktober. (Privat-Telegramm.) Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Adrianopel: Der Sturm der bulgarischen Truppen auf die Befestigung von Marasch ist einstweilen abgeschlagen worden. Auf dieser Seite Adrianopels sind die Bulgaren noch erfolglos. Die Situation ist noch unverändert.

Serbien und die Türkei.

Zeffi Pascha über die Schlacht bei Kumanova.

London, 25. Oktober. Entgegen der Darstellung der Serben, wonach Kumanova erobert worden sei, geht aus dem Berichte von Zeffi Pascha hervor, daß nicht die Serben, sondern die Türken gesiegt haben. Zeffi Pascha griff mit vier Divisionen, das sind 30,000 Mann, die Serben bei Kumanova an und nach vierstündigem Kampfe wurden die Serben in die Flucht geschlagen, wobei sie eine Fahne verloren. Vergeblich hatten sie versucht, sich mit den Bulgaren vorher zu vereinigen. Die Türken waren ihnen zuvorgekommen. Während die Bulgaren durch einen Flankenmarsch über Rozjak den Serben zu Hilfe kommen wollten, schickte ihnen Zeffi Pascha eine Division entgegen, wodurch sich die Bulgaren gezwungen sahen, sich zurückzuziehen. Dabei ließen sie vier Geschütze im Stich.

Der Marsch nach Uesküb.

Wien, 25. Oktober. Nach hieher gelangten sicheren Informationen haben die serbischen und die bulgarischen Streitkräfte nach der Niederlage der Türken ihre Vereinigung bei Kumanova bereits vollzogen und marschieren gemeinsam gegen Uesküb.

Razim Pascha über den Krieg.

Paris, 25. Oktober. Der Spezialberichterstatter des „Matin“ hatte mit Razim Pascha eine Unterredung. Der Generalissimus ist der Ansicht, daß alle bisher auf dem östlichen Kriegsschauplatz gelieferten Kämpfe nur den Werth von Vorpostenscharmügel gehabt und keine ernstere Bedeutung für den weiteren Verlauf des Krieges hätten. Das Gros der beiden Armeen sei noch nicht engagiert worden.

Andererseits stehe es auf dem westlichen Kriegsschauplatz, wo das Gros der türkischen Truppen vier serbische Divisionen, also ungefähr zwei Armeekorps, bei Kumanova unter schweren Verlusten zurückgeworfen habe. Dann bestätigte der Generalissimus, daß die Türken überall die Offensive ergriffen hätte oder in Balde ergreifen werden.

Ein weiblicher Komitadschi.

Branja, 24. Oktober. Unter den serbischen Komitadschis befindet sich Fräulein Sophia Jovanovic, Stenographin einer Belgrader Bank, die in Männerkleidern kämpft und sich im Gefecht bei Merdare durch große Tapferkeit auszeichnete. Sie ist ein hübsches, gebildetes Mädchen, das an der Seite ihres Bräutigams kämpft.

Unzufriedenheit der Reserveoffiziere.

Belgrad, 25. Oktober. (Privat-Telegramm.) Der „Pravda“ zufolge soll im Hauptquartier eine Verschwörung unter Reserveoffizieren gegen den Finanzminister Pacsu entdeckt worden sein, weil Pacsu der Skupstina eine Vorlage unterbreitete, daß Reserveoffiziere kleinere Kriegszulagen erhalten als aktive. Drei Reserveoffiziere wurden sogar schon vors Kriegsgericht als Häufelstörer gestellt.

Wegen des Verbots des Kriegsministers, die Namen der Gefallenen zu veröffentlichen, demonstrierte die Bevölkerung vor dem Kriegsministerium, kategorisch die Liste der Gefallenen fordernd.

Niederlage der Türken bei Kumanova.

Konstantinopel, 25. Oktober. Es stellt sich heraus, daß die Türken gestern thatsächlich eine schwere Niederlage bei Kumanova erlitten haben. Die serbisch-bulgarischen Truppen erfochten einen vollständigen Sieg.

Die Schlacht bei Kumanovo.

Belgrad, 25. Oktober. Die Schlacht bei Kumanovo begann dem offiziellen Berichte zufolge in der Nacht vom 23. auf den 24. und dauerte gestern den ganzen Tag bis Abend an. Die Stärke der türkischen Truppen wird auf 25,000 Mann geschätzt. Trotz des völlig bestrichenen Gefechtsfeldes ging die serbische Infanterie mit einem Bajonnetangriff gegen die türkischen Schanzen vor. Es kam wiederholt zu einem Handgemenge. Besonders erfolgreich griff die serbische Artillerie in den Kampf ein und vernichtete drei zur Urtate ausholende türkische Eskadronen. Die Verluste waren auf beiden Seiten groß. Die Türken sollen 5000 Mann verloren haben. Der Kronprinz leitete den Kampf mit seinem Stabe in unmittelbarer Nähe der Feuerlinie. Auch der König erschien mit dem Generalstabschef auf dem Gefechtsfelde. Der Geist der serbischen Truppen ist vortrefflich. Außer anderer Kriegsbeute eroberten die Serben zwölf türkische Geschütze. Die Bedeutung der Schlacht bei Kumanovo liegt darin, daß Uesküb von der türkischen Armee nur mehr von einer einzigen Position aus vertheidigt werden kann.

Zur Einnahme von Kumanovo und Novibazar.

Wien, 25. Oktober. (Privat-Telegramm.) Dem „Neuen Wiener Tagblatt“ wird aus Belgrad gemeldet: Gestern Abends sind die serbischen Minister im Belgrader „Grand Hotel“ zu einem gemeinsamen Abendessen zusammengekommen, zu welchem auch der bulgarische Gesandte in Belgrad Tschefeff geladen war. Der Gesandte beglückwünschte die Minister zur Einnahme von Kumanovo und Novibazar. Diese leerten ihr Glas auf die Besetzung von Kirkilisse durch die Bulgaren. Zum Vorstand des Bezirks Novibazar wurde Andreas Jovanovic, ein pensionirter Oberstlieutenant, ernannt. Auf der Eisenbahnlinie bis Kumanovo sind auch neue Stationschefs ernannt worden. Alle Posten auf dem okkupirten Gebiete werden von serbischen Beamten besetzt. Seit gestern ist die telegraphische Verbindung zwischen Prishtina und Belgrad wieder hergestellt.

Die Kämpfe der vorigen Woche.

Wien, 25. Oktober. (Privat-Telegramm.) Aus Branja wird vom 23. d. dem „Neuen Wiener Tagblatt“ gemeldet: Erst heute liefen interessante detaillierte Berichte über die Kämpfe der vorigen Woche ein. Bei Merdare und Prepolaz wurde von Donnerstag bis Samstag ununterbrochen Tag und Nacht gekämpft. Immer neue Massen wurden gegen Norden geschickt. Auf türkischer Seite standen Albanesen und reguläres Heer. Auf Seite der Serben rückten zuerst die Komitadschis vor, dann folgten erst reguläre Truppen. Der Führer der serbischen Banden, Reserve-Oberlieutenant Dr. Milan Popovic, ein Absolvent der Pariser Universität, der sich als Unterhändler den Albanesen näherte, fiel als erster durch einen Messerstich. Mit ihm bedeckten die umliegenden Höhen 100 Tote und 600 Verwundete. Zwei serbische Regimenter mit Artillerie und Mitrailleusen stürzten sich darauf wüthend in den Kampf. Es war ein Schlachten und Worden ohne Gefühl und ohne Erbarmen. Pardon wurde nicht gegeben und auch nicht verlangt. Serbische Kanonen haben das Werk der Nacht vollendet. Alle Albanesen wurden erschlagen und die nächstliegenden Dörfer dem Erdboden gleichgemacht. Die Verwundeten wurden nach Kursumlie gebracht, von dort nach Nisch und etwa 100 mit einem Extrazug nach Belgrad überführt. Der Kampf bei Prepolaz zeigt in grellen Farben die Schwere der Situation. Die Albanesen und Türken schlagen sich verzweifelt, aber auch das erste und zweite serbische Aufgebot ist sehr gut.

Der Ausgang ist schwer abzusehen, trotz der serbischen Siege. Ein allzu großer Optimismus auf serbischer Seite ist nicht am Platze.

Die serbisch-bulgarische Kooperation.

Konstantinopel, 25. Oktober. „Tertschumani Hakkikat“ schätzt die Zahl der serbisch-bulgarischen Streitkräfte in der Gegend von Kostjana auf 54,000 Mann und meint, daß sie die türkische Bardararmee schlagen und gegen Saloniki vordringen wollen, um den Montenegrinern und den von Clajona herandrückenden Griechen die Hand zu reichen. Die Bardararmee könnte aber, wenn sie die Serben schlägt, Sophia und Nisch bedrohen.

Das Schicksal Voljetinac.

Belgrad, 25. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die Meldung, daß Voljetinac erschossen

worden sei, behauptet sich. Die Arnauten sind alle abstrünnig geworden und verhindern gewaltig das Operieren der Armee Sifkovic's im Sandschat.

Boljetinac's Söhne, die in Nisch interniert sind, dürfte das Schicksal des Vaters ereilen.

Neuerdings sind 800 Verwundete eingetroffen, ein weiterer Transport von 600 ist unterwegs.

Der Einzug in Prishtina.

Belgrad, 25. Oktober. Wie offiziell aus Prishtina gemeldet wird, wurde bei dem am 23. erfolgten Einzug dem Kommandanten der dritten serbischen Armee von der Bevölkerung ein begeisteter Empfang bereitet. In einer Ansprache an die Notabeln erklärte der serbische General, daß die serbische Armee für Alle ohne Unterschied der Religion Freiheit und Gerechtigkeit bringe. Jedem serbischen Unterthan werde die vollste Freiheit zugesichert. Die serbischen Truppen wurden mit dem Rufe: „Hoch König Peter! Hoch Serbien!“ begrüßt.

Eintreffen von Verwundeten.

Belgrad, 25. Oktober. (Privat-Telegramm.) In neun Eisenbahnzügen sind heute über 700 Verwundete in Belgrad angekommen. Riesige Menschenmengen erwarteten die Züge. Keiner wurde auf den Bahnhof gelassen. Die Beförderung der Verwundeten durch die Straßen rief eine starke Depression hervor.

Der Krieg mit Montenegro.

Serbisch-montenegrinisches Zusammenwirken im Sandschat.

Njeka, 25. Oktober. Der Spezialkorrespondent des „Neuen Wiener Tagblatt“ berichtet aus dem montenegrinischen Hauptquartier: Die Truppen des Generals Bukotic's operieren in der Richtung von Senica und Noibazar und haben sich den serbischen Truppen auf acht Kilometer genähert. Der rechte Flügel hat den Widerstand des albanischen Stammes Rugowa überwunden und der Weg nach Spej ist offen. Zum Stabe des Kronprinzen ist der frühere Ministerpräsident Lazar Miljutovic's, früherer langjähriger Konsul in Skutari, entsendet worden, der mit General Becir als Parlamentär wegen Uebergabe der Stadt zum Kommandanten von Skutari geschickt werden wird.

Marsch nach Skutari.

Njeka, 24. Oktober. Den letzten Berichten zufolge umzingeln die Montenegriner Tarabos. Die montenegrinischen Truppen haben sich Skutari in nordwestlicher Richtung bis auf 10 Kilometer genähert.

Beschließung von Skutari und Tarabos.

Njeka, 24. Oktober. König Nikolaus weilte gestern mit seinen drei Söhnen in dem Maliffendorf Stoj, wo ein langer Kriegsrath abgehalten wurde. Prinz Mirko übernahm den Oberbefehl über die Brigade Zeta, die sich bei Decic und Luzzi besonders hervorgethan hatte. Der Prinz hielt an die Truppen eine Ansprache, worin er sagte:

Brüder! Zieht alle mit mir nach Skutari, nicht um die in der serbischen Geschichte besungene Stadt mit dem Schwert heimzusuchen, sondern um unsere Brüder zu befreien und einem neuen Leben zuzuführen.

Vor seiner Rückkehr nach Njeka, wo gegenwärtig das Hauptquartier aufgeschlagen ist, verabschiedete sich der König gerührt von seinen Söhnen, die er beschwor, die heldenmüthige Armee zu schonen.

Gleich nach der Abreise des Königs wurde mit der Beschließung Skutari's begonnen. Einige Geschosse schlugen in die Citadelle und in die türkische Stadt ein, ohne Schaden anzurichten. Mit Einbruch der Nacht wurde das Feuer eingestellt.

Am gleichen Tage eröffnete General Martinovic's mit der Südararmee auf drei Seiten das Feuer gegen Tarabos. Besonders heftig war das Feuer vom Berg Muritschan, der vor wenigen Tagen genommen worden war. Die Türken erwiderten aus 22 Geschützen.

Nach zweistündigem Feuer wurden die türkischen Geschütze aus dem höchsten Punkt des Tarabos zum Schweigen gebracht, worauf die montenegrinischen Fußtruppen zum Angriff auf die türkische Position schritten. Gegen Früh waren die Türken, durch die fortwährenden Angriffe ermüdet, gezwungen, die höchsten Stellungen auf dem Tarabos zu verlassen und niedrigere Positionen aufzusuchen.

General Martinovic's forderte den Feind auf, sich zu ergeben, da Skutari von allen

Seiten umzingelt sei und ein weiteres Blutvergießen nutzlos und sündhaft wäre.

Der Vormarsch nach Skutari.

Wien, 25. Oktober. (Privat-Telegramm.) Aus Njeka wird dem „Neuen Wiener Tagblatt“ gemeldet: General Martinovic's besetzte gestern Nachmittags auf der südlichen Seite von Tarabos den Berg Oblic, wo er die Artillerie aufstellte und Skutari vom Süden zu bombardieren begann. Der linke Flügel der Truppen überschritt den Fluß Rir und umzingelte die Stadt von Osten. Zwischen der mittleren Kolonne unter dem Oberkommando des Kronprinzen Danilo und den türkischen Truppen vor Skutari fand vor Abend ein Zusammenstoß statt. Das türkische Geschützefeuer wirkungslos. Eine Granate fiel in unmittelbarer Nähe des Kronprinzen nieder. Die Montenegriner schossen auf die Belagerungsgeschütze. Einige Geschosse fielen in die Stadt und setzten im Mohamedanerquartier drei Häuser in Brand. Es verlautet, daß in der Stadt große Panik herrscht. Der Preis der Lebensmittel ist außerordentlich gestiegen. Ein Kilogramm Brod kostet 1 Krone 20 Heller. Heute Früh ist der Kronprinz mit dem Prinzen Peter nach Njeka zurückgekehrt, um mit dem König zu berathen. Hier weilt auch Großfürst Peter Nikolajewitsch.

Einnahme Plewjes.

Belgrad, 25. Oktober. (Privat-Telegramm.) Der Minister im Verschwörerkabinett Genesics meldet vom Kriegsschauplatz: General Stefanovic's hatte sich nach der Einnahme von Egri Palanka gegen Strazin und Krakovo gewendet, die er okkupirte. Der Divisionär Prinz Arsen Karagjorgjevic's macht sich auf den Weg, dem General Stefanovic's entgegen. Laut einer Meldung der „Stampa“ hat die montenegrinische Armee unter dem Kommando des Brigadiers Bozovic's Plewje eingenommen.

Griechenland und die Türkei.

Die Griechen zurückgeschlagen.

Athen, 25. Oktober. („Agence d'Athènes.“) General Sapuzakis telegraphirt aus Arta: Gestern wurde den ganzen Tag über im Defilé von Kungades mit unentschiedenem Erfolg gekämpft. In der Nacht führten jedoch die Türken mit bedeutend überlegenen Streitkräften einen überraschenden Vorstoß aus und es gelang ihnen, zwei griechische Bataillone zurückzuschlagen, die das Defilé und die ersten Flügel von Kiassa besetzt hielten. Das Gefecht dauerte die ganze Nacht fort. Bei Gribovo wurden die Türken durch einen Gegenangriff von den Positionen, die sie mit großen Verlusten erobert hatten, zurückgeworfen. Auf unserer Seite sind Hauptmann Kobopulos und drei Soldaten gefallen, Lieutenant Poridakis und vier Soldaten wurden verwundet. Das Gefecht dauert heute noch fort. Auf Seite der Türken sind 70 Mann gefallen. Die Zahl der Verwundeten ist unbekannt. Zehn Türken wurden gefangen genommen.

Die Griechen in Serfidische.

Athen, 25. Oktober. („Agence d'Athènes.“) General Danglis telegraphirt: 600 türkische Gefangene von Serfidische sind nach Classona geschafft worden, um von dort nach dem Innern von Griechenland gebracht zu werden. Kronprinz Konstantin hielt heute seinen feierlichen Einzug in Serfidische und wurde von der Armee und der christlichen Bevölkerung lebhaft begrüßt. Die muslimanischen Familien haben die Stadt verlassen. In überaus feierlicher Weise fand das Begräbniß der von den Türken massakrirten 70 Bürger und 5 Priester statt, an dem auch der Kronprinz mit dem Generalstab und die Truppen theilnahmen.

Die Annexion Kretas.

Athen, 25. Oktober. („A. d'A.“) Der frühere Ministerpräsident Stephan Dragumis wurde zum Generalgouverneur von Kreta ernannt. Dragumis ist bereits in Kreta eingetroffen.

Die Türkei.

Aktion gegen die Unterthanen der kriegführenden Staaten.

Konstantinopel, 25. Oktober. Mehrere türkische Blätter verlangen die allgemeine Aus-

weisung der Unterthanen aller kriegführenden Staaten.

Generalversammlung der Jungtürken.

Konstantinopel, 25. Oktober. Das jungtürkische Komitee beruft für morgen eine Generalversammlung ein.

Reaktivierung der türkischen pensionirten Offiziere.

Konstantinopel, 25. Oktober. Das Kriegsministerium ordnete die sofortige Reaktivierung aller pensionirten Offiziere an.

Ein bulgarischer Konsulatssekretär vor dem Kriegsgericht.

Konstantinopel, 24. Oktober. „Membar“ zufolge ist der Sekretär des bulgarischen Konsulats in Adrianopel Salandjiew wegen Spionage vor das Kriegsgericht gestellt worden.

Versuchtes Bombenattentat.

Konstantinopel, 25. Oktober. Den Blättern zufolge sind ein Bulgare und ein Serbe in dem Augenblick verhaftet worden, als sie unter eine Eisenbahnbrücke auf der Linie Smyrna-Casabad eine neun Kilogramm schwere Bombe legen wollten.

Keine Sperrung der Dardanellen.

Petersburg, 25. Oktober. Die Pforte erklärte dem russischen Botschafter v. Giers, die Türkei beabsichtige nicht, die Dardanellen vorläufig zu sperren, behalte sich aber jederzeit das Prinzip des Selbstschutzes vor, falls ein griechischer Angriff erfolge.

Bosnien und die Herzegowina für die Türkei.

Sarajevo, 25. Oktober. (Privat-Telegramm.) „Zeman“ erklärt anlässlich des Balkankrieges an die Moslims von Bosnien und der Herzegowina einen Aufruf, in dem es u. A. heißt: Die christlichen Balkanvölker haben von allem Anfang an eine Aktion gegen den Islam geführt. Und heute führen sie einen Kreuzzug gegen das türkische Reich, um den Islam aus dem europäischen Erdtheil zu entfernen. Aus allen islamischen Gegenden melden sich Freiwillige und es werden Geldsummen gesammelt. Wir Moslims aus Bosnien und der Herzegowina fühlen eine brüderliche Liebe für die Verteidiger des Islams und müssen daher auf irgend eine Weise unseren Brüdern zu Hilfe eilen. Es handelt sich hier nicht um die Höhe des materiellen Nutzens, sondern um die Idee, die uns Moslims der ganzen Welt verbindet.

Die Mächte und der Balkan.

Der Eindruck des Falles von Kirklisse.

Paris, 25. Oktober. Der Einnahme von Kirklisse durch die Bulgaren wird hier keine entscheidende Bedeutung beigelegt. Sie gilt als eine Episode in der großen Schlacht, welche sich um Adrianopel in diesen Stunden abspielt und welche die Entscheidung über den Weg nach Konstantinopel bringen wird. Kirklisse wird nicht als der Schlüssel der strategischen Situation betrachtet. Man nimmt auch an, daß es der türkischen Heeresleitung auch darum zu thun sein kann, den Bulgaren mit numerischer Uebermacht auf ihrem Marsche nach Konstantinopel entgegenzutreten. Man glaubt, die bulgarische Armee werde sich jetzt in zwei Theile trennen, deren einer Adrianopel einschließen, während der andere den Marsch gegen Konstantinopel über Süle Burgas versuchen wird. Dort wird jedenfalls der Schauplatz der Entscheidung sein.

An diese wird sich die diplomatische Aktion der Mächte anknüpfen, welche in den letzten Tagen den Gegenstand eines lebhaften Meinungsaustrausches unter den sechs Großmächten gebildet hat.

Gestern hatte Iswołsky eine lange Unterredung mit Poincaré, und es kann nur so viel gesagt werden, daß in den offiziellen französischen Kreisen eine vertrauensvolle Stimmung in Bezug auf volle Verständigung unter den Mächten und auf baldige Beendigung des Krieges herrscht.

Der Vorschlag Poincaré's.

Diese Stimmung kommt auch in der Information des „Echo de Paris“ zum Ausdruck, in welcher mitgetheilt wird, daß in den letzten Stunden die Bemühungen der sechs Großmächte zur Verständigung sich mit besonderem Eifer geltend machen. Diese Bemühungen sind darauf gerichtet, in möglichst naher Frist Mittel und Wege zu finden, um jeden Rückschlag auszuschließen. Die Vorschläge Poincaré's, sagt das „Echo de Paris“, bilden fortdauernd den Gegenstand der Verhandlungen zwischen dem französischen Kabinet und den Staatskanzleien von London, Petersburg, Berlin, Wien und Rom. Von allen

Mächten liegen Beweise des guten Willens vor, europäische Komplikationen zu vermeiden, welches auch immer der Ausgang des Krieges sein mag.

Das Blatt fügt hinzu: Man wird jedoch begreifen, daß der Augenblick einer Intervention noch nicht gekommen ist. Man bereitet ein Reformprogramm für Mazedonien vor, welches die Grundlage einer Verständigung bilden soll. Zwischen den Kabinetten von Wien und Petersburg werden jetzt die entscheidenden Verhandlungen stattfinden, welche durch die Besprechungen des österreichisch-ungarischen Ministers des Außern Grafen Berchtold mit dem Leiter der italienischen Politik San Giuliano eine günstige Einleitung erfahren haben.

Die österreichisch-italienischen Pläne betreffend Mazedoniens.

Paris, 25. Oktober. In hiesigen politischen Kreisen wird der Entreeue zwischen dem Grafen Berchtold und dem Marschese di San Giuliano größte Bedeutung beigelegt. Es sollen aus dieser Besprechung die Grundzüge eines Reformprogramms für Mazedonien hervorgehen, welches, ohne die Türkei in ihrer Würde zu verletzen, den christlichen Balkanvölkern Genugthuung geben soll.

Sobald diese Verständigung, bei welcher es sich um zahlreiche Details handelt, perfekt geworden ist, soll dieselbe durch eine europäische Konferenz die feierliche Sanktion erfahren. Diese Konferenz wird jedoch von der leitenden Idee der europäischen Politik beherrscht sein: Integrität der Türkei.

Die geplante Intervention der Mächte.

Wien, 25. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die Meldungen, daß eine Intervention der Mächte zur Verhinderung der Fortsetzung der kriegerischen Aktionen am Balkan unmittelbar bevorstehe, entbehren, nach Informationen des „Neuen Wiener Tagblattes“, der Begründung. Man müsse festhalten, daß alle Mächte ausnahmslos ihre Zustimmung zur Intervention des Herrn Poincaré gegeben haben, eine Mediation zur Verhinderung weiterer Blutvergießen auf Basis der Reformen und der Integrität der Türkei in geeignetem Zeitpunkt eintreten zu lassen. Wann dieser Zeitpunkt eintreten wird, läßt sich im Vorhinein nicht bestimmen.

London, 25. Oktober. Das „Neuer'sche Bureau“ meldet: Angesichts der bevorstehenden entscheidenden Schlachten ist ein lebhafter Meinungsaustausch zwischen den Großmächten im Gange, die, wie erklärt wird, in ihrer Gesamtheit darin übereinstimmen, zu verhindern, daß aus dem Balkankriege eine europäische Verwicklung entstehe.

Die Lage.

Eine neue Entwirrungsaktion. — Die Opposition in der Delegation. — Revision der Hausordnung.

Das Abgeordnetenhaus ist bekanntlich für den 30. Oktober zu einer Sitzung einberufen. Vor derselben unternehmen die Regierung und die Majoritätspartei noch einen Versuch, um die Opposition zur Herstellung normaler parlamentarischer Verhältnisse zu veranlassen. Das Exekutivkomité der Nationalen Arbeitspartei hat in einer heute Abends in Anwesenheit des Ministerpräsidenten Lukács abgehaltenen Konferenz beschlossen, die Minoritätsparteien zur Teilnahme an die neue Delegationsession aufzufordern, ferner schon in der nächsten Sitzung des Abgeordnetenhauses einen Antrag zu unterbreiten, daß zur Revision der Hausordnung ein von allen Parteien des Abgeordnetenhauses designierter Ausschuss entsendet werde. Die Regierung und die Nationale Arbeitspartei wollen mit diesem ihren Anerbieten sich der Opposition gegenüber noch einmal entgegenkommend zeigen. Die Opposition hat in der letzten Zeit selbst wiederholt darüber rekriminiert, daß ihr der Weg zur Teilnahme an der Delegation verschlossen war; nun erklärt sich die Regierung nochmals bereit, der Opposition ihre alten Plätze in der Delegation wieder einzuräumen, die Opposition brauche also bloß ihre Absicht kundzugeben, daß sie auf ihre Plätze wieder reflektire. Der zweite Teil der seitens der Regierungspartei zu initiierenden Entwirrungsaktion

tauchte schon in der Nagynneber Rede des Ministerpräsidenten Lukács auf. Im Prinzip hat die Opposition gegen die Revision der Hausordnung keine Einwendung; sie behauptet ja sogar, daß die heutige Hausordnung ungültig, daher eine gründliche Revision derselben unerlässlich sei. Sie fordert aber, daß vorerst die persönlichen Fragen des bestehenden Konflikts gelöst werden. Der Standpunkt der Opposition ist bekanntlich der, daß vor dem Rücktritt Tiffa's und Lukács' in keinerlei Verhandlungen mit der Majorität eingegangen werden könne. Nur Graf Andrássy nimmt diesbezüglich eine Sonderstellung ein. Er hat wiederholt die Ansicht verfochten, daß man mit der Majorität verhandeln müsse. Es bleibt nun abzuwarten, welchen Standpunkt die Opposition, deren Exekutivkomité am Montag angesichts des Reichstagszusammentritts ebenfalls über die Situation berathen wird, dieser Wendung gegenüber einnehmen will. Gerade heute liegen wieder die Erklärungen dreier oppositioneller Führer vor, die wenig Hoffnung dafür bieten, daß sich die Ansichten der Opposition ändern werden. Kossuth, Graf Michael Karolyi und Zoltán Desy behaupten fast übereinstimmend, daß sich die Taktik der Opposition nicht ändern werde, weil sich die Situation nicht geändert habe. Die Mitglieder der Majorität behaupten demgegenüber, daß das neue Entgegenkommen der Regierungspartei eine Veränderung der Situation involvire, denn es berücksichtige ausschließliche Wünsche der Opposition. Es muß nun abgewartet werden, wie sich die oppositionellen Parteien gegenüber diesem neuen Versuch einer Entwirrungsaktion verhalten werden.

Unsere sonstigen, auf die politische Situation bezüglichen Nachrichten lauten wie folgt:

Eine Entwirrungsaktion der Majorität.

Wiederholt berichteten wir über die Absicht der Regierung, die Opposition zur Mitwirkung an der nächsten Delegation zu veranlassen. Nach dieser Richtung hin ist heute ein neuer Schritt unternommen worden. Das Exekutivkomité der Nationalen Arbeitspartei hielt heute Abends eine Sitzung, welcher seitens der Regierung Ministerpräsident Lukács und die Minister Baron Hazai, Székely und Graf Serényi bewohnten. Das Exekutivkomité beschäftigte sich mit zwei Angelegenheiten. Es wurde eine Vereinbarung in der Richtung getroffen, daß die Nationale Arbeitspartei morgen Abends um 1/27 Uhr eine Konferenz hält, welcher zwei Anträge unterbreitet werden. Der erste Antrag lautet dahin, die Opposition möge aufgefordert werden, sich an den Delegationsberathungen zu betheiligen. Falls die Opposition dieser Aufforderung nachkommt, würde die Nationale Arbeitspartei der Opposition acht Mitgliedsstellen einräumen. Der zweite Antrag hat die Entsendung einer interparteilichen Konferenz behufs Revision der Hausordnung zum Zwecke und besagt, das Haus möge in dieser Angelegenheit dringlichst verfügen.

Dieser Berathung des Exekutivkomités der Nationalen Arbeitspartei brachten die Mitglieder der Partei sehr lebhaftes Interesse entgegen. Die Konferenz dauerte nahezu zwei Stunden an, und entwickelte sich über die beiden Anträge eine lebhafte Diskussion. Wir vernehmen, daß Ministerpräsident Lukács der wärmste Fürsprecher der eingeleiteten Entwirrungsaktion gewesen sei. Er hat dieselbe unter Anderem auch mit dem Hinweis auf den Ernst der auswärtigen Situation begründet. Die Aktion soll vor der größten Deffentlichkeit, mit Ausschluß aller Geheimthuerei durchgeführt werden. Alle einflussreichen Mitglieder der Partei, die mit oppositionellen Abgeordneten in Fühlung stehen, werden sich mit ganzer Kraft dafür einsetzen, daß eine Verständigung mit der Minorität zustande komme. Interessant war, daß Graf Tiffa, der sich im Klublokal der Partei aufgehalten hatte, der Berathung des Exekutivkomités nicht bewohnte; allerdings hatte er heute Vormittags eine sehr lange Unterredung mit dem Ministerpräsidenten.

Gemeinsamer Ministerrath.

Ministerpräsident Ladislaus v. Lukács begibt sich Sonntag Abends nach Wien, um an der für Montag Vormittags einberufenen gemeinsamen Ministertagung theilzunehmen. Der Ministerpräsi-

dent, den sein Sekretär Dr. Andreas v. Latinovits auf seiner Reise begleitet, wird im Laufe des Dienstags wieder in Budapest eintreffen. Zur Theilnahme an der gemeinsamen Ministerkonferenz reisen am Sonntag auch Finanzminister Dr. Johann Teleky und Handelsminister Ladislaus v. Bethy nach Wien.

Die vereinigte Opposition.

Der leitende Ausschuss der vereinigten Opposition hat über Wunsch mehrerer Mitglieder, die am Montag noch nicht in der Lage wären, in Budapest zu erscheinen, beschlossen, die für Montag angesetzte Sitzung sowohl des Neuner-Komités als auch des leitenden Ausschusses erst am Dienstag abzuhalten. Die Sitzung des Neuner-Komités findet an diesem Tage um 10 Uhr Vormittags in der Wohnung Franz Kossuth's statt, während der leitende Ausschuss um 5 Uhr Nachmittags im Klub der Justiz-Partei (Rákóczistraße 10) zusammentritt. Um 6 Uhr Abends findet daselbst eine gemeinsame Sitzung der koalirten Parteien statt. In diesen Berathungen wird zu dem neuen Entwirrungsorschlag der Regierung Stellung genommen werden.

Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Das Abgeordnetenhaus hält Mittwoch, den 30. d., Vormittags um 10 Uhr eine Sitzung.

Gerüchte über den Grafen Tiffa.

Wir berichteten heute, daß in oppositionellen Kreisen Gerüchte über bevorstehende Veränderungen verbreitet waren. Ein Nagyváradar oppositionelles Blatt meldete nun, daß dort in der intimen Umgebung des Grafen Stephan Tiffa verlautete, der Präsident des Abgeordnetenhauses beabsichtige, von dieser Stelle nach den Delegationsberathungen oder in einem etwas späteren Zeitpunkte zurückzutreten. Mit ihm sollen auch die Vizepräsidenten Ladislaus von Bethy und Béla v. Fankovich demissioniren. Graf Tiffa soll bei diesem Schritt dem Drängen seiner Familie nachgeben, die für sein Leben fürchtet und die auch dagegen war, daß er das Präsidium übernehme. Wie wir schon heute konstatariten, werden an kompetenter Stelle diese Nachrichten als grundlos bezeichnet.

Demonstrationspläne.

Im sozialdemokratischen Lager bereitet man Demonstrationen anlässlich des Parlamentszusammentritts, der Ankunft des Königs und der Tagung der Delegationen vor. Am 30. Oktober, an welchem Tage das Abgeordnetenhaus eine Sitzung hält, will die sozialdemokratische Partei in der Hauptstadt zehn große Volksversammlungen veranstalten. An demselben Tage finden auch in Provinzstädten sozialdemokratische Volksversammlungen statt.

Es verlautet ferner, die Opposition plane Demonstrationen zu der Stunde, wo sich die ungarische Delegation in die Burg begibt, um die Thronrede anzuhören. Bei dieser Gelegenheit will man ein Einschreiten der bewaffneten Macht herbeiführen, um so zu demonstrieren, daß die Regierung und die nach Anschauung der Opposition auf ungesetzlichen Bahnen wandelnde Gesetzgebung keinen Schritt unternehmen könne, ohne sich Brachialgewalt zu bedienen.

Die Vorgänge in Oesterreich.

Die Budgetdebatte.

Wien, 25. Oktober. (Abgeordnetenhause.) In fortgesetzter erster Lesung des Budgets sprach zunächst Abgeordneter Summer, der erklärte: Die Deutschen werden ihre Haltung zum Budget von der Haltung der Regierung und der Gestaltung der auswärtigen Lage abhängig machen, denn sie Alle wollen ein starkes Oesterreich. (Beifall bei den Deutschradikalen.)

Abgeordneter Jäger erklärt in Besprechung der auswärtigen Lage, die Alldeutschen seien unbedingt für den Frieden und arbeiten darauf hin, daß unsere auswärtige Politik eine friedliche bleibe. Sie wollen aus gewichtigen völkischen Gründen nicht, daß deutsches Blut und deutsches Geld für slavische Interessen und zur Erwerbung slavischer Länder geopfert werden.

Abgeordneter Eugen Levicki erklärt, die Zustände in Galizien seien unhaltbar.

Abgeordneter Granbi verweist auf die fortwährenden Beleidigungen, welche gegen die Kultur des italienischen Volkes seit einem halben Jahrhundert in der Frage der italienischen Fakultät begangen werden. Er wendet sich dagegen, daß das Trentino anscheinend wie ein Okkupationsgebiet behandelt wird, das sich im Belagerungszustand befindet. Das italienische Volk verlangt nur die Entwicklungsmöglichkeit und Bewegungsfreiheit in seinem nationalen Wesen.

Abgeordneter Kramarz meint, daß es wohl Niemanden im Hause gibt, auch nicht auf der radikalsten Seite, der nicht einen guten, ehrliehen Ausgleich zwischen den Völkern wolle, sondern Alle wissen, daß es keine

andere Erlösung aus der heutigen Situation gebe. Er weist auf die Nothwendigkeit hin, geordnete Verhältnisse im Parlament herzustellen, namentlich mit Rücksicht auf die auswärtige Lage. Nach den heldenmüthigen Siegen der Balkanvölker sei keine große Hoffnung, daß es möglich sein wird, den Siegern das, was sie erobert haben und was ihnen schon gehört hat, zu entreißen. Speziell von Oesterreich hänge heute der europäische Friede ab. Ein falscher Schritt der Monarchie und der Weltkrieg ist da. Wenn die Verhältnisse am Balkan sich ändern, dann wird eine neue handelspolitische und volkswirtschaftliche Entwicklung eintreten und man müsse dafür sorgen, daß die Monarchie auf diese Entwicklung maßgebenden Einfluß erhalte. Deshalb ist es nothwendig, daß nicht durch eine falsche Politik, namentlich von jenseits der Leitha, die Lebensinteressen der Monarchie auf dem Balkan verlegt werden.

Nächste Sitzung Montag Vormittag.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 25. Oktober.

*** Die Filialbibliotheken.** Die hauptstädtische Bibliothekskommission hielt heute unter Vorsitz des Bürgermeisters Stephan Bárczy eine Sitzung. Bibliotheksdirektor Dr. Erwin Szabó unterbreitete den Plan der im nächsten Jahre zu errichtenden Bezirks-Filialbibliotheken. Es sind insgesamt fünf Filialbibliotheken projektiert, deren Kosten inbegriffen die Einrichtung und Erneuerung der Bücher 43,000 Kronen betragen werden. Die Vorlage wurde, nachdem Dr. Madár Ballagi, Dr. Béla Feleki und Dr. Adolf Lendl zum Gegenstand gesprochen hatten, angenommen. Vorsitzender theilte hierauf mit, daß der hauptstädtische Baurath gegen den Bau der Franz Deák-Bibliothek am Almásyplatz keine Einwendung erhoben hat. Bibliotheksdirektor Dr. Erwin Szabó erörterte noch das Verhältniß der Bezirksbibliotheken zu denen der Schuljugendbibliotheken. Zum Gegenstand sprachen Bürgermeister Stephan Bárczy und Magistratsrath Dr. Franz Déri, worauf der Bericht des Bibliotheksdirektors zur Kenntnis genommen wurde. Schließlich beschloß die Kommission, dem Budapest Bibliotheksverein 500, der Volksbibliothek im VI. Bezirk 500, der Engelsfelder Bibliothek 400 und der Volksbibliothek im X. Bezirk 300 Kronen Unterstützung zu votiren.

*** Der Arkadenbau der Adria-Gesellschaft.**

Im Gegensatz zum Magistrat hat der Baurath der Adria-Vericherungsgesellschaft bekanntlich die prinzipielle Baubewilligung erteilt, auf dem Grunde Ecke Elisabethplatz, Franz Deákplatz, Franz Deákstraße und Matyánegasse einen Arkadenbau zu errichten. Der Magistrat unterbreitete die Angelegenheit dem Minister des Innern zur Entscheidung, der sich, auf den Standpunkt des Baurathes stellend, der Gesellschaft zugestand, nicht nur das gegenwärtige Trottoir, sondern noch weitere zwei Meter des Straßenkörpers offizupieren zu können. Die Gesellschaft ist nun bei der Hauptstadt um die endgiltige Baulizenz gekommen, die heute in der Baukommission verhandelt wurde. Es entspann sich über den Gegenstand eine lebhaftige Debatte, die damit endete, daß beschlossen wurde, die prinzipielle Baubewilligung außer Kraft zu setzen und den Arkadenbau überhaupt nicht zu gestatten. Sollten die höheren Behörden darauf nicht eingehen, so sollen die Arkaden sich nur über das gegenwärtige Trottoir erstrecken dürfen. Magistratsrath Dr. Franz Harrer referirte den Gegenstand selbst. An der Debatte theilnahmen sich Wilhelm Freund, Anton Palóczy, Dr. Alexander Erős, Dr. Kornel Neuschloß, Alfred Wellisch, Joseph Szabó, Alois Hausmann, Anton Steinhardt und am Schluß Magistratsrath Dr. Franz Harrer, der bei dieser Gelegenheit Gegenstand großer Ovationen war. Der Sektionsantrag wurde mit 7 gegen 5 Stimmen angenommen, womit das Gesuch um den Arkadenbau abgelehnt erschien.

*** Die hauptstädtische Baukommission** hielt heute unter Vorsitz des Vizebürgermeisters Dr. Theodor Bódy eine Sitzung, in welcher als Referenten die Magistratsnotäre Dr. Árpád Schmelhenger, Franz Borondégh und Konzipist Elemér Lakits fungirten.

Vor der Tagesordnung lenkt Joseph Szabó die Aufmerksamkeit der Kommission auf die Mißstände bei jenen Bauten, wo die Benützungslizenz das feuerpolizeiliche Verfahren bedingt. In solchen Fällen komme es häufig vor, daß zwei sich widersprechende Magistratsbeschlüsse zustande kommen, die für die Parteien von Nachtheil sind. Magistratsnotär Dr. Franz Harrer

erklärte, daß in solchen Fällen stets eine Korrektur erfolgt ist. Dr. Alexander Erős beschwert sich über die Chitanen, deren die Baumeister ausgesetzt sind, und verweist auf den Mißbrauch der Anmeldung der Oberpoliere. Bezüglich der letzteren Bemerkung erklärt Dr. Franz Harrer, daß diese Frage im neuen Baustatut ihre Regelung finden werde. An der Hand der Tagesordnung wurde ein die Vereinfachung der Verhandlungen der Baukommission bezweckender Antrag des Vizebürgermeisters Dr. Theodor Bódy, nachdem Joseph Szabó und Anton Palóczy zum Gegenstand gesprochen hatten, angenommen. Einem neuen Regulierungsplan der früheren Geschwindigkeits Fabrik Ecke der Welldestraße wurde zugestimmt. Damit erreichte die Sitzung ihr Ende.

*** Neue Schule.** Die hauptstädtische Bauaktion hat dem Magistrat die Detailpläne der in der Karpfensteingasse zu bauenden Elementarschule unterbreitet. Die Baukosten, Einrichtung und Beschaffung der Schülerrequisiten sind mit 770,000 Kronen veranschlagt. Mit dem Bau der vom technischen Rath Julius Kabó projektirten Schule wird sofort, nachdem die Generalversammlung die Kosten votirt hat, begonnen werden.

*** Die Vorträge im pädagogischen Seminar.** Der Magistrat hat in Sachen der Fortbildungskurse im pädagogischen Seminar die Unterbreitung der Unterrichtsjektion acceptirt und die Vortragenden angestellt. Ferner hat der Magistrat beschlossen, die Anzahl der Fremdsprachenkurse mit Rücksicht auf die große Zahl der Theilnehmer zu vermehren und bei dem Lehrkurs für deutsche Sprache drei, bei dem für französische und englische Sprache je vier Gruppen zu errichten.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. November beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 31. Oktober zu Ende geht, daselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Insendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adress-Erklärung beizulegen.

Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 25. Oktober.

*** Wetterbericht.** Heute herrschte den ganzen Tag über unfreundliches, rauhes, bewölkt und regnerisches Wetter. Die Temperatur, etwas niedriger, betrug Früh 7 Uhr + 4.6 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 6.6 Gr. C., Abends 7 Uhr, bei starken Niederschlägen, + 8.5 Gr. C. Es ist unwesentliche Temperaturänderung, an vielen Stellen, besonders im Westen, mit Niederschlägen vorausichtlich.

*** Unsere heutige Beilage** enthält Folgendes: Sport, Gerichtshalle, Schiffsverkehr, Getreidebörsen, Getreide- und Mehlverkehr, Viehmärkte, Wasserstand, Witterungsbericht, die Kurstabelle, sowie die Feuilleton-Zeitung (Das Parfüm in Liebe und Kultur, „Merle“ und die Fortsetzung des Romans „Family Hotel“), ferner den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, Kleiner Anzeiger und Inserate.

*** Erzherzog Rainer in Rekonvaleszenz.** Aus Baden wird um 1/2 10 Uhr Vormittags gemeldet: Erzherzog Rainer geht seiner Wiedergenesung entgegen. Der Hustenreiz ist nur mehr minimal und bei guter Nahrungsaufnahme nimmt der Kräftezustand stetig zu. Der Erzherzog, der gestern bereits im Zimmer promenirte, wird auch heute auf einige Zeit das Bett verlassen. Es konnte heute Früh folgendes Bulletin ausgegeben werden: „Se. k. u. k. Hoheit hat auch die heutige Nacht in ruhigem Schlafe verbracht. Temperatur 36, Puls 66. Die Rekonvaleszenz macht erfreuliche Fortschritte. Gez. Regierungsrath Steinlechner. Dr. Schreiber.“ Mit dem heutigen Tage werden die Bulletins eingestellt.

*** Graf Berchtold beim König.** Aus Wien telegraphirt man: Der König hat heute um 10 Uhr Vormittags in Schönbrunn den Minister des Aeußern Grafen Berchtold in besonderer Audienz empfangen. Graf Berchtold referirte dem Monarchen über seine Reise nach Italien. Die Audienz währte 3/4 Stunden.

*** Das Graf Ferdinand Zichy-Denkmal.** Das Exekutivkomitee des Graf Ferdinand Zichy-Denkmal hielt heute unter Vorsitz des Erzbischofs Johann Ssernoch eine Sitzung, in welcher bemel-

det wurde, daß für das Denkmal bisher 106,815 Kronen zur Verfügung stehen. Der Termin der Sammlungslizenz läuft im Februar ab.

*** Gardekapitän Prinz Alois Esterházy †.** Wie uns aus Wien telegraphirt wird, ist heute dort der Kapitän der kön. ungarischen Leibgarde, Magnatenhausmitglied Prinz Alois Esterházy gestorben. Prinz Alois Esterházy wurde 1844 in Wien geboren. Sein Vater war Prinz Nikolaus Esterházy, seine Mutter Lady Sarah Villiers aus dem Stamme der Carls of Jersey. Er betrat die militärische Laufbahn und diente bei der Kavallerie. Als Major des Husaren-Regiments Nr. 5 wurde er in den Achtziger-Jahren Militärattaché bei der Londoner österreichisch-ungarischen Botschaft. In dieser Stellung avancirte er bis zum Feldmarschalllieutenant. Von der Londoner Botschaft wurde er 1901 abberufen. Im Jahre 1902 wurde Prinz Alois Esterházy an Stelle des verstorbenen Grafen Andor Pálffy zum Kapitän der ungarischen Leibgarde ernannt. Im selben Jahre erhielt er die Geheimrathwürde. 1903 wurde er Inhaber des 8. Husaren-Regiments und 1905 General der Kavallerie. Prinz Alois Esterházy war als Kapitän der ungarischen Leibgarde ungarischer Bannerherr und Mitglied des Magnatenhauses; ferner war er Ritter des St. Stephan-Ordens, Inhaber des Großkreuzes des Leopold-Ordens, Ritter des Goldenen Vlieses, k. u. k. Kammerer etc.

*** Deputationen beim Unterrichtsminister.** Unterrichtsminister Graf Zichy empfing im Laufe des heutigen Tages mehrere Deputationen.

Die von Koloman Géressy geführte Deputation der Studienstiftungs-Oberdirektoren richtete an den Minister die Bitte, die bereits in Angriff genommene Statusregelung fortzusetzen und die noch vorhandenen Anomalien abzustellen. Die Deputation des Landesvereins der Mittelschulen, der Elisabeth-Frauenshule und der Präparandie der Mittelschulprofessoren stellte an den Minister das Ansuchen, der Elisabeth-Schule und der Präparandie der Mittelschulprofessoren den Hochschule-Charakter zu verleihen. Die Deputation des Landesvereins der Mittelschulprofessoren und des Exekutivkomitees des Landeskongresses der Mittelschulprofessoren richtete an den Minister die Bitte, die grammatikalen Bestimmungen des Pensionsgesetzes zu eliminiren. Schließlich empfing der Minister eine Deputation des Kuratoriums der Kiszester Elementarschulen, welche darauf hinwies, daß die in der Ortschaft bestehenden Elementarschulen die Schulpflichtigen nicht zu fassen vermögen, demzufolge Hunderte von Kindern des Schulunterrichtes entbehren müssen. Der Minister erklärte sämtlichen Deputationen, daß er die ihm vorgelegten Angelegenheiten einem eingehenden Studium unterziehen und die vorgebrachten Wünsche nach Thunlichkeit berücksichtigen werde.

*** Exsultan Abdul Hamid.** Aus Berlin wird uns telegraphirt: Die „Voss. Jtg.“ meldet aus Konstantinopel: Auf Wunsch des Sultans wurde der frühere Sultan Abdul Hamid nicht nach Brussa gebracht, sondern bleibt hier, um an den Kriegsberathungen theilzunehmen. (?)

*** Prinzessin Rupprecht von Baiern †.** Aus München meldet man: Prinzessin Marie Gabriele, die Gemahlin des künftigen Thronfolgers Prinzen Rupprecht von Baiern, Tochter des Herzogs Karl Theodor, ist gestern auf einer Reise in Sorrent an Herzparalyse gestorben. Prinzessin Marie Gabriele war ausersehen, dereinst die bairische Krone zu tragen. Geboren im lieblichen Tegernsee am 9. Oktober 1878, verbrachte Prinzessin Marie Gabriele ihre Jugend im Familienkreise. Im Jahre 1900 warb Prinz Rupprecht, des Prinz-Regenten ältester Enkel, um ihre Hand, und sie wurden, wenngleich von hoher Seite ursprünglich Bedenken erhoben, ein Paar. Das ganze Land begrüßte die Verbindung mit Jubel. Am 10. Juli 1900 erfolgte die Vermählung. In Bamberg schenkte 1901 die Prinzessin ihrem Gatten den ersten Sohn Luitpold, in Tegernsee 1902 eine Tochter, Irmingard, 1905 den zweiten Sohn Albrecht, und 1909 den dritten Sohn, Rudolf. Die Prinzessin war, wie erwähnt, eine Tochter des verstorbenen Herzogs Karl Theodor, des Bruders der verewigten Königin Elisabeth und dessen zweiten Gattin Marie Josepha geborenen Infantin von Portugal. Eine ihrer Schwestern ist die Königin der Belgier, eine zweite ist mit dem Grafen zu Törring-Jettenbach vermählt.

*** Veränderungen in der Generalität.** Wie verlautet, hat Se. Majestät den G. d. K. Rudolf Ritter v. Brudermann, den bisherigen General-Kavallerieinspektor, zum Armeeeinspektor ernannt. In dieser Eigenschaft werden dem General das II. (Wiener), III. und XI. Korps unterstehen. An seine Stelle tritt als General-Kavallerieinspektor der bis-

herige Kommandant der 12. Infanterie-Truppen-division FML. Karl Graf Hugn.

*** Die Erkrankung des russischen Thronfolgers.** Die Wiener russische Botschaft hat aus St. Petersburg die telegraphische Mittheilung erhalten, daß die Besserung im Befinden des erkrankten Thronfolgers Großfürsten Alexej erfreulicherweise Fortschritte macht. — Ueber die räthselhafte Verwundung des Czarewitsch sind nach einem Telegramm des „Tageblatt“ aus Petersburg dort zahlreiche Versionen im Umlauf, deren Richtigkeit selbstverständlich schwer kontrollirbar ist. Angeführt seien nur die folgenden Erklärungen: Der Thronfolger sei beim Reiten von seinem Pony gefallen, er sei beim Spielen gegen eine Thüre gerannt, er sei von den Treppen gefallen, er habe einen Fußtritt in die Magengegend erhalten, er sei beim Spielen mit einem Gewehrkolben gestochen worden. Fest steht nur, daß er durch irgendeine Ursache einen Stoß in die linke Magengegend erhalten habe, was zu einem Bluterguß geführt und seit mehreren Tagen Temperatursteigerungen nach sich gezogen hatte. In Petersburg erklärt man den Vorfall, der in Spala vollständige Verwirrung und höchste Aufregung hervorgerufen hat, damit, daß der achtjährige, sehr lebhaft Thronfolger bisher immer noch keinen Erzieher, sondern nur einen Matrosen, seinen sogenannten Djada, und eine Bonne hatte, denen der Anabe längst entwachsen ist. Er neigt daher oft zu wilden Späßen und Spielen, die die Czarin ängstigen. Bei Hof weiß man sich mancherlei Späße vom Thronfolger zu erzählen, die er bisweilen sogar mit den Offizieren der Palastwache treibt, denen er sein Stöckchen vorhält, um sie hinüberpringen zu lassen. Jedenfalls hat ein unglücklicher Zufall zu der jetzigen Verwundung geführt. Den gestrigen Tag verbrachte der Thronfolger verhältnismäßig gut. Die Schmerzen haben nachgelassen.

*** Julius v. Payer — schwer krank.** Roald Amundsen, der berühmte Entdecker des Südpols, der vorübergehend wieder in Wien weilte, hat die letzten Stunden seines Aufenthalts in pietätvoller Weise dazu benützt, dem greisen österreichischen Nordpolforscher Julius v. Payer einen Besuch abzustatten. Es kam aber leider zu keiner Begegnung der beiden großen Männer, denn Amundsen mußte zu seinem Bedauern erfahren, daß der Nestor der Nordpolforscher schwer krank zu Bette liege und laut ärztlichem Gebot keinerlei Besuche empfangen dürfe. Julius v. Payer wurde im Mai dieses Jahres von einem Schlaganfall betroffen und liegt seit dieser Zeit, also bereits volle fünf Monate, gelähmt und der Sprache beraubt auf dem Krankenlager. Erst vor wenigen Tagen wurde berichtet, daß Se. Majestät die Ehrenpension für Julius v. Payer erhöht habe. Die Nachricht von diesem neuerlichen Zeichen allerhöchster Guld und Anerkennung traf ihn bereits auf dem Krankenlager. Er konnte für dieses Geburtstags-geschenk nicht mehr selbst danken.

*** Bulgarische Demonstration in Budapest.** Die kriegerischen Ereignisse auf dem Balkan fanden gestern in der in der Osterháyngasse befindlichen Orientalischen Akademie einen interessanten Widerhall. Als der Professor der bulgarischen Sprache Dr. Adolf Strauß den Lehrsaal betrat, um seine Stunde zu beginnen, brachen die versammelten Hörer in stürmischen Applaus aus. Professor Strauß hielt an die Hörer eine Ansprache, in welcher er sie zu ruhiger Beurtheilung der Ereignisse aufforderte und nachwies, daß die Niederlage welches der gegen einander kämpfenden Gegner immer uns nur Schmerz und politischen, sowie wirtschaftlichen Nachtheil bringen könne. Nach der Rede des Professors brachten die Hörer neuerdings Olfenrufe auf die Bulgaren und den Professor aus.

*** Zugsentgleisung.** Aus Grad wird gemeldet: Der Personenzug Nr. 614 ist heute Früh um 7 Uhr 59 Minuten in der Station Sofronya entgleist. Als Ursache der Entgleisung wird die Loderung der Eisenbahnschwellen angegeben. Der Zug ist an derselben Stelle entgleist, an welcher am 19. August v. J. ein Lastzug entgleist war. Obwohl der Weichenwärter Franz Balogh dem Streckenaufseher Georg Kocziha des Oesteren gemeldet hatte, daß die Strecke defekt sei und auszubessern wäre, wechelte man nicht die Schwellen aus. Heute beim Durchfahren des Personenzuges bemerkte Balogh, daß die Schwellen von ihrem Plaze geschoben wurden, und gab sofort das Zeichen zum Halten. Aber es waren schon zwei Personenwaggons II. Klasse aus den Schienen gesprungen und ein Wagen III. Klasse war umgestürzt. Die Lokomotive bohrte sich in die Strecke ein. Der Lokomotivführer und der Heizer konnten sich nur durch rasches Abspringen retten, er-

litten aber doch schwere Körperverletzungen. Sieben Reisende des umgekippten Personenwaggons III. Klasse erlitten unerhebliche Verletzungen. Der Verkehr dürfte zwei bis drei Tage gestört sein. Die Untersuchung wurde eingeleitet.

*** Stapellauf.** Morgen findet in Monfalcone nächst Triest der Stapellauf S. M. Schiff „Saida“ statt. Zum Stapellauf ist eine Kreuzerflottille unter dem Kommando des Kontreadmirals Paul Fiedler in Triest eingelaufen. Die Flottille besteht aus den Kreuzern „Admiral Spaun“ und „Sankt Georg“, sowie aus den Torpedo-Fahrzeugen „Scharfschütz“ und „Ustoke“ und drei Hochseebooten.

*** Tod eines Anatomen durch Infektion.** Aus Lemberg telegraphirt man: Der Professor der Anatomie an der hiesigen Universität Dr. Heinrich Kadny, der sich während der Balsamirung des Landmarschalls Badeni infizierte, ist heute gestorben.

*** Der Selbstmord des Kommandanten der Czarenacht.** Ueber den Selbstmord des russischen Admirals Tschagin wird aus Petersburg noch gemeldet: Das Motiv ist in einer Liebes-affaire zu suchen, in die der 52jährige Mann verwickelt war. Die Eltern der betreffenden jungen Dame wollten ihn zu einer Heirath zwingen. Diesem Verlangen entzog er sich durch Selbstmord. Er wählte eine furchtbare Todesart, indem er sich, wie schon mitgetheilt, aus einem mit Wasser geladenen Gewehr in den Kopf schöß. Man fand Tschagin gestern Früh in seiner Wohnung, deren Wände mit Bildern der Mitglieder des russischen und des deutschen Herrscherhauses mit deren eigenhändigen Unterschriften bedeckt sind, erschossen auf. Ein auf dem Schreibtisch vorgefundener Zettel enthielt, wie bekannt, die Bitte, Niemandem die Schuld an seinem Selbstmord zuzuschreiben. Vor der Ausführung der That schrieb Tschagin drei Briefe, die er durch seinen Vurschen befördern ließ. — Von anderer Seite meldet man: Nach dem Selbstmorde Tschagin's suchte die achtzehnjährige Studentin S., die ihn häufig besuchte, Einlaß in seine Wohnung zu erhalten. Nachdem ihr der Eintritt zum dritten Mal verwehrt worden war, wollte sie Cijigeeßenz trinken, doch schlug ihr der Portier das Fläschchen aus der Hand, so daß sie nur leichte Brandwunden am Kinn und Mund erlitt. In einem hinterlassenen Schreiben bittet Tschagin einen Freund, für Fräulein S. zu sorgen. Tschagin hat in drei anderen Schreiben gebeten, Niemanden wegen seines Todes zu beschuldigen, von seinem Vermögen 50,000 Rubel seinem Bruder zu geben und 10,000 Rubel nach Japan zu schicken. Tschagin erschöß sich mit einem mit Wasser geladenen Militärgewehr, so daß sein Kopf völlig zerföhmetert wurde. Ein Gerücht bringt seinen Selbstmord mit einem Unfalle in Verbindung, der auf der „Standard“ dem jetzt krank daniederliegenden Thronfolger zugestossen sei.

*** Haupttrapport.** Für die im Bereiche des k. u. k. Ergänzungsbezirkskommandos Budapest sich aufhaltenden Reserveoffiziere des k. u. k. Heeres und der k. k. österreichischen Landwehr wird der dies-jährige Haupttrapport am 4. November 1912 für die Fähnriche, Kadeten und Kadetaspizanten der Reserve am 6. November um 9 Uhr Vormittags nach folgender Eintheilung abgehalten:

- Es erscheinen: 1. Jene der Infanterie-Regimenter 1—20 beim Infanterie-Regiment Nr. 6 in der Maria Theresia-Kaserne (Üllöi-ut). 2. Jene des Infanterie-Regiments Nr. 32 beim 2/2. Infanteriebataillon in der Maria Theresia-Kaserne. 3. Jene der Infanterie-Regimenter 21—31 und 33 bis 37 beim Infanterie-Regiment Nr. 23 in der Erzherzog Karl-Kaserne (Nador-utoza). 4. Jene der Infanterie-Regimenter 38, 52, 83—85 und 87—102 beim Infanterie-Regiment Nr. 38 in der Graf Nádasdy-Kaserne (Gróf Haller-utoza). 5. Jene der Infanterie-Regimenter 44, 63—82 beim Infanterie-Regiment Nr. 44 in der Erzherzog Albrecht-Kaserne (Aréna-ut). 6. Jene des Infanterie-Regiments Nr. 86, 89—43, 45—51 und 53—62 beim 2/2. Infanteriebataillon in der Graf Hadik-Kaserne (Fehérvári-ut). 7. Jene der bosnisch-herzegowinischen und der Jägertruppe beim bosnisch-herzegowinischen Infanterie-Regiment Nr. 3 in der Ferdinand-Kaserne (L. Vár). 8. Jene der Kavallerie, sowie die Militärthierärzte und thierärztlichen Praktikanten beim Husaren-Regiment Nr. 10 in der „Franz Joseph“-Kavalleriekaserne (Kisö Kerepesi-ut). 9. Jene der Feld- und Gebirgsartillerie beim Feldhaubit-Regiment Nr. 4 in der Hauptstädtischen Feldhaubit-Regimentskaserne (Lápos-dülö). 10. Jene der Festungsartillerie beim 2/2. Festungsartilleriebataillon in der Laudon-Kaserne (Gubacs-hátár). 11. Jene der Pionnier- und Sappeurtruppe, sowie des Eisenbahn- und Telegraphen-Regiments beim Pionnierbataillon Nr. 4 in der Graf Radeky-Kaserne (II. Pálffy-tér). 12. Jene der Traintruppe beim Trainbataillon Nr. 4 in der Trainkaserne (Lehel-ut). 13. Jene der Sanitätstruppe bei der Sanitätsabtheilung Nr. 14

im Garnisonsspital Nr. 16 (Hungaria-ut). 14. Die übrigen oben nicht angeführten Reserveoffiziere, Militärbeamte beim Ergänzungsbezirkskommando Budapest in der Maria Theresia-Kaserne. Jene, welche beim Haupttrapport aus unvorhergesehenen Ursachen nicht erscheinen können, sind verpflichtet, beim Nachtrapport unbedingt zu erscheinen. Der Nachtrapport, welcher nicht nach der obigen Eintheilung, sondern allein beim Ergänzungsbezirkskommando Budapest in der Maria Theresia-Kaserne abgehalten wird, findet für die Reserveoffiziere am 14. November, für die Fähnriche, Kadeten und Kadetaspizanten aber am 16. November l. J. statt.

*** Budapest Journalistenverein.** Die Krankenkasse des Budapest Journalistenvereins hielt heute ihre erste Direktions-sitzung nach den Sommerferien. Vor der Tagesordnung ergriff Generalsekretär Ludwig Purjes das Wort, um den Präsidenten Sigmund Singer aus Anlass seiner Ernennung zum Magnatenhausmitglied zu begrüßen. In dieser Auszeichnung erblicke jeder Journalist seine eigene Ehre. Sigmund Singer sagte für die Gratulation Dank und betonte, die Auszeichnung sei ihm in der That als Journalist zuthell geworden, denn Zeit seines Lebens habe er sich für nichts Anderes als für einen Journalisten gehalten. Auf Antrag des Präsidenten wurde sodann dem Direktionsmitglied Edmund Gerö, der während der Sommerferien die Krankenkasse geleitet hatte, Dank votirt. Die Berichte des Sekretärs Rudolf Roz, des Kontrolrarztes Dr. Béla Alföldi und des Kontrolors Heinrich Kálmán wurden zur Kenntniß genommen und für nachstehende Spenden Dank votirt: Baron Adolf Kohner 2000 K., Hofrath Sigmund L. Breitner 1000 K., im Wege des „Pester Lloyd“ 260 K., Dr. Samuel Stern 50 K., Simon Gold 20 K. Schließlich wurden Dr. Richard Vidéki, Dr. Géza Frank, Dr. Desider Balás und Dr. Franz Brödy in die Reihe der Krankenkassenärzte aufgenommen.

*** Der Budapest Mädchenverein** veranstaltet, wie alljährlich, auch heuer vor den Weihnachtstagen eine Weihnachtskirmes. Während seines elfjährigen Bestandes hat dieser Verein Vieles zur Linderung der Noth in der Hauptstadt gethan. Die Zahl Derjenigen, die den Verein in Anspruch nehmen, hat sich im Laufe der letzten Zeit aber so stark vermehrt, daß der Verein nicht mehr aus eigenen Mitteln allen Anforderungen entsprechen kann. Deshalb hat der Ausschuß beschlossen, am 14. und 15. Dezember v. J. in den Lokalitäten des „Nemzeti Szalon“ eine Kirmes zu arrangiren. Das Programm derselben wird in einer am 28. Oktober, Nachmittags 4 Uhr, in den Räumen des Landesverbandes Ungarischer Fabrikanten (V., Franz Josephplatz 6) stattfindenden Konferenz festgesetzt werden.

*** Der Eisenbetonbau und die Ingenieure.** Die Budapest V. Bezirksvorstehung hat jüngst zwei diplomirte Ingenieure zu je 100 Kronen Geldstrafe verurtheilt, weil sie ohne Baumeisterlizenz Eisenbetonplafonds gebaut haben. Dieses Urtheil wurde vom hauptstädtischen Magistrat und vom Handelsministerium bestätigt. Hiedurch wurde eine prinzipielle Entscheidung erbracht, laut welcher diplomirte Ingenieure von nun ab Eisenbetonkonstruktionen nur entwerfen, nicht aber auch bauen dürfen. Der Landesverband der Privat-Ingenieure befaßte sich dieser Tage unter dem Vorsitze Mag. Schiffer's mit dieser Frage. Es wurde die getroffene Entscheidung als für das Ingenieurkorps gravaminös erklärt, da ja das Polytechnikumdiplom die Kenntniß des Betonbaues bei dem Ingenieur bestätigt, andererseits aber unter den Gegenständen der Baumeisterprüfung der Betonbau nicht figurirt. Es wurde überdies hervorgehoben, daß zur Zeit, als das bezügliche Gesetz erbracht wurde, von einem Betonbau überhaupt noch keine Spur gewesen ist. Die Sitzung beschloß, ein Memorandum anzufertigen und dasselbe dem Handelsminister deputativ zu überreichen. Auch wurde der Ingenieur- und Architektenverein zum Anschlusse aufgefordert.

*** Stellvertretung.** Da der Oberstudien-director der Handelsschulen Dr. Béla Schack mit den Vorarbeiten des im nächsten Juli in Budapest stattfindenden internationalen Unterrichtskongresses stark beschäftigt ist, wurde er vom Unterrichtsminister vom 1. November an vom Schulbesuch enthoben und der pensionirte Direktor der Akader höheren Handelsschule Ludwig Braun mit seiner Stellvertretung betraut.

*** Der Budapest Lungenkranken-Sanatorium.** Die Direktion des Sanatoriums hielt heute Vormittags unter dem Vorsitz des Geheimrathes Baron Friedrich Harkányi eine Direktions-sitzung. Die Sitzung befaßte sich mit der Errichtung einer Walderholungsstätte in der Gemarkung der Hauptstadt. Es wurde beschlossen, bei der Hauptstadt Schritte wegen Beschaffung eines geeigneten Territoriums zu unternehmen, eventuell auch eine gesellschaftliche Aktion einzuleiten. Ferner wurde beschlossen, zur besseren Pflege der im Elisabeth-Sanatorium untergebrachten Kranken dort eine eigene Schweinezucht zu infalliren,

auch wird in dem Sanatorium ein eigenes Postamt errichtet.

Der ungarische Bienenzüchterverein hielt gestern Abends eine Versammlung ab, in welcher die Ergebnisse der von der Regierung gestatteten Aufzucht der Bienen mit denaturiertem Zucker besprochen wurden. Die bisherigen Beobachtungen haben ergeben, daß die Bienen trotz der ungünstigen Witterung nicht bloß den Zucker aufnehmen, sondern auch Waben bilden. Eben deshalb sollen Schritte bei der Regierung unternommen werden, daß sie den Termin der Fütterung mit denaturiertem Zucker bis zum 15. April nächsten Jahres verlängere. Ferner soll die Aufmerksamkeit der hauptstädtischen Behörden darauf gerichtet werden, daß in Budapest viele Spezialewaarenhändler Honigarten unter dem Namen „Rosenhonig“, „Weghonig“ ankündigen und etikettieren, die nicht auf natürlichem Wege entstanden sind, und dezent nicht bloß die ehrlichen Honigproduzenten schädigen, sondern auch die Käufer irreführen.

Das Subay-Jubiläum und Franz Vecsey. Das Syndikat der Budapester Musikkritiker ersucht uns um Veröffentlichung folgender Erklärung:

„Züngst mußte eine hauptstädtische Tageszeitung die Nachricht zu verzeichnen, daß Franz Vecsey seine Mitwirkung an dem Subay-Jubiläumskonzert erst zugesagt, dann aber abgelehnt habe. Die Stimmung, welche die Ablehnung im Kreise des Jubiläumskomitees und der Künstler erregt hat, veranlaßte einen sich nicht nennenden Herrn, in einer anderen Tageszeitung unter der Signatur R. eine Mitteilung zu veröffentlichen, welche die Absage Vecsey's mit der seit längerem beobachteten Haltung der Budapester Musikkritik in Verbindung bringt und die Budapester Presse, welche die Laufbahn Vecsey's stets mit dem größten Wohlwollen verfolgt hat, verdächtigt, daß einige ihrer Mitglieder schon im Vorhinein gegen das morgige Konzert des jungen Künstlers Stellung genommen und ihre abfälligen Kritiken schon im Vorhinein geschrieben hätten. Die Anonymität und die bequeme, weilkäufliche Verallgemeinerung drücken der That des Herrn R. den würdigen Stempel auf. Auch die verächtliche Art des Angriffes enthebt uns der Pflicht, solche Invektiven zu berücksichtigen. Trotzdem erfordert das kollegiale Selbstbewußtsein des Syndikats der Budapester Musikkritiker die energischste Zurückweisung dieser planmäßigen Verleumdung. Wir fordern Herrn R. auf, er möge jene Kollegen nominieren, gegen die sich sein Verdacht lenkt, damit die Betroffenen gegen ihn das Pressungsverfahren unverzüglich einleiten können. — Das Syndikat der Budapester Musikkritiker.“

Leichenbegängnis. Heute Nachmittags wurde aus dem Leichenhause des Farkasréter Friedhofes der Inspektor der Rassa-Oberberger Eisenbahngesellschaft Friedrich Falk unter großer Theilnahme beerdigt. Erschienen waren der Betriebsdirektor Ministerialrath Garibaldi Pulsky, der Direktorstellvertreter Dr. Adorján Hauszner, Direktor Ludwig Samorjay, die Beamten der Taxifektion, viele Inspektoren u. A.

Pensionsinstitut der ungarländischen Journalisten. Dem Pensionsinstitut sind jüngstens folgende Spenden zugegangen: vom Gesangs- und Selbstbildungsverein Testvériség durch den „Magyar Kurir“ 50 K., von Karl Böke durch den „Pester Lloyd“ 20 K., von der Familie Gonda zum Andenken an weil. Frau Ignaz Gonda 100 K., von Rudolf Farago, Redakteur der „Szalontai Lapok“, 100 K., vom Damenkonfektionär Ignaz Weiß durch „A Nap“ 40 K. Das Präsidium des Instituts spricht den Spendern auch auf diesem Wege seinen Dank aus.

Todesfälle. Heute ist hier der gewesene Kunstblumenfabrikant Ignaz Friedmann im Alter von 61 Jahren plötzlich gestorben. Der Verbliebene erfreute sich in weitesten Kreisen großer Wertschätzung und war ob seines Wohlthätigkeitssinnes bekannt. — Aus Bolya wird uns geschrieben: Am 20. d. ist in Brassó der auch als Talmudist bekannte Kantor und Schächter der Bolyaer Gemeinde Martin Müller gestorben. — In Göttlingen ist der berühmte Internist Geheimrath Wilhelm Ebstein im 77. Lebensjahre gestorben. Ebstein, der als Arzt und als akademischer Lehrer für Ernährungs- und Stoffwechselerkrankungen bedeutenden Ruf hatte, war als Praktiker namentlich auf dem Gebiete der Fettstoffs-therapie thätig und durch seine besonderen diätetischen Ruren weltbekannt.

Attentat auf die eigene Tochter. Aus Bozsony wird telegraphiert: Die Gattin des Staatsbahnkontrollors Géza Szenye, die bereits seit längerem nervenkrank ist, verübte gestern in momentaner Geistesstörung gegen ihre 13jährige Tochter Jolán ein Revolverattentat. Sie gab auf das schlafende junge Mädchen drei Schüsse ab. Die unglückliche Dame wurde in die Irrenabtheilung des staatlichen Spitals gebracht. Die Ärzte glauben an das Aufkommen des schwerverletzten jungen Mädchens.

Der ungarische Sozialwissenschaftliche Verein veranstaltet auch heuer einen Cyklus von Széchenyi-Matinées im Zeitraum von November bis Februar. Den ersten Vortrag hält Universitätsprofessor Dr. Stephan Apáthy am 17. November, Vormittags 11 Uhr, im Brunnsaal des Nationalmuseums über die Entwick-

lung des magyarischen Charakters und Typus nach Széchenyi.

Der Landestkongress der Bürgerschulprofessoren findet am 9. November im alten Abgeordnetenhaus statt. Der Begrüßungsabend wird am 8. November, Abends, im Katona'schen Restaurant in der Waiynergasse abgehalten.

Ein Ingenieur als Brandstifter. Ueber Requisition der Szegeder Strafbehörde wurde heute hier der Ingenieur Alexander Jároffy verhaftet.

Jároffy wird beschuldigt, daß er seine in Sándorfalva befindliche Dampfmühle durch seinen Diensthofen Marie Dékány in Brand setzen ließ, um sich in den Besitz der Versicherungssumme zu setzen. Die Mühle brannte noch im August nieder. Die Ursache des Feuers konnte nicht festgestellt werden und die Gemeindevorsteherung stellte Jároffy das Schulblosigkeitszeugniß aus, auf Grund dessen der Ingenieur von der Versicherungsgesellschaft den Betrag von 23,000 Kronen ausgezahlt erhielt. In der Gemeinde sprach man davon, daß das Feuer gelegt worden sei, doch mit positiven Daten trat erst jetzt der Diensthofe Jároffy's, die erwähnte Marie Dékány auf den Plan, die bei der Gendarmerie ausfragte, Jároffy habe sie schon im Jahre 1909 gebeten, sie möge die Mühle in Brand setzen, doch habe sie damals keinen Muth dazu gehabt. Im nächsten Jahre aber gab sie dem Drängen des Ingenieurs Folge, goß auf dem Boden der Mühle Petroleum aus und zündete dieses an. Wie durch ein Wunder brach jedoch kein Feuer aus. Am 4. August l. J. nun beschwor Jároffy das Mädchen neuerlich, die Mühle anzuzünden, und diesmal warf es brennende Kerzen auf die am Mühlboden angehäuften trockenen Kleevorräthe, welche bald in Flammen aufgingen und die Mühle einäscherten. Die Dékány wurde auf Grund dieser Aussagen verhaftet, und da auch andere Zeugen ähnlich ausfragten, wurde über Requisition der Sándorfalvaer Gendarmerie Alexander Jároffy von der Szegeder Polizei vorgeladen. Da er nicht erschien, wurde die Budapester Polizeibehörde von der Flucht Jároffy's in Kenntniß gesetzt. Er wurde hier von zwei Detektiven ausgeforscht und verhaftet.

Gottesdienste. In der evangelischen Kirche auf dem Deákplatz findet aus Anlaß des Reformationstages Sonntag, 27. d., um 1/9 Uhr Früh deutsche Beichte und Kommunion, und um 1/10 Uhr Vormittags Gottesdienst in deutscher Sprache statt. Der Kirchenchor wird eine Festmesse vortragen. Nach dem Gottesdienst wird eine Kollekte für den Landes-Reformations-Jubiläumfonds eingeleitet. — In der deutschen ref. Kirche (Hold-utca 20) findet am Sonntag Vormittags 10 Uhr Gottesdienst statt. Die Predigt hält Pfarver G. Schmidt aus Duisburg. — Sonntag, 27. d., Vormittags um 11 Uhr findet englischer Gottesdienst in der Presbyterianerkirche VI., Börösmartygasse 51, statt.

Verhaftung. Die Polizei verhaftete heute die Hebamme Frau Anna Fürédi (Falk Miklagasse 17), die sich in mehreren Fällen des Verbrechen gegen das keimende Leben schuldig gemacht hat. Zuletzt hat sie an einer Dienstmagd eine Operation vorgenommen und nun leitete die Polizei auch gegen dieses Mädchen und gegen deren Geliebten, einen hauptstädtischen Ingenieur, das Strafverfahren ein.

Automobilunglück. Aus Wien telegraphiert man uns: Auf einer Automobilfahrt von St. Pölten nach Wien verunglückte die Wiener Fabrikantentochter Fräulein Adele Spizer tödtlich. Die Tragik des Falles wird dadurch erhöht, daß das Automobil von ihrem Bräutigam, Herrn Ludwig Schneider, einem Wiener Beamten, gelenkt wurde, als sich der Unfall ereignete. Das Automobil, in welchem sich vier Insassen befanden, soll mit einem anderen um die Wette gefahren sein und gerieth auf einen Schotterhaufen. Fräulein Spizer stürzte aus dem Wagen und erlitt dabei einen Schädelbruch. Sie ist ihren Verletzungen erlegen. Die übrigen Insassen blieben unverletzt.

Liebesdrama. Heute Nachmittags stieg im „Hotel National“ ein junges Paar ab, das sich als Ditto Földváry, 27 Jahre alt, in Kolozvár gebürtig, und Böske Steiner in das Fremdenbuch eintrug. Abends 5 Uhr erkönten aus dem Zimmer zwei Schüsse. Das Hotelpersonal erbrach die Thüre des Zimmers, wo man das Paar mit durchschossenen Schläfen todt auffand. Auf dem Tische fand man ein Schreiben mit folgendem Inhalt: „Verflucht sei der, der uns obduziert. Die entsetzliche That haben wir auf Betreiben der Böske vollbracht.“ Die Polizei recherchiert nun, wer dieses Paar sei, da bisher alle näheren Anhaltspunkte fehlen.

Der Frauenwahlrechtskongress. Die Mitglieder des Ciceronekomites des nächsthörigen Frauenwahlrechtskongresses, welche berufen sind, den Kongreßtheilnehmern die Schönheiten und Sebenswürdigkeiten unserer Hauptstadt zu zeigen, unternehmen Besuche der bemerkenswerthen Institutionen von Budapest. Demnächst besichtigen sie das staatliche Kinderasyl. Diejenigen, die dem Komite beizutreten wünschen, wollen sich bei Frau Eugenie Meller-Miskolcay, Weiselenyigasse 6, melden.

Vorträge. Im Ungarischen israelitischen Jugendverein halten morgen, Samstag, Abends 1/8 Uhr Arpad Neumann über den Krieg und Dr. Béla Gyémánt über die staatsrechtliche Seite der Lage auf dem Balkan Vorträge.

Touristik. Der Ungarische Touristenverein veranstaltet am 27. d. folgende Ausflüge: 1. Szob-Királyrét-Kismaros, Abfahrt 5 Uhr 25 Minuten vom Westbahnhof; 2. Törökbálint-Márianat-Hüvösvölgy, Abfahrt 6 Uhr 30 Minuten vom Ostbahnhof; 3. Solymár-Hidegkut-Hüvösvölgy, Abfahrt 9 Uhr 5 Minuten vom Westbahnhof.

Ueberfahren. Der aus Brassó zugereiste Tuchhändler Wilhelm Schelt wurde heute Vormittags auf dem Franz Josephsplatz von einem Wagen der Stadtbahn überfahren. Der Verunglückte, dem das rechte Bein entzweigebrochen wurde, befindet sich im Krankenhaus in Pflege.

Tanzunterhaltung. Die Absolventen der höheren Handelsschule im II. Bezirk arrangiren am 9. Februar 1913 in der Ofner Redoute eine mit einem Konzert verbundene Tanzunterhaltung. Auskünfte ertheilt der Präsident des Unterhaltungskomitees Karl Zechmeister (V., Josephsplatz 14).

Südbahn. Zur Bequemlichkeit des nach den Kurorten in Südtirol reisenden Publikums wird mit 1. November l. J. zwischen Budapest-S.-B. und Meran der Verkehr von Schlafwagen der internationalen Schlafwagen-Gesellschaft neu eingeführt. Diese Schlafwagen enthalten acht Schlafstellen I. und sechs Schlafstellen II. Klasse und wird außerdem in dieser Relation auch noch ein direkter Wagen I. und II. Klasse verkehren. Abfahrt von Budapest-S.-B. um 5 Uhr Nachmittags, Ankunft in Meran um 1 Uhr Nachmittags. Abfahrt von Meran um 3 Uhr 35 Minuten Nachmittags, Ankunft in Budapest-S.-B. um 10 Uhr 15 Minuten Vormittags.

In der Zeit der Entwöhnung und des Zahnes, soll „Phosphatine Faliore“ das einzige Nahrungsmittel des Kindes sein.

Moderner Fortschritt. Das Gardemuble-Haus des Ungarischen Vacuum-Cleaner-Unternehmens, V., Blyegrädigasse 62, dient bereits das dritte Jahr unserm feineren Publikum. Dieses ideale System, welches darin besteht, daß jeder, der seine Möbel einlagert, je nach seinem Bedarf eine größere oder kleinere Nische pachten und den Schlüssel derselben mit sich nehmen kann (à la Safe deposit), ist beim Publikum so beliebt geworden, daß das Unternehmen für dieselben Zwecke ein fünfstöckiges Gebäude errichten wird. Infolge dieses Baues werden dem Publikum in entsprechender Anzahl Einlagerungsnischen zur Verfügung stehen.

Gold's Lebertran ist nicht zu verwechseln mit verächtlichen Emulsionen. Seine Farbe ist gelb und der Geschmack vorzestlich.

Die echteste ungarische Medizin ist Krieger's Tokajer China-Eisenwein, der aus echtem Tokajer erzeugt wird.

Gas, Elektrisch installiert Pfeiffer, IV., Kaplonygasse 3. Telephon.

Egger's Brustpastillen wirken rasch und sicher bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung. Zu haben in allen Apotheken und Droguerien. Per Karton 1 K. und 2 K. (Probekarton 50 Heller.) Haupt- und Versand-Depot Dr. Egger Led u. Egger J., Budapest, VI., Révay-u. 12.

Wer Leinen- und Damastwaaren kaufen will, leide das heutige Finerat der altrenommirten Firma Deutsch Forencz, Budapest, Muzeum-körut 10.

Yes Porzellan Poudre
Bestes Poudre der Welt
Preis 8 und 5 Kronen

Strittiger Haupttreffer. 200,000 Kronen unter Kriminalstrafe.

Der jüngste sensationelle Haupttreffer der ungarischen Klassenlotterie beschäftigt seit heute die Kriminalabtheilung der hauptstädtischen Polizei. Anlässlich der vorgestern vor sich gegangenen Schlussziehung der VI. Klasse der ungarischen Klassenlotterie ereignete sich der bisher vereinzelt dastehende Fall, daß auf das gewinnende Los Nr. 103881 nicht allein der Haupttreffer von 400,000 Kronen, sondern auch die Prämie von 600,000 Kronen, daher ein Gesamtgewinn von rund einer Million Kronen entfällt. Dieses Los war in vier Viertellosen an verschiedene Personen verkauft worden, so daß jeder dieser Losbesitzer nach Abzug der gesetzlichen zwanzigprozentigen Provision je 200,000 Kronen auszubezahlt erhielt.

Eines dieser Viertellose wurde im Laufe des gestrigen Tages von dem Bozsonyerstraße 4 wohnhaften Beamten der Ungarischen Kreditbank Ignaz Quittner präsentiert und ihm auszubezahlt. Quittner hat im Laufe des heutigen Tages 193,000 K. im

Safe-Deposit der Pester Ungarischen Kommerzbank deponiert; die restlichen 7000 K. sollten zur Anschaffung von Geschenken zu dienen. Quittner erfreute sich aber nicht lange des unbestrittenen Besitzes dieses Geldes, da ihm jetzt der Haupttreffer strittig gemacht wird.

Im Laufe des heutigen Nachmittags erstattete nämlich der Disponent der von der Böhmischen Industriebank hier gegründeten Textilfabriks-Aktien-Gesellschaft Jakob Menzer die Anzeige, daß er der rechtmäßige Eigentümer des Viertelloses Nr. 103881 sei und ihm von Quittner die bereits ausgezahlten 200,000 K. vorenthalten werden. Menzer gab zur Bekräftigung seiner Behauptung Folgendes zu Protokoll:

Menzer und Quittner, die früher Beide bei der Textilfabriks-A.G. angestellt waren, sind seit Jahren eng befreundet. Beide spielten in der Klassenlotterie und als im vergangenen Jahre die Frau Quittner's, geb. Olga Schwarz, noch vor ihrer Ehe in der Klassenlotterie 20,000 K. gewann, ließ Menzer seine Klassenlose von der nunmehrigen Frau Quittner kaufen, weil diese — wie er sagte — eine „glückliche Hand“ habe. Da Menzer sich oft auf Geschäftsreisen befand und in keiner Stadt längeren Aufenthalt nahm, vertraute er Frau Quittner, die für seine Rechnung gekauften Lose bei sich zu bewahren. Menzer behauptet ferner, daß er im Mai dieses Jahres, als die neue Lotterie begann, den auf ein Viertel-Los der ersten Ziehung entfallenden Betrag der Frau Quittner übergeben habe mit dem Ersuchen, auch in seiner Abwesenheit das Los, falls es nicht gezogen werden sollte, zu erneuern. Frau Quittner hatte damals zwei Viertel-Lose mit verschiedenen Nummern gekauft, und zwar das eine mit der Nummer 43665, welches die Frau für sich behielt, und das andere mit der Nummer 103881, welches laut gemeinsamem Uebereinkommen das Eigentum Menzer's bildete. Menzer hatte zu jeder Ziehung den auf sein Los entfallenden Betrag der Frau Quittner theils persönlich übergeben, theils durch Andere zukommen lassen. So hatte er anlässlich der jüngsten VI. Ziehung seinen Freund Joseph Friedmann beauftragt, der Frau Quittner 6 Kronen — so viel muß nämlich für ein Viertellos dieser Ziehung entrichtet werden — zukommen zu lassen, welchem Auftrage Friedmann auch nachgekommen ist. Menzer erfuhr gestern in Sátoraljauhely, wo er das „Neue Pester Journal“ las, daß sein Los mit 200,000 Kronen gezogen worden sei. Er fuhr schwer krank nach Budapest und sein erster Weg führte ihn zum Ehepaar Quittner. Die Eheleute Quittner bestritten, daß er der Eigentümer des Gewinnlosen sei und behaupteten, daß er nicht auf dieses, sondern auf das andere Los Nr. 43665 rechtmäßigen Anspruch habe. Menzer nahm hierauf die Hilfe der Polizei in Anspruch, und als Beweis dafür, daß er auch bei den früheren Ziehungen mit dem Los Nummer 103881 gespielt habe, fügte er den Akten zwei auf diese Nummer lautende und auf die früheren Ziehungen bezüglichen Klassenlose bei.

Quittner und dessen Frau, die zur Polizei vorgeladen und eingehend verhört wurden, protestierten gegen die Behauptung Menzer's, daß er auf den Gewinn rechtmäßigen Anspruch habe. Frau Quittner gab zu, daß sie ein dem Menzer gehörendes Viertellos stets bei sich in Verwahrung gehabt und daß sie zu der im Mai begonnenen Lotterie zwei Viertellose gekauft habe. Sie war mit Menzer übereingekommen, daß sie das Los mit der höheren Nummer, also das Los Nr. 103881 für sich behalten, Menzer aber mit dem andern Lose Nr. 43665 spielen werde. Frau Quittner gibt auch zu, daß sie von Menzer bei jeder Ziehung die Losrate pünktlich erhalten habe. Auf die Frage, wie es komme, daß Menzer zwei frühere Lose Nummer 103881 vorzeigen könne, antwortete sie, daß — so viel sie weiß — Menzer auch nicht gezogene, fremde Lose zu sammeln pflegte.

Quittner und dessen Frau wurden nach beendetem Verhör, welches bis in die späte Nacht andauerte, entlassen. Sie mußten aber den Safe-Deposit-Schlüssel übergeben und morgen wird die Polizei die bei der Kommerzbank erliegenden 193,000 Kronen mit Beschlagnahme belegt. Die Polizei setzt die Untersuchung fort und wird morgen Zeugen verhören.

Durch das Verhör Quittner's und dessen Frau bei der Polizei kamen viele ihrer Freunde und Bekannten in Verlegenheit. Das Quittner'sche Ehepaar hatte nämlich für heute Abends 60 Personen in ein vornehmes Restaurant zu einem „Haupttrefferbankett“ eingeladen. Die Gäste waren versammelt, aber die Gastgeber erschienen nicht. Es verrann eine Stunde nach der anderen und erst dann erkundeten die Gäste,

daß die Abhaltung des Banketts in Folge der Verladung Quittner's zur Polizei unterbleiben mußte.

Theater, Kunst und Literatur.

„Ariadne auf Naxos.“

Stuttgart, 25. Oktober. Bei der heutigen Uraufführung der „Ariadne auf Naxos“ von Richard Strauß und Hugo v. Hoffmannsthal bot das vollbesetzte königliche Hoftheater ein glänzendes gesellschaftliches Bild. Vom Hofe waren erschienen: der König und die Königin, Prinz August Wilhelm von Preußen, das Fürstenpaar Wied, Prinz Wilhelm von Sachsen-Weimar und die Mitglieder der königlichen Familie. Ein internationales Publikum füllte Parket und Ränge. Alle großen Kulturnationen waren durch bekannte Musiker und Kritiker und durch die Leiter der größten Bühnen vertreten. Die von Max Reinhardt glänzend inszenierte und vom Komponisten geleitete Oper machte bei vorzüglicher Darstellung einen tiefen Eindruck auf das ganze Publikum, das am Schluß der Vorstellung Richard Strauß für mische Nationen bereitete.

(Nationaltheater.) Der begreifliche Wunsch Frau Márkus wieder einmal eine zugkräftige Rolle an die Hand zu geben, hat die Direktion des Nationaltheaters zu einem Fehlgriff veranlaßt. Man ließ sich bestimmen, Alphonse Daudet's veraltetes, verstaubtes Komödienstück „Sappho“ dem Spielplan einzufügen. Das Nationaltheater läßt sich Jahr um Jahr eine ganze Reihe theils werthvoller, theils interessanter Bühnenwerke entgehen, aber es pflegt das naivste englische Lustspiel, trifft aus dem heimischen Schriftthum die unglücklichste Wahl oder es gräbt angemoberte Literaturmumien aus, die längst dem Geist der Zeit, selbst dem Empfinden des Publikums entrückt sind. Die großen Courtisane des französischen Dramas aus dem vorigen Jahrhundert dürfen nicht mehr auf unsere Teilnahme rechnen. Auch die romantisch-pathetischen Schicksale der alternen Fanny Legrand, dieser umgekehrten Kameliendame, die auf ihre letzte, ihre erste echte Liebe nicht verzichten will, lassen uns kühl. Umso kühler, als auch das von Herrn Belot gezimmerte Drama nur einen kleinen Theil der Stimmungen des Daudet'schen Romans festzuhalten vermochte. Um die eine sorgfältig gemeißelte Gestalt der Titelheldin schließen sich durchwegs flüchtig skizzierte, flache Episodenfiguren, als die flachste, inhaltärmste jene des guten Jungen aus der Provence, der die hartnäckige Liebe Fanny's nur durch seine vierundzwanzig Jahre begreiflich zu machen vermag. Auch der Gegensatz zwischen heber unberührter Natürlichkeit und einem müde gewordenen Bohème- und Grisettenthum ist viel zu abgepielt, um noch wirken zu können. Bleiben also nur die etwaigen Sensationen der Vorstellung. Frau Márkus war bemüht, eine ihrer bewährtesten Schablonen frisch zu galvanisiren. Sie war Schlange und Taube zugleich, virtuös in ihrem stillen Schmerz, erschütternd in dem geistvollen Crescendo ihrer Verzweiflung und doch fehlte es der Gestalt an jener zwingenden Liebenswürdigkeit, die durch die Naivität seltsamer Grazie bedingt erscheint. Der rauschende Erfolg, den die Künstlerin gleichwohl erzielte, war ein Sieg ihrer feinen Nerventechnik, nicht der Wahrhaftigkeit der Persönlichkeit. Diesen echten Triumph errang Frau Kácsi mit den wenigen Sätzen ihrer kleinen Rolle der Divoonne. Herr Gál, der den alten Onkel aus der Provence erst schweißtriefend überpielte, fand im vierten Akt sein schönes, warmes Menschenthum wieder. Herr Dray bemühte sich redlich, der passiven Figur des Jean das schärfere Relief einer Individualität aufzudrücken. Konnte er der Gestalt auch nicht künstlerischen Werth antäuschen, so sicherte er ihr doch einige Sympathie. Vortrefflich waren eine Anzahl Episodenfiguren bei den Damen Kiss, Vizvári und Wolnár, den Herren Bethes und Hajdu aufgehoben, und mit Aeußerungen einer lebenswerthen, förderungswürdigen Begabung fügten sich die jugendlichen Damen Kátos und Mátrai in das Ensemble. Der Erfolg der verspäteten Novitäten trat für das Theater in dem Darstellungssieg der Frau Márkus zutage.

In der königlichen Oper fand heute in Gegenwart eines kleinen, vorwiegend aus Angehörigen des Theaters und Vertretern der Presse bestehenden Publikums die Generalprobe der neuen Märchenoper „Aschenbrödel“ von Alfons Buttay statt. In der Novität, die morgen Abends in Szene geht, debutirt in der Titelpartie Frau Emma Kósár-Buttaykan, das jüngste

Mitglied des Opernhauses. Die übrigen Hauptpartien haben die Damen Berts, Ambrus und Bárfony, die Herren Környei, Toronyi und Kertész inne. Die Aufführung leitet Kapellmeister Kerner.

Für das fünfjährige Schweigen Adolf Fényes' ist seine Ausstellung im Ernst-Museum eine herdicke Erklärung. In der lautlosen Arbeit der verflochtenen Jahre hat sich in dieser künstlerischen Vollnatur eine mächtige Wandlung und gleichzeitig der Ausbau einer Persönlichkeit zum Meister vollzogen. Seine Begabung hat den Mannbarkeitsgrad erreicht und in seinen Schöpfungen ist jene Ruhe zu finden, die die Kraft bedeutet. Was er schafft, ist rein malerisch gesehen, in den Augen des klar schauenden Sinnesmenschen wird Alles zum Bilde, was er sieht. Und ein helles Malen ist an die Stelle des dunklen Realismus seiner ersten Schaffenszeit getreten. Aus den dunklen Stuben, in denen sich gleichsam einzelne Lebensdramen abgespielt haben, ist er in die lichterfüllten Kirchenräume eingetreten, von da in die freie Natur, und die Farbenpracht, die er da gefunden, überträgt er auf seine klassischen Stillleben. Die Wendung von den Rauheiten des Lebens zu dem frohen Spiel der Farben ist eine Entwicklung ähnlich derjenigen des künstlerischen Lebensganges von Watteau, der sich vom Bauernmaler zur Grazie des Rococo hinübergeföhrt hat. Alles Literarische ist Fényes fremd geworden, der Sinn für das Malerische hat das Erzählende in ihm ganz unterdrückt. Das überlegene Schaffen schreitet bei ihm immer auf das Vollkommene und Abgeschlossene des Wertes los. Er macht immer ein Ganzes im Aufbau wie im Detail, das er nicht bis zur eigensinnigen Wirklichkeitstreue, sondern bis zur farbigen Nuancengebung verfolgt. Er sucht nicht den Farbentaumel, sondern findet in der Farbenharmonie die künstlerische Beruhigung. Als Landschaftler gehorcht er einer mäßigen luministischen Neigung. Er malt nicht die glutholl durchsonnte, vibrierende Augenblicksnatur der Impressionisten, sondern die milde Abend- oder Frühstimmung, die die Umrisse schon und das Bildhafte des Naturauschnittes hervortreten läßt. In seinen Landschaften ist Fleckenkunst, in seinen Interieurs Linienkunst zu finden. Die in Linienbegrenzung gefasste Farbenharmonie führt ihn zur dekorativen Wirkung („Dorfkirche“, Nr. 27), die Fleckenkunst („Muskalis udvar“, Nr. 7) zum Durchsetzen seiner tönenden, koloristischen Grundnote. Den sonoren Zusammenklang seiner Couleuren findet man insbesondere auf seinen Stillleben, von denen die meisten wahre lucullische Farbensymphonien sind. Unter diesen hat man die ohed'oouvres Fényes' vor Augen. Diese sind in der Wahl der Gegenstände außerordentlich apart, in der Darstellung des Materials von größter Anschaulichkeit: wahrhaft monumental hingestellte Beispiele gemalter Plastik. Auch in seinen Porträts ist Fényes sein eigener Mann. Keine Spur von steifer feiertäglicher Pose, kein Heroisiren auf diesen Figuren, die Menschen und keine Bildnisse sind. Solche seitwärts gefehrte und vorgebeugte, fast aus dem Rahmen heraustretende Menschen hat Carrière gemalt, vielleicht mit mehr seelischer Vertiefung, aber mit weniger Kraft und lebensloser in der Farbe. Die Ausstellung Fényes' ist ein kleines Museum ersten Ranges, die Resultate klaren Willens und starken Denkens.

In der Volksoper gelangt morgen, Samstag, die Buchbinder-Jarno'sche Operette „Tengerész-Kató“ zum 25. Male zur Aufführung.

Im Lustspieltheater fand heute Vormittags die Generalprobe des Dramas „Ostrom“ („L'Assaut“) statt. Das neue Bühnenwerk Henri Bernsteins machte auf die Anwesenden einen überwältigenden Eindruck. Aufsehen erregten vornehmlich die Gestaltungen, die Irene Barsányi, Julius Hegedüs und Emil Fenyvessy auf die Bühne stellten. Die Premiere findet morgen, Samstag, statt. Die Vorstellung beginnt Punkt 1/28 Uhr. Nach Beginn der Vorstellung wird bis zum Abschluß Niemand in den Zuschauerraum eingelassen.

Im Budapest Theater beginnt Henriette Roggert mit ihrer Künstlergesellschaft Sonntag ihr Gastspiel in Bernstein's „La volour“ (Der Dieb).

Die erfolgreiche Komödie Endre Nagy's „A miniszterelnök“, die im Ungarischen Theater jedesmal vor vollem Hause in Szene geht, dürfte noch im laufenden Jahre in Wien zur Aufführung gelangen. Das unterhaltssame Stück wird wahrscheinlich in Josephstädter Theater mit dem Direktor Georg Jarno in der Hauptrolle gespielt werden.

Geschichten vom Theater.

Noch einmal die Schauspieler-Regisseure. — Ein Theaterdisponent. — Bei der Direktorsprüfung durchgefallen. Das Saisonpech des Nationaltheaters. — Interessante Darsteller. — Irene Barsányi und das Nationaltheater.

— Nichts Interessantes in der Oper. — Die billige Pareto und die dankbare Pareto. — Eine, die gesehen werden will.)

Dem Nationaltheater wird es vielleicht einmal leid thun, daß es die Institution der Schauspieler-Regisseure geschaffen hat. Einige dieser Herren, wie Herr D r y, sind bescheiden und ruhig trotz ihrer Vorrückung, und es kann ihm nichts passieren, als daß er ein Stück oder das andere daneben inszeniert. Dann fällt das Stück durch oder gefällt, und von dem Regisseur der Vorstellung spricht kein Mensch mehr. Da ist aber auch Herr J v á n f i, der einen großen Lärm macht. Er schreibt fortwährend Fachartikel über Theater und Literatur, und wenn er ein Stück in Szene setzt, muß von diesem Ereignis die möglichste Öffentlichkeit Kenntnis nehmen. Dadurch, daß man ihm so viel Spielraum gelassen hat, ist in ihm das Gefühl des Theaterdisponenten erwacht und er thut, als ob er einen entscheidenden Einfluß auf die Leitung nähme, ja er braucht gar nicht so zu thun, denn es scheint, daß bei der Stückwahl sein Wort nicht ohne Gewicht ist. Namentlich den französischen Markt hat er in Vertrieb genommen, und da er oft in Paris ist, wo er ohne Zweifel gute Verbindungen hat, ist es nur begreiflich, daß Direktor T ó t h sich auf ihn verläßt und es gern sieht, wie sein Schauspieler-Regisseur ein bißchen auch Direktor spielt und Stücke erwirbt, die er dann inszeniert.

Die große Ambition dieses Nebendirektors wird überall bemerkt, und da darf er sich nicht wundern, wenn man sein etwas geräuschvolles Hervortreten mißversteht, ihm Direktionschmerzen insinuirt und da und dort leise andeutet, daß seine große Fleißentfaltung eigentlich die Vorbereitung für die zukünftige Direktionswürde ist, daß er sich jetzt eigentlich übt und sich präparirt, um einmal die Direktionsprüfung mit Glanz ablegen zu können. Nun hat, wie Jeder, der beim Theater eine Rolle spielt, auch Herr Jvanski seine Feinde und Neider, und diese nahmen keinen Anstand, bei der gestrigen Generalprobe der „Sappho“ das Urtheil abzugeben, daß Herr Jvanski bei der heutigen Direktorsprobe aus dem wichtigen Gegenstande des Stückwerbens durchgefallen ist. Er hat dem Theater ein veraltetes, vom Archivstaub bedecktes Stück gebracht, das höchstens durch die Mitwirkung der Frau M á r k u s eine Zeit lang sich behaupten können wird. Das Nationaltheater verbleibt auch weiter in seinem Saisonped, denn es hat keine interessanten Stücke und mit wenigen Ausnahmen auch keine interessanten Darsteller.

Wahrscheinlich haben es jene, welche den Status der interessanten Darsteller im Nationaltheater heben wollen, aufgebracht, daß Irene B a r s á n y i vom Lustspieltheater ans Nationaltheater berufen wird. In diesen Ausstreuungen hieß es sogar, daß sie die Anträge dieser Bühne auch angenommen hat. Davon ist natürlich keine Rede, denn Frau Barsanyi ist bis zum Jahre 1915 am Lustspieltheater fest engagirt, und dieser Vertrag wird gewiß noch lange vor dem Ablaufstermin wieder erneuert werden. An Anträgen hat es freilich nicht gefehlt, nicht bloß von Seite des Nationaltheaters, sondern auch von der des Ungarischen Theaters. Aber sie bleibt in ihrem jetzigen Engagement und scherzt bloß über die Gerüchte, die über ihre Fahnenflucht in die Welt gesetzt werden:

„Ich bekomme vom Nationaltheater seit drei Jahren die schönsten Anträge. Jedes Jahr werden die Bedingungen günstiger. Ich hoffe, in weiteren drei Jahren werden sie so unwiderstehlich werden, daß ich sie endlich doch acceptiren muß.“

Der Mangel an interessanten Kräften macht sich auch in der Oper fühlbar. Die konstante Leere des Hauses wird in erster Reihe auf diesen Umstand zurückgeführt. Es ist aber auch wahr, man kann heute in der Oper keinen Namen nennen, der das Publikum ins Theater locken könnte, und es wäre hoch an der Zeit, etwas nach dieser Richtung zu thun. Man interessiert sich weder für die Sänger und Sängerinnen, noch weniger aber für die Dirigenten der Oper, die man die müden Führer einer eingestopften Maschine nennt. Und das Werkel wird auch nicht früher gehen, bis die Maschine renovirt, ihre Theile ausgetauscht und ein neuer Obermaschinenist bestellt wird.

Die Volksoper hilft sich wenigstens mit interessanten Gästen. Die P a r e t o hat Furore gemacht, nicht nur bei uns. Das Interesse war für sie auch an den auswärtigen Opern ein sehr lebhaftes. Ihrem Budapester Debut, dem ersten außerhalb ihres spanischen Vaterlandes, wohnten die Vertreter der größten Bühnen bei, und es ist nicht ausgeschlossen, daß wieder einmal eine große Karriere in Budapest ihren Ausgangspunkt hat. Denn nach Budapest wird die überische Nachtigall in Wien und Berlin singen. Sie

wird es demnach kaum bedauern, daß sie das Budapester Engagement angenommen hat, wiewohl ihr Honorar ein verhältnismäßig bescheidenes ist. Die P a r e t o s sang in Budapest für 6000 Kronen. Die Pareto erhält im Ganzen 2000 Kronen und sie wird noch drei Jahre hindurch dasselbe kleine Honorar erhalten, wenn im Auslande für sie schon das Dreifache bezahlt wird. Sie singt aus Dankbarkeit für Budapest, das sie als die erste Etappe ihrer Zukunft betrachtet und liebt. Ja, wenn man dreißigzwanzig Jahre alt ist, hat in einem Primadonnenherzen auch die Dankbarkeit noch Platz.

Zu ihrem ersten Auftreten drängte sich Alles, was in Budapest bloß singt. Auch die dienstfreien Operettenfängerinnen wollten die neue Patti hören. Unter den Billetwerbenden befand sich auch die kleine Soubrette einer kleinen Bühne. Sie kam aber schon zu spät und war trostlos, als ihr die Eröffnung gemacht wurde, daß es für sie keine Loge mehr gebe. Da hörte der Direktor ihre Klage und er erbarmte sich ihrer.

„Mein liebes Fräulein“, sprach er zu ihr, „ich kann für Sie nur das Eine thun, daß ich Ihnen einen Platz in der allerdings etwas überfüllten Theaterloge anweise.“

„Ich danke, Herr Direktor, aber dort kann ich nicht sitzen.“

„Warum denn nicht? Sie werden ja dort Alles sehr gut sehen.“

„Das ist ja richtig“, sprach die Kleine, noch immer zu Tode betrübt, „aber mit ich wird man nicht sehen!“

F. N.—a.

Wiener Coullissengeschichten.

(Die Operetten-Novitäten. — Wenn wir die Freikarten ausgeben. — Girardi's Bewunderung über die vollen Häuser. — Das Operettentheater als „Lehrer-Haus“. — Der „gutsitzende Frack“ in Operettenform. — Verein der ehemaligen Scheintodten.)

Die Operettenschlacht hat sich in Wien auf allen Linien entwickelt. Die drei größten Operettentheater sind mit ihren Novitäten aufmarschirt. Nach dem Maßstabe der Operettenerfolge der letzten sieben Jahre gemessen, mußte man annehmen, daß drei Operettentheater für die Saison versorgt sind. Denn es galt schon als selbstverständlich, daß eine Operette, die in der zweiten Oktoberhälfte herauskommt, mindestens bis zum Frühjahr gespielt wird. Das scheint sich aber geändert zu haben. Die Wiener Operette hat einen Knag bekommen. Nur die Direktoren der Operettentheater suchen sich noch darüber wegzutauschen. Jedem Anderen sind die Zeichen klar. Die Hochkonjunktur ist abgeklaut. Alle Merkmale weisen darauf hin, daß die sieben fetten Operettenjahre von den mageren abgelöst werden.

Den stärksten Erfolg von den drei leichtmusikalischen Novitäten hatte Kálmán's „Zigeunerprimás“ mit Girardi im Johann Strauß-Theater. Eine erfolgreiche Novität mit Girardi hat immer vierzig bis fünfzig sichere ausverkaufte Häuser bedeutet. Diesmal waren nicht einmal die ersten fünf Häuser vollbesetzt. Es gab Lücken, und als einer der Interessirten darüber seine Bedenken äußerte, beruhigte ihn der witzige Direktor:

„Warten Sie nur ruhig ab. Wenn wir die Freikarten ausgeben, werden Sie ausverkaufte Häuser sehen.“

Die Freikarten werden noch nicht ausgegeben, aber man arbeitet schon mit halben Preisen. Die Anweisungen auf halbe Billets flattern täglich massenhaft in Aemter und Bureau aller Branchen. Nicht nur weil man ja doch Einnahmen erzielen will, sondern auch weil Girardi tief beleidigt ist, wenn er Lücken im Hause sieht und so was der Direktion, die dabei ihr Geld zusetzt, sehr nachträgt. Das Drollige dabei ist, daß der kluge Girardi sehr gut weiß, daß man für ihn die Bankreihen „wattirt“, aber er thut so, als wüßte er das nicht und gibt jeden Abend seiner Bewunderung Ausdruck über die vollen Häuser. So sieht der stärkste heurige Operettenerfolg von der Nähe aus! Man wird froh sein, damit bis in den Januar sein Auslangen zu finden und bereitet für diese Zeit eine neue Operette von Ottenheimer und Bauer vor.

Den zweitgrößten Erfolg hatte das Carl-Theater mit Leo Fall's „Der liebe Augustin“. Das Werk hat eine reizende Musik, ist prachtvoll ausgestattet, wird glänzend gespielt und erzielt nur mittelmäßige Einnahmen. Man sucht nach allen möglichen Gründen und schreibt, wie in den anderen Operettentheatern, Alles hauptsächlich auf Konto des Börsekrachs. Vielleicht hat dem „lieben Augustin“ auch geschadet, das wir dasselbe Textbuch in Wien seit

einem halben Jahre in drei Operettentheatern zu hören bekamen. Im Raimund-Theater hieß es „Hohheit tanzt Walzer“, in der Arena des Praters führte es den Titel „Mandöverkinder“, im Carl-Theater ist es „Der liebe Augustin“. Direktor Eibenschütz ist ein sehr nüchterner Mann. Der wird sich nicht lange mit dem Problem befassen, warum diese Operette nicht das richtige Geschäft macht. Im Dezember dürfte hier schon wieder Premiere sein. Vermuthlich ist dies eine Operette ungarischer Provenienz, welche eben unter den Augen des Direktors, der selbst ein tüchtiger Musiker ist, für die deutsche Bühne adaptirt wird.

Das Theater an der Wien brachte die dritte Operettennovität. Ein von Felix Salten verfaßtes Textbuch, zu dem die Musik einer älteren Operette von Johann Strauß genommen wurde. Das Textbuch hat große Vorzüge, die Musik von Strauß hat nichts von ihrer Schönheit eingebüßt. Die Darstellung war theilweise vorzüglich und das Facit ist, daß man von der dritten Aufführung an nicht mehr wußte, wo die „Gebühren“-Karten zu unterbringen, um nicht vor leeren Häusern spielen zu müssen. Man sank auf Einnahmen, die im Theater an der Wien, in der Hochsaison, noch nicht zu verzeichnen waren. Trotz aller Witterungen ist das Haus von Abend zu Abend leerer.

„Wir haben schon das reine Lehrer-Haus“, sagte gestern ein Komiker dieses Theaters.

Hier studirt man schon sehr eifrig Kálmán's Opette „Der kleine König“, die schon in drei Wochen zur Erstaufführung gelangt. Das soll, nach dem Urtheil der Betheiligten, der Schlager der Saison werden. Man glaubt, daß diese Operette die ganze Saison besetzen und Lehár's neuestes Werk: „Endlich allein“, welches der Aufführung harret, heuer nicht mehr d'an kommen wird.

Das Bürgertheater, welches noch immer seinen „Frauenfresser“ fortspielt, will erst zu Weihnachten eine Operettenneuheit bringen. Sie heißt „Der Fuchling“ und wurde von Herrn Karl Weinberger vertont. Den Librettisten dieser Operette mag es sehr unangenehm sein, daß „Der gutsitzende Frack“ sich hier so hartnäckig am Repertoire erhält, denn die Handlung ihres Textbuches ähnelt den Schicksalen des frohen Schneidergesellen, der mit dem gutsitzenden Frack Karriere macht. Vielleicht werden die nächsten Operetten-Novitäten besser gehen!

Damit trösteten sich die Direktoren. Es ist kaum anzunehmen. Wien hat heute zu viel Operettentheater, dreimal so viel als Berlin, Paris und London. Man hat, durch die wenigen großen Erfolge geblendet, die nachfolgenden Operetten forcirt, und das Publikum, durch die Ueberladung mit Freikarten, Gebührentkarten und halben Karten verdorben. Das Publikum ist blasirt und in der Annahme der mit Steuer belegten Freibillets sehr wählerisch geworden. Die Theater wissen nicht mehr ein und aus mit ihren Gebührentkarten. Jeder „Zischgesellschaft“ werden sie ins Haus geschickt. Man macht sich überall in Wien darüber lustig. Die Theaterbeamten haben in den Theatern heute hauptsächlich die Pflicht, nach neuen Vereinen zu suchen, denen man „ermäßigte“ Karten anhängen könnte. Es ist bezeichnend, daß der humorvolle Theaterdiener einer Operettenbühne heute zum Sekretär kam und sagte:

„Mir hat man einen neuen Verein empfohlen, der vielleicht ermäßigte Karten annehmen möchte.“

„Gibt's noch so einen?“ frug der Sekretär ungläubig.

„Ich glaube, der hat noch keine Karten von uns. Es ist der Verein der ehemaligen Scheintodten.“

— 25. Oktober.

— 4 —

Offener Sprechsaal.

Értesítés.

A „PALATINUS“ Dunaparti és Alkotmány-utcai palotájában

november 1-re kiadó

egy 2 szobás, két 3 szobás, egy 4 szobás, egy 5 szobás, egy 6 szobás, egy 7 szobás lakás továbbá egy szobrász- vagy festőműterem. Modern mellékfelszerelések. Lift, vacuum. Központi fűtés, melegvizszolgáltatás stb. — Ugyanott üzlet- és raktárhelyiségek is kaphatók. Bővebbet

„PALATINUS“ építő- és ingatlanforgalmi részvénytársaság
V., Rudolf-tér 6. sz., Margithid mellett.
Telefon 123-85, 121-45.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

A. BACHRUCH, Silberwarenfabrik
 L. u. I. Hof- und Kammerlieferant
 Budapest, IV., Királyi Pál-utca 13.
 In den Partier-Paraffin-Laternen des Fabrikgebäudes ständiger Verkauf en gros und en détail zu billigsten bemessenen Original-Fabrikpreisen.

A magyar kir. V., Zoltán-utca 6,
államvasutak VII., Wesselényi-u. 3
igazgatósága IX., Oroszlán-u. 2
 Telefon 81-85, 93-48, 77-40
 Telefon 121-98.
 (Calvin-tér mögött)
 Telefon 125-12.

hivatalos árufeladási irodákat
 létesített, hol fuvarlevelenként
 5000 kilogrammig terjedő
 gyors- és teherárak feladhatók.

**Országos Szállítási és Auto-
 mobilforgalmi r.-t. Budapest.**

**Elvállalunk: tömegáru-fuvarozást 40 HP.
 teherautomobiljainkkal, nem-
 zetközi vasúti, folyambajózási
 és tengerentúli szállítványokat
 minden irányban, továbbá ol-
 vamolásokat, beraktározásokat stb.**

**SERRAVALLO's China-Wein
 mit Eisen**
 für Schwächliche und
 Rekonvaleszenten.
 Vorzüglichster Geschmack

**MATTONI'S
 GIESSHÜBLER**
 Kaiserlicher kaischer
 SAUERBRUNN

Statt jeder besonderen Anzeige.
Witwe Ignaz Friedmann geb. Betty Mandl gibt
 schmerzfüllten Herzens sowohl im eigenen wie im
 Namen der Untertanen die traurige Nachricht von dem
 Ableben ihres innigstgeliebten Gatten, besten Vaters,
 Schwiegeraters, Großvaters, des Herrn
Ignaz Friedmann,
 Privatier, gewes. Blumenfabrikant,
 welcher am 24. Oktober, im Alter von 61 Jahren, nach
 einer 37jährigen musterhaften Ehe plötzlich verstorben ist.
 Die irdische Hülle des theuren Verstorbenen wird
 Sonntag, am 27. d. M., um 11 Uhr Vormittags von
 der Leichenhalle des neuen isr. Friedhofes aus zur ewigen
 Ruhe beifahrt.
 Budapest, (L. Alkotás-u. 27) am 25. Okt. 1912.
 Friede seiner Asche!
Witwe Dr. Samuel Winkler geb. Malvine
 Friedmann, Antonie Brand geb. Friedmann,
 Georg Félus, Kinder. Lili Félus geb. Diósy,
 Schwiegertochter, Julius Brand, Schwiegersohn,
 Ernestine Mandl geb. Friedmann, Schwester,
 Leopold Mandl und Witwe Ferdinand Marek,
 Schwager und Schwägerin, Paul Winkler und
 Renke Brand, Enkel.
 Kranzspenden werden dankend abgelehnt.

Telegramme.

Die Fleischtheuerung in Preußen.

Rede Bethmann-Hollweg's.
 Berlin, 25. Oktober. (Abgeordnete n-
 ha u s.) Das Haus verhandelt die Interpellationen
 der Nationalliberalen und der Freisinnigen betref-
 fend die Fleischtheuerung. Die Interpella-
 tionen werden von den Abgeordneten Schiffer
 (Nationalliberaler) und Dr. Wiemer (fortschritt-
 liche Volkspartei) begründet.
 Ministerpräsident v. Bethmann-Hollweg führt
 aus: Die außerordentlich hohen Fleischpreise haben es
 der Regierung zur Pflicht gemacht, Lindernde Ma-
 ßregeln zu treffen, aber sie hat dabei auf das strengste
 darauf achten müssen, daß die Grundlagen der heimi-
 schen Fleischproduktion nicht angetastet werden. Es galt
 also, zwar der akuten Fleischtheuerung zu steuern, aber
 Alles fernzuhalten, was die Grundlagen unserer heimi-
 schen Viehzucht hätte erschüttern können. Ich freue mich
 der weitgehenden Uebereinstimmung der nationallibe-
 ralen Interpretation des nationalliberalen Redners
 und der nationalliberalen Partei mit dieser Auffassung.
 Die Zuständigkeit des Reiches legt mir an dieser Stelle
 eine gewisse Zurückhaltung auf. Aber Preußen ist der

größte Fleischlieferant des deutschen Reiches und in
 Preußen spielt die Schweinehaltung eine erste Rolle. Es
 würde außerordentlich bedenklich sein, Experimente zu
 machen, die diese Schweinehaltung gefährden könnten,
 an der insbesondere der kleinste Grundbesitzer Antheil
 hat. Das menschliche Mitgefühl mit den Bedrängten
 habe ich ebenso gut wie irgend ein Anderer. Aber im
 Hinblick auf unsere Zwecke muß ich dringend warne-
 n vor jeder Maßregel, die unsere Landwirtschaft gefähr-
 den könnte.

Der Ministerpräsident charakterisirt hierauf die
 eingeführten Maßnahmen, die von beiden
 Seiten angegriffen worden seien. Die Erleichterungen
 werden sofort rückgängig gemacht werden, wenn die
 Seuchenstände in den Nachbarländern es erfordern sol-
 len. Mit Bezug auf die geplante Förderung der inneren
 Kolonisation kündigt der Ministerpräsident an, daß zunächst
 12 Millionen zur Kultivierung der Torfmoore in Ost-
 friesland gefordert würden, deren Umfang etwa 16,000
 Hektar beträgt. Außerdem sollen geeignete Komplexe in
 höherem Maße als bisher den Siedlungsgesellschaften
 überlassen und das Stammkapital dieser Gesellschaften
 durch die Uebnahme größerer Staatsanleihen vermehrt
 werden. Ferner ist die Ausdehnung der Beleihungs-
 fähigkeit der Rentengüter bis zu 1/10 des Lagerwertes in
 Aussicht genommen. Sorgen wir dafür, daß immer zahl-
 reichere Erntensenden des Staates mit dem heimischen Grund
 und Boden fest verwachsen. Dadurch werden wir unseren
 Staat gesund und stark erhalten. (Lebhafter Beifall auf
 allen Seiten des Hauses.)

Die Debatte.

In der Debatte wurde von allen Rednern das
 Bestehen von Nothstandspreisen zugegeben. Die
 Ausführungen des konservativen Redners gipfelten in
 dem Satze: Die vom Ausland unabhängige Versorgung
 des Volkes mit gesunden Nahrungsmitteln ist eine nation-
 ale und heilige Aufgabe der Landwirtschaft, der diese
 sich nicht entziehen werde. Der Redner des Centrums
 wies darauf hin, daß die Theuerung international sei.
 Von freikonserverativer Seite wurde davor gewarnt, sich
 vom argentinischen Gefrierfleisch abhängig zu
 machen. Der Sprecher der Polen meinte, daß die innere
 Kolonisation zu politischen Zwecken mißbraucht werde.
 Die Enteignung werde vom Volke mit Abscheu als
 eine Schande betrachtet. Für diese Aeußerung erhielt
 der Redner einen Ordnungsruf.

Landwirtschaftsminister Freiherr v. Schorlemer
 führte aus: Eine Aenderung der Wirtschaftspolitik ist
 nicht beabsichtigt. Es handelt sich nur um eine vorüber-
 gehende Aenderung der veterinärpolizeilichen Vorschrif-
 ten. Es lag uns ob, die drückenden Fleischpreise zu be-
 seitigen.

Paris, 25. Oktober. (Fondsbörse.) Die
 Tendenz war vorwiegend fest. Anfangs verstimmt
 zwar die bulgarischen Siegesmeldungen, doch trat
 eine bessere Auffassung hinsichtlich der politischen
 Lage ein, woraus alle Renten theilweise kräftigen
 Nutzen zogen, nur ottomaniische Werthe blieben weiter
 schwach. Russische Industriewerthe waren fester. Minen
 ruhiger. Schluß fest.

London, 25. Oktober. (Fondsbörse.) Der
 Markt wies anfangs Schwäche auf, doch war der
 Verlauf besser, was namentlich von fremden Renten
 gilt, dann von kanadischen Bahnen und Kupferaktien.
 Minen stellten sich in Folge Stüdmangels besser.
 Schluß stetig.

**London, 25. Oktober. (Privat-Tele-
 gram.)** Metallbörse. Die heutigen Schluß-
 kurse sind für Kupfer 75 3/4 per Kasse, 76 3/4 per
 drei Monate; Zinn 229 3/4 per Kasse, 228 3/4 per
 drei Monate; Blei 19 1/4, Zink 27 5/8.

Newyork, 25. Oktober. (Fondsbörse.)
 Kabellegramm. Im heutigen Börsenverkehr
 waren die Kurse mehrfachen Schwankungen unter-
 worfen. Nach fester Eröffnung griff eine unsichere
 und schwächere Haltung Platz, welche hauptsächlich
 auf die Lage des Geldmarktes und die erneuten
 starken Rückgänge der Steels zurückzuführen war.
 Schließlich bewirkten aber Deckungen wieder eine Er-
 holung, jedoch überwogen bis zuletzt die Abschwächun-
 gen. Aktienumsatz 699,000 Stück.

Newyork, 25. Oktober. (Fondsbörse.)
 Kabellegramm. (Schlußkurse.) Zeitgeld
 5 1/2 (47 3/4), Taggeld 5 1/2 (69 1/2), Wechsel auf London
 (60 Tage) 482.— (482.—), Cable Transfers 486.50
 (486.75), Wechsel auf Paris (schätz. Tage) 518 3/4
 (518 3/4), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 94 1/2 (94 1/2),
 Silber Bullion 63 (63 1/4), Northern Pacific 39/10 bond
 69 (69), Atchafon Topeta und Santa Fé Com.
 107 1/2 (107 1/2), Baltimore & Ohio Com. 105 1/2 (105 1/2),
 Canada Pacific 262 3/4 (262), Chesapeake and Ohio 80 3/4
 (81), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 109.—
 (109 1/2), Denver & Rio Grande Com. Shares 20 3/4 (21),
 Erie Common Shares 33 1/2 (34 1/2), Illinois Centra
 128.— (128), Louisville & Nashville 157 1/2 (157 1/2),
 Missouri Kansas and Texas Common 28 1/4 (28),
 Missouri Pacific 42 3/4 (43 1/4), Newyork Central Rail-
 way 114 3/4 (114 1/2), Newyork Ontario and Western
 34 1/2 (35 1/4), Norfolk and Western Common Shares
 115 1/2 (115 1/2), Northern Securities Com. —.— (—.—),

Pennsylvania 123 3/4 (123 3/4), Philadelphia and Reading
 Com. 171 3/4 (171 3/4), Rockland Company 25 1/2 (25 1/2),
 Southern Pacific 109 1/2 (110), Southern Railway
 Com. 28 3/4 (28 3/4), Union Pacific 169.— (169 3/4),
 Wabash Preference 13 1/4 (13 3/4), Amalgamated Copper
 Com. 84 1/4 (86 1/2), American Sugar Ref. Com. 124
 (124 3/4), Anaconda Mining Comp. 43 1/2 (43 3/4), Unit.
 States Steel Corp. 75 3/4 (76 1/4), United States Steel
 Pref. 113 (113 1/2). Aktienumsatz 699,000 Stück.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen
 Geschäftstages.

Newyork, 25. Oktober.

	25. Oktober	24. Oktober	Differenz
Weizen loco	106.50	106.50	—
" Oktober	99.38	99.88	—
" Dezember	104.63	104.75	- 0.12
" Mai	—	—	—
Mais Oktober	—	—	—
" Dezember	—	—	—
" Mai	—	—	—

Chicago, 25. Oktober.

	25. Oktober	24. Oktober	Differenz
Weizen Oktober	93.—	93.—	—
" Dezember	97.88	97.63	+ 0.25
" Mai	94.13	94.50	- 0.37
Mais Oktober	53.50	53.38	+ 0.12
" Dezember	52.63	52.38	+ 0.25

Newyork, 25. Oktober. Schmalz. Western Steam
 11.60; Schmalz Rohe & Brothers 12.25.

Chicago, 25. Oktober. Schmalz per Oktober 11.15,
 Schmalz per Dezember 10.87; Speck Short Clear 10.87,
 Schweinefleisch per Dezember 17.—.

Newyork, 25. Oktober. Petroleum. Stand white
 in Newyork 8.35; Petroleum Stand white in Phila-
 delphia 8.35; Petroleum Raffined in Cases 10.25; Petro-
 leum Credit Balances at Oil City 160.

Newyork, 25. Oktober. (Produktenbörse.) Schluß.
 Baumwolle in Newyork loco 11.25, Baumwolle per
 Oktober 10.50, Baumwolle per Dezember 10.77, Baum-
 wolle in New-Orleans loco 10 1/2.

Newyork, 25. Oktober. Zinn 50.— bis 50.50
 Kupfer 17.— bis —.—.

Newyork, 25. Oktober. Kaffee. Rio Fair Nr. 7
 15, Kaffee per Oktober 14.22, Kaffee per Dezember
 14.05; Mehl Spring Wheat Clear 4.20; Zucker fair
 Refining Muscovado 4.05; Zucker Raffinade Nr. 1 4.90.

Newyork, 25. Oktober. Weizen. Tendenz: Stetig.
 Rother Winterweizen loco 106 1/2 Cents (= R. 9.87);
 Weizen per Oktober 99 1/2 Cents (= R. 9.22), Weizen
 per Dezember 104 1/2 Cents (= R. 9.69), Weizen per
 Mai —.— Cents (= R. —.—). Getreidefracht nach Ver-
 verpool 5 1/2 P. (= R. 2.07). Mais, Tendenz:
 stetig. Mais per Dezember —.— Cents (= R. —.—);
 Mais per Mai —.— Cents (= R. —.—).

Chicago, 25. Oktober. (Produktenbörse.) Schluß
 Weizen. Tendenz: Stetig. — Weizen per Oktober
 93 C. (= R. 8.57), Weizen per Dezember 97 1/2 Cents
 (= R. 9.03). — Weizen per Mai 94 1/2 Cents
 (= R. 8.68). — Mais, Tendenz: stetig. Mais per
 Oktober 53 1/2 Cents (= R. 5.29), Mais per Dezember
 52 1/2 Cents (= R. 5.20).

Antwerpen, 25. Oktober. Weizen ruhig, per Dezem-
 ber 21.80 (21.90), Weizen per März 21.40 (21.50), Weizen
 per Mai —.— (21.05).

Der Kapitalist.
Zinsfußerhöhung der Oester.-ungar. Bank.

Rascher als befürchtet wurde, sind auch wir in
 das gelobte Land des erhöhten Zinsfußes eingezogen.
 Die gestern erfolgte Erhöhung des deutschen Zins-
 fußes hat unsere Bankleitung veranlaßt, den General-
 rath telegraphisch für heute Nachmittags nach Wien
 zu einer Sitzung einzuberufen, und als Ergebnis der
 Berathung kann die Erhöhung des Diskontsatzes von 5
 auf 5 1/2 Prozent verzeichnet werden. Es liegt darüber das folgende offi-
 zielle Communiqué vor:

Der Generalrath der Oesterreichisch-ungarischen
 Bank hat in seiner heute unter dem Vorsitz des
 Gouverneurs Geheimen Rathes Dr. Alexander
 Popovics abgehaltenen Sitzung die Erhöhung
 des Bankzinsfußes um 1/2 Prozent beschlossen und
 wird daher von morgen, das ist vom 26. d. ab, für
 den Eskompt von Wechseln, Warants und Effekten
 der Zinsfuß von 5 1/2 Prozent, für Darlehen auf
 Staatsrenten, Salinenscheine, ungarische Tresorscheine,
 ungarische Staatskassenscheine und Pfandbriefe der
 Oesterreichisch-ungarischen Bank der Satz von 6 Per-
 zent und auf andere Wertpapiere von 6 1/2 Prozent
 gelten.

Die Situation des Geldmarktes darlegend,
 führte Generalsekretär Hofrath v. Pranger Fol-
 gendes aus: Die Verhältnisse an den maßgebenden
 Geldmärkten haben sich in den letzten acht Tagen
 derart ungünstig entwickelt, daß auch die Oester-
 reichisch-ungarische Bank genöthigt war, die bis jetzt
 immer hinausgeschobene Zinsfußerhöhung eintreten
 zu lassen. Dazu kommt noch, daß der heute fertig-

gestellte Ausweis über die dritte Oktoberwoche eine verhältnismäßig starke Anspannung aufweist, da die Anlagen im Eskomptgeschäft um 59 Millionen Kronen zugenommen haben, während im Vorjahre in der gleichen Woche eine Abnahme dieser Post um 15,3 Millionen Kronen zu verzeichnen war. Auffallend hoch hält sich das Lombardgeschäft (Darlehen gegen Handpfand), das nach dem Stand vom 23. d. 152,5 Millionen Kronen beträgt, also gegen das Vorjahr 80,6 Millionen Kronen gestiegen ist. Maßgebend für die Zinsfußerhöhung war auch der Umstand, daß im offenen Markt seit etwa acht Tagen der Eskomptmarkt ganz aufgehört hat und die Marktrate mit der offiziellen Rate seit dieser Zeit gleich notirt und die Devisenkurse trotz starker Abgaben seitens der Oesterreichisch-ungarischen Bank eine stetig steigende Tendenz verfolgen. Der Beschluß des Generalrathes über die Erhöhung des Zinsfußes um 1/2 Prozent wurde einstimmig und ohne Debatte gefaßt. Der Generalrath beschäftigte sich naturgemäß, seine Verhandlungen einleitend, auch mit der politischen Lage, so weit sie die wirtschaftlichen Verhältnisse unserer Monarchie berühren.

Die Hoffnung, daß unsere Monarchie von einer weiteren Theuerung des Geldes verschont werden können, erwies sich somit als trügerisch, und von morgen an wird als Minimalzinsfuß bei uns der Satz von 5 1/2 Prozent gelten. Ob die Erhöhung absolut nothwendig war, mag dahingestellt bleiben. Wohl ist es Thatsache, daß das Portefeuille um 59 Millionen gestiegen ist, doch ist dies nur darauf zurückzuführen, daß man sich mit der Beschaffung des Geldes beehrte, eben weil man eine Erhöhung der Rate erwartete, und diese Erwartung ist auch der Grund dafür, daß die Marktrate mit der offiziellen Rate seit einiger Zeit gleich notirt. Daß ein Bedenken hinsichtlich des Goldvorraths nicht bestand, geht aus dem Umstande hervor, daß Herr v. Pranger der steigenden Tendenz der Devisenkurse wohl Erwähnung that, aber zu konstatiren überließ, daß der Metallbestand nicht nur keine Abnahme erfuhr, sondern im Gegentheil seit der Vorwoche, wenn auch nur um Geringes, gestiegen ist, während er im Vorjahre um 7,3 Millionen abgenommen hat; ebenso wie es als günstiges Moment hervorgehoben werden kann, daß der Lombard um 7,6 Millionen abgenommen hat.

Die Oesterreichisch-ungarische Bank hatte am 23. d. ein Portefeuille von 1051 Millionen Kronen, zu einer Zeit, da dasselbe um 59 Millionen gestiegen ist, im Vorjahre dagegen ein Portefeuille von 1024 Millionen Kronen, nachdem es um 15 Millionen abgenommen hat: die Inanspruchnahme der Bankmittel war somit heuer eine verhältnismäßig geringere; trotzdem hat es die Bank im Vorjahre bei dem fünfprozentigen Zinsfuß bewenden lassen. Wenn sie heuer eine Erhöhung vornahm, so geschah dies augenscheinlich, um Handel und Industrie ein wenig unter die Arme zu greifen.

Budapest, 26. Oktober.

(Börse und Geldmarkt.) Die heute bekanntgewordene Niederlage der Türkei bei Kirilisse hat die heutige Vorbörsen auf das tiefste berührt, da befürchtet wurde, daß sich die Situation noch weiter zuspitzen und eine Einmischung der Großmächte nöthig sein werde. Es lagen Verkaufsbordres vor und auch die Contremine nahm Abgaben vor, doch bewegte sich der Kursabschlag nur in Grenzen bis 5 Kronen, da sich von mancher Seite Kauflust zeigte und auch Interventionskäufe ausgeführt wurden. Zum Schluß der Vorbörsen konnte eine kleine Erholung zum Durchbruch gelangen und die ruhigere Auffassung übertrug sich auch auf die Mittagsbörsen, die, trotzdem aus Berlin keine befriedigenden Meldungen vorlagen, ohne bemerkenswerthe Fluktuationen verlief. Erst zum Schluß, als aus Wien und von anderen fremden Börsen gebesserte Kurse eintrafen, nahm die Tendenz auch hier eine freundlichere Färbung an und konnten die Kurse, namentlich der ungarischen Kronentente, eine kleine Erhöhung verzeichnen. An der Nachbörsen blieb die Stimmung eine gute und verharren die Kurse auf ihrem erhöhten Niveau. — Aus Paris wird uns telegraphirt: Die Börse war heute völlig umgestimmt, da trotz der bulgarischen Siege die hierigen maßgebenden Kreise zuversichtlicher als je auf eine baldige Intervention der Großmächte rechnen und die Börse so sehr überzeugt ist, daß sie gewissermaßen bereits die Unterbrechung des Krieges eskomptirt, zumal Herr Poincaré die Absicht zugeschrieben wird, schon im Laufe der nächsten Woche den Großmächten neue Interventionsvorschlüge zu unterbreiten. Die Reprise wurde allgemein gefördert durch Deckungen hauptsächlich in Türkei und Serben, von denen erstere

um 1 Prozent, letztere um 2 Prozent gebessert waren. Auch die russischen Industriewerthe haben sich erholt. — Wie uns aus Berlin telegraphirt wird, wurde der Privatdiskont heute um 1/8 auf 4 3/8 Prozent hinaufgesetzt. Die Schwierigkeiten der Ultimoversorgung liegen nicht im Kreise des Ultimogeldes, welches auch heute über 4 1/8 kaum hinausging, sondern in der Zurückhaltung der Geldgeber gegenüber den Geldnehmern. Bei der Seehandlung war Ultimogeld mit 4 1/8 Prozent zu haben. Die Börse erwartet einen ruhigen Ultimo. — Auf dem Budapester Devisenmarkt haben sich deutsche Zahlungsmittel zufolge der Erwartung der Diskonterhöhung seitens der Oesterreichisch-ungarischen Bank um 3/4 Heller auf 117,87 verbilligt. Die Devisen Paris ist sehr fest, da die jählichen französischen Pensionen nicht prolongirt werden, französische Zahlungsmittel daher gesucht sind.

(Oesterreichisch-ungarische Bank.) Wider Erwarten waren die Einreichungen bei der Bank in der dritten Oktober-Woche sehr bedeutende, das Portefeuille ist um 59 Millionen gestiegen und hat die Höhe von einer Milliarde um 51 Millionen überschritten (zur selben Zeit des Vorjahres betrug die Abnahme 15 Millionen und der Stand des Portefeuilles 1.024 Millionen). Wenn der Verkehr der steuerpflichtigen Noten dennoch um 29,7 Millionen abgenommen hat, so ist das auf den Umstand zurückzuführen, daß auf Girokonto Erläge im Betrage von 70 Millionen erfolgten, die aber zum Ultimo voraussichtlich wieder abgehoben werden dürften. Die Ziffern des Ausweises sind die folgenden: Banknotenumlauf 2.350.144.000 K. (— 29.390.000 K.), Metallschatz 1.572.145.000 K. (+ 320.000 K.), Portefeuille 1.051.101.000 K. (+ 58.990.000 K.), Lombarden 152.532.000 K. (— 7.630.000 K.), sofort fällige Verbindlichkeiten 307.022.000 K. (+ 70.698.000 K.), steuerpflichtiger Banknotenumlauf 177.999.000 K. (— 29.710.000 K.).

(Regelung der bosnischen Eisenbahntarife.) Die zur Regelung der bosnischen Eisenbahntarife entsendeten ungarischen und österreichischen Sachkommissionen haben gestern Abends ihre durch mehrere Tage im ungarischen Handelsministerium fortgesetzten Beratungen abgeschlossen. Die Mitglieder der Kommissionen erstatteten über das Ergebnis ihrer Konferenzen den Sachministern Bericht und letztere werden behufs endgiltiger Vereinbarung miteinander verhandeln. Die österreichischen Sachreferenten, zu deren Ehren Handelsminister Dr. Ladislaus von Bethy im Landeskasino auch ein Dejeuner gab, haben nach Abschluß der Verhandlungen beim Handelsminister, sowie bei den Staatssekretären Gustav Kálmán und Joseph Stetina ihre Karten abgegeben. Abends reisten die Mitglieder der österreichischen Kommission nach Wien zurück. — Da von österreichischer Seite im Verlaufe der Beratungen der Wunsch laut geworden, die ungarischen Tariffätze im Verkehr nach Bosnien zu binden, wodurch diese Tarife dem Rechte der autonomen ungarischen Tariffbildung entzogen würden, hat das Präsidium der Ungarisch-bosnischen Wirtschaftszentrale eine dringende Eingabe an den Handelsminister gerichtet. In dieser Eingabe wird der Minister ersucht, vor der Entscheidung über diese Angelegenheit die Ansicht der interessirten ungarischen Wirtschaftskreise einzuzuholen.

(Die Verschuldung der Balkanstaaten.) Aus Wien wird uns geschrieben: In seiner Rede, die er in den Delegationen gehalten hat, tarirte der Abgeordnete Dr. Lecher die Verluste, die dem Oesterreichisch-ungarischen Handel aus dem Kriege am Balkan erwachsen, auf 80 Millionen Kronen; er hat damit eher zu niedrig, als zu hoch gegriffen. Nicht viel geringer sind die direkten Interessen, die wir durch den Besitz von Titres dieser Länder erworben haben. Am geringsten sind dieselben wohl bezüglich Montenegro. Wenn man davon abzieht, daß Fürst Nikita unter hoher Garantie bei der Länderbank wiederholt 2 bis 3 Millionen Kronen gepumpt hat, die dann von dem Garanten stets getilgt wurden, so ist die erste Staatsanleihe des Königs die im Vorjahre bei der Bodenkreditanstalt aufgenommene Schuld von 5 Millionen Kronen, deren Titres sich noch im Besitze dieses Instituts befinden dürften. Von serbischen Titres wurden nur die beiden Losanleihen von 1881 und 1888 bei uns placirt. Die erstere, durch die Länderbank und Vester Ungarische Kommerzbank eingeführt, gelangte auch zur Auktion an der Börse, die letzteren, die sogenannten Tabaklose, durch den Wiener Bankverein in beiden Reichshälften angeboten, werden nur im Czotenverkehr gehandelt. An Griechenland anknüpfen uns absolut keine Anleiheninteressen, dagegen sind dieselben bezüglich Bulgariens schon recht bedeutend. Allerdinas wurde die sechs-

prozentige Anleihe von 1889, die durch Länderbank, Bankverein und Vester Ungarische Kommerzbank aufgelegt worden sind, 1907 rückgezahlt, doch wurde damals ein Theil dieser stark im Inlande vertretenen Titres gegen 4 1/2prozentige getauscht. Die Konversion der 1892 durch die Länderbank eingeführten 6prozentigen Staatshypothekendarlehen hätte jetzt durchgeführt werden sollen, muß aber natürlich bis nach dem Kriege verschoben werden. Die 6prozentigen Schatzbons wurden bereits rückgelöst. An der 5prozentigen Anleihe von 1896 war nur die Länderbank theilhaftig, an der 5prozentigen Tabakanleihe von 1902 auch noch der Bankverein und die Anglobank, an der 4 1/2prozentigen Anleihe von 1907 nur die Länderbank und der Bankverein. Die beiden letztgenannten ebenso wie die 4 1/2prozentige Goldanleihe von 1909, die von der Länderbank und dem Bankverein übernommen worden sind, wurden an der Wiener Börse notirt. Die Verkehrsbank hat die Goldanleihe der Stadt Sophia und die 4 1/2prozentigen Pfandbriefe der bulgarischen Nationalbank an der Wiener Börse notiren lassen und auch in ihrer Klientel placirt. Von rumänischen Titres besitzen wir fast gar nichts. Die Anleihen dieses Landes sind fast ausnahmslos in England und Deutschland untergebracht worden. Weit ansehnlicher sind unsere finanziellen Interessen an der Türkei, in der Hauptsache wohl in Folge unseres starken Besitzes an den sogenannten Türkenlosen, der 1870 von Baron Hirsch aufgelegten türkischen Eisenbahnanleihe. Von den aufgelegten 1,98 Millionen Stück wurden 1889 anlässlich des Lospergesetzes 488,184 in Oesterreich abgestempelt. Ueberdies dürften sich in Ungarn auch noch etwa 1/4 Million Stücke befinden. Das Interesse der Monarchie an diesen Titres ist demnach ein eminentes. An der Wiener Börse waren bis 1910 außer den Türkenlosen nur die sogenannte konvertirte, jetzt unisirtete Schuld notirt. Seit 1910 ist die zweite Serie der Bagdadbahnanleihe, seit 1911 die damals emittirte 4prozentige ottomanische Anleihe notirt. Beiden sind Spezialsicherheiten zu Grunde gelegt. Hieher gehören ferner die Titres der gleichfalls von Baron Hirsch gegründeten Orientbahn. Ferner hat sich eine Anzahl von Banken 1910 an der Uebernahme türkischer Schatzbons theilhaftig. Die finanziellen Interessen der Monarchie sind also ziemlich gleichmäßig auf beiden Seiten der kriegführenden Parteien vertheilt, doch besteht keine Gefahr, daß irgendwelche schwere materielle Verluste aus den jetzigen Verwicklungen entstehen könnten. Kursrückgänge und Zinsstürzung natürlich ausgenommen. Wenn es aber zum Frieden kommen wird — hoffentlich recht bald —, werden die diversen „Mächte“ sicher nicht veräumen, auch uns einen Theil des Anleihebedarfs zu überlassen. Ob wir ihn aber nach den jetzigen Erfahrungen nehmen!

(Neuerliches Steigen der Petroleumpreise.) Aus Drohobiz wird uns telegraphirt: Der Rohölpreis per Ultimo November notirte 648 nach 662. Diese sprunghaften Preischwankungen dürften weniger auf die nachlassende Produktion, als auf die Hausseclique zurückzuführen sein.

(Wirtschaftliches aus den Balkanstaaten.) Nach einer dem kön. ung. Handelsmuseum aus Konstantinopel unter dem 19. d. zugegangenen Mittheilung wurde dort ein besonderes Komitee organisiert, welches sich mit der Approvionierung beschäftigt. Vorläufig zeigt sich außer im Mehl noch in Geflügel, Fleisch, Käse und Eiern Mangel, trotzdem haben sich die Preise nur mäßig erhöht. Der Markt ist völlig geschäftslos. Der türkisch-italienische Friedensschluß übt günstige Wirkung auf das Geschäft. Die ausgewiesenen Italiener kehren wieder massenhaft zurück und nehmen ihre Verbindungen wieder auf. Auch die italienische Banken werden ihre Thätigkeit bald wieder beginnen, ebenso auch die italienische Post. Die Lage des Geldmarktes hat sich ein wenig gebessert und die großen Kursfluktuationen haben aufgehört. Im Auftrage der Regierung kaufen die Dette Publique und Banque Ottomane türkische Staatspapiere in größeren Posten, um den Kurs zu erhalten. Die Banque d'Athènes wird für die Dauer des Krieges ihre Thätigkeit wahrscheinlich einstellen. Das Archiv wurde beim Credit Lyonnais untergebracht. — Ueber die Wirtschaftslage in Rumänien wird von den dortigen offiziellen Handelsvertretern gemeldet, daß die Geschäftslage in Jassy und anderen Plätzen der Moldau sich sehr wenig gestaltet. Die Geschäftskreise haben große Mühe, ihr Portefeuille bei den Banken zu diskontiren. Jassy wurde auch dadurch finanziell stark in Anspruch genommen, daß große Getreidelieferungen Vorstoß erteilt worden ist, die jetzt in Galatz oder Braila mancoals verfügbarer Dampfer-

räume liegen geblieben sind. Die Banken in Jassy sind bemüht, den Verlegungen nach Möglichkeit abzuwehren. — Ueber die wirtschaftliche Lage in Montenegro wird berichtet, daß obwohl sich ein Theil der Geschäftsleute unter den Waffen befindet, der Geschäftsgang, wie die Bank von Montenegro mittheilt, noch im Wesentlichen normal ist.

(Verschiebung der Landes-Waisenausstellung.) Das mit der Veranstaltung einer Landes-Waisenausstellung betraute Komitee des Landes-Agrar-Kulturvereins hat in seiner heute unter dem Präsidium des Akademiedirektors Koloman Kerpely gehaltenen Sitzung auf Vorschlag des Sekretärs Paul Jepsenky beschloffen, die geplante Ausstellung im Hinblick darauf, daß die Waisenernte im größten Theile des Landes, insbesondere aber in sechzehn Komitaten Siebenbürgens, miflungen ist, zu verschieben. Die Exposition dürfte voraussichtlich im Frühjahr 1914 veranstaltet werden.

(Erste Ungarische Aktien-Verbrauerei.) In einer heute abgehaltenen Direktionsitzung dieser Brauerei wurde beschloffen, die 45. ordentliche Generalversammlung für den 16. November, Vormittags 10 Uhr, einzuberufen. Die beschlossene Dividende von 250 K. per Aktie gelangt schon am 18. November angefangen bei der Ungarischen Landes-Centralparlamente zur Auszahlung.

(Steigende Pelzpreise.) Auf der dieswöchigen Londoner Pelzwarenauktion sind die Preise trotz ihrer bisherigen Höhe weiter gestiegen. Einzelne Sorten zogen um 50 Prozent an, allgemein betragen die Anancen 10 bis 40 Prozent und silberne Furrerzuziegen sogar um 90 Prozent über Januarpreise. Sehr gefragt waren Weißfüchse, Opoffums und australische Kingtails, welche um 50 Prozent gegen die letzte Versteigerung sich verteuert haben. Skunks gingen um 30, Zibetkagen um 40 Prozent höher aus dem Markt. Auch in Leipzig hat das Rauchwarengeschäft guten Fortgang genommen. Hermelinfelle und streifige Skunks sind nahezu geräumt. Viel verlangt werden Weißfüchse, welche roh original auf 60 Mark sich stellten. Felle sind anhaltend sehr gut gefragt, Berliner trotz der hohen Preise leicht zu verkaufen. Bismar (Mückenfutter) wird weiter viel begehrt.

(Holländische Lebensversicherungs-A.-G.) Die ungarländische Direktion dieser Gesellschaft publiziert soeben die Bilanz der Anstalt betreffend das Geschäftsjahr 1911, welche von einer weiteren erfreulichen Entwicklung der Anstalt Zeugniß ablegt. Wir reproduzieren im Nachstehenden die wichtigeren Ergebnisziffern dieses Geschäftsjahres, welche neuerdings bestätigen, daß diese solide Anstalt, welche auch in Ungarn bereits auf eine 22jährige erfolgreiche Wirksamkeit zurückblickt, mit der größten Umsicht geleitet wird. Wir möchten ferner besonders hervorheben, daß 93.55 Prozent der Reserve des ungarländischen Betriebs dieser Anstalt in ungarischen Effekten angelegt ist. Mit diesem Schritt wollte die Gesellschaft offenbar in erster Linie das ihr vom Publikum entgegengebrachte allgemeine Vertrauen honoriren, sie kam aber damit auch den diesjährigen Bestimmungen des demnächst von der Regierung einzureichenden Versicherungsgesetzes zuvor. Der Gesamtversicherungsfonds betrug Ende 1911 über 390 Millionen Kronen. Den Versicherten wurde bisher die Gesamtsumme von 119.874.160 K. 7 H. ausbezahlt. Die Summe der diversen Einnahmen pro 1911 stellte sich auf nahezu 20 Millionen Kronen, wovon 4.137.016 K. zur Erhöhung der Reserve verwendet wurden. Die Prämienreserve erreichte dadurch die Höhe von 115.894.476 K. 38 H. Der Nettogewinn pro 1911 stellt sich auf 392.526 K. 2 H.

(Amerikanischer Erntebericht.) Aus New York wird uns telegraphirt: Dem Fachblatt „Cincinnati Price Current“ zufolge haben die Schälarbeiten von Mais begonnen. Das Zumarkebringen der neuen Ernte hat ebenfalls seinen Anfang genommen. Bei Hafer sind die Zufuhren stärker in Fluß gekommen. Die Herbstfaat ist vorzüglich ausgegangen.

(Vom deutschen Spiritusmarkt.) Aus Berlin wird uns telegraphirt: Die heute von der Spirituszentrale vorgenommene neue Festsetzung der Preise bedeutet eine Enttäuschung für die Abnehmer, da trotz der guten Kartoffelernte wie im Vorjahr und im Frühjahr die um fast 15 Mark gesteigerten Preise nur um 5 1/2 Mark per Hektoliter ermäßigt worden sind.

(Zahlungseinstellungen.) Aus Bukarest wird uns telegraphirt: Die seit vielen Jahrzehnten bestehende Lampen-, Glas- und Porzellanfirma Singer u. Komp. ist in Zahlungsschwierigkeiten gerathen. Die Verbindlichkeiten dürften eine Million

Francs übersteigen. Mehrere österreichische und ungarische Lampenfirmen sind mit größeren Beträgen in Mitleidenschaft gezogen. Die Ursache der Zahlungsschwierigkeiten liegt, wie berichtet wird, in der Einschränkung des Eskomptkredits durch rumänische Gelbinsstitute. — Aus Berlin wird uns telegraphirt: Die Bankfirma J. v. C. in Neichenbach und Schweidnitz (Schlesien) hat die Zahlungen sistirt.

(Konkursaufhebung.) Der Frau Julius Bánóczy in Kaposvár.

(Eine sozialpolitische Aktion.) Unter dem Vorsitz des Hofraths Julius Mandelló fand heute eine gemeinsame Sitzung der Delegirten der ungarischen volkwirtschaftlichen Gesellschaft, des Vereins gegen die Arbeitslosigkeit und des ungarischen Juristenvereins statt. Zweck dieser Versammlung war die Besprechung der Modalitäten zur Schaffung eines gemeinsamen sozialpolitischen Komitees. Nachdem Dr. Emerich Ferenczi, Dr. Béla Földes, Dr. Victor Orsós, Magnatenhausmitglied Eugen Gaál und Armin Jodor zur Angelegenheit gesprochen, wurde beschloffen, das Gutachten des Vereins für gesetzlichen Arbeiterschutz abzuwarten und sodann eine endgiltige Entscheidung zu treffen.

(Die Budapest Handels- und Gewerbetammer.) hält am 29. d. eine Plenarsitzung. In derselben wird Kommerzialrath Alexander Holzer einen Antrag über die gegen die Verbreitung erfundener Falschnachrichten zu unternehmenden Schritte einbringen.

(Südbahn.) In der zweiten Oktoberdekade betragen die Einnahmen der Südbahn 4.541.869 K. (+ 63.417 K.)

(Bankausweis.) Aus Berlin wird telegraphirt: Der Deutsche Reichsbankausweis vom 25. Oktober enthält folgende Ziffern: Metallvorrath 1.198.040.000 (+ 30.575.000), Reichsschatzschneide 34.929.000 (+ 3.915.000), andere Banknoten 46.044.000 (+ 6.803.000), Portefeuille 1.444.643.000 (+ 7.942.000), Lombardforderungen 56.678.000 (- 16.112.000), Werthpapiere 58.771.000 (- 38.920.000), sonstige Aktiven 170.067.000 (- 18.038.000), Banknotenumlauf 1.850.849.000 (- 91.382.000), von Tag zu Tag fällige Verbindlichkeiten 854.986.000 (+ 1.737.000), sonstige Passiven 57.000.000 (+ 1.886.000).

(Ungarische Hypothekbank.) Bei der heute stattgefundenen Gewinnziehung der Sperzentigen, beziehungsweise Konversionsobligationen wurden die folgenden Obligationen gezogen: 75.000 Kronen S. 3474 Nr. 2; 3000 Kronen S. 963 Nr. 28; je 1500 Kronen S. 263 Nr. 87, S. 2036 Nr. 37 und S. 2448 Nr. 44; je 400 Kronen S. 1 Nr. 78, S. 49 Nr. 23, S. 728 Nr. 54, S. 790 Nr. 32, S. 1095 Nr. 26, S. 2246 Nr. 5, S. 2535 Nr. 65, S. 2978 Nr. 30, S. 3266 Nr. 34, S. 3485 Nr. 78. Ziehung der 20 Kronen-Prämien (folgende Serien Nr. 1 bis 100): 471, 1296, 2569, 3589, 2026, 3247. Ziehung der 20 Kronen-Prämien (folgende Serien Nr. 1 bis 100): 47, 103, 253, 416, 1249, 1571, 1887, 1913, 1882, 1977, 2247, 2432, 2898, 2998. Bei der Amortisationsziehung der unverzinslichen Prämienobligationen wurde die folgende Serie gezogen: S. 1267 (Nr. 1 bis 100). — Die planmäßig jährliche Verlosung der 4 1/2prozentigen auf Guldenwährung lautenden Pfandbriefe dieser Bank wird am 2. November, Vormittags 10 Uhr, in den Banklokaltäten stattfinden.

(Die gewerbebehördlichen Niederlassungslizenzen.) Unter dem Titel: „Az iparhatósági telep- engedélyekről“ ist soeben im Rahmen der neubegründeten gewerblichen Verwaltungs-Fachbibliothek, welche von dem auf volkwirtschaftlichem Gebiete bekannten Ministerialrath Dr. Andor Barthos und dem Professor der Volkswirtschaft und Ministerialreferenten Dr. Árpád Dános in sachkundiger Weise geleitet wird, die erste größere Abhandlung erschienen, welche den Hilfssekretär im Handelsministerium Dr. Alexander Denez zum Verfasser hat. Die sehr sorgsam verfaßte Arbeit ist für alle Industriellen, Behörden und Advokaten in allen Fragen der Niederlassungslizenzen von größtem Werth, da dieselben über alle auftauchenden einschlägigen Fragen die verlässlichste Auskunft erhalten. Das Buch ist in allen Buchhandlungen für 2 K. erhältlich.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Joseph Weigel, Kaufmann in Mährisch-Neustadt; Johann Vincze, Kaufmann in Somogyudvarhely; Wilhelm Kertész u. Komp., nichtprot. Gemischtwaarenhandlung in Marosújvár; Singer u. Komp., Lampen-Engrosfirma in Bukarest; Michael Greif, Kaufmann in Kunzentmarion; Slavko Milosevits, Kaufmann in Debce; Bruno Siegel's Erben, Handelsfirma in Weipert; Alexius Schranz, Kaufmann in Alsólendva; Abraham J. Altara, Kaufmann in Doboj; Prozbik Józsefné (Berl.) in Bonyhád; K. Ganz, Eisenhandlungsfirma in Kratau.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 25. Oktober. An der Börse war der Verkehr auf die gemeldete Nieder-

lage der Türken gedrückt. Es erfolgten Abgaben mit 3 K. bis 5 K. unter den gestrigen Kurzen, fanden jedoch glatte Aufnahme. Auf befriedigende Wiener Meldungen trat später eine allgemeine Erholung ein. Der Verkehr an der Mittagsbörse nahm einen ruhigen normalen Verlauf. Nach Realisationen zu niedrigeren Kursen trat auf Kaufaufträge in beiden Kredit, Straßenbahn und Rimamuränger eine besetzte Tendenz ein, welche sich bis zum Schluß behauptete. Besonders bevorzugt waren Rima, welche, in großen Posten aus dem Markte genommen, sich um etwa 5 K. erhöhten. Die schwächeren Berliner Meldungen blieben ohne Einfluß.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 784 bis 786.50, Oesterreichische Kreditbankaktien zu 598.50 bis 601.25, Ungarische Eskomptbankaktien zu 505 bis 507, Ungarische Hypothekbankaktien zu 416 bis 418.50, Rimamuränger Aktien zu 715.75 bis 718, Stadtbahnaktien zu 370, Straßenbahnaktien zu 642 bis 646.50, Agrarbankaktien zu 481 bis 482, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftsaktien zu 527 bis 529, Merkurbankaktien zu 264, Draage-Aktien zu 905 bis 915, Ungarische Allgemeine Kohlenaktien zu 940, Salgótarján Kohlenaktien zu 710 bis 712, Ganz'sche Aktien zu 3210 bis 3220, Vaterländische Sparkasseaktien zu 105.50, Bombarden zu 102.50 bis 104.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Hermes-Aktien zu 320, Agrarbankaktien zu 482, Kommerzialbankaktien zu 3710, Vereinigte Hautstädter Sparkasseaktien zu 2250, Landes-Centralparlamenteaktien zu 1670, Erste Ungarische Assuranzaktien zu 15.000, Kohlenbergbau und Ziegeleiaktien zu 901 bis 905, Estergom-Százvár Kohlenaktien zu 340, Ungarische Allgemeine Kohlenbergbauaktien zu 936, Felsen-Aktien zu 1145, Böbös-Aktien zu 200, Budapest-Upest-Rákospatolter Straßenbahnaktien zu 240.25 bis 241, Trustaktien zu 205, Vaterländische Sparkasse-Aktien zu 105.50 bis 106.25.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kronenrente zu 84.60 bis 84.65, Vaterländische Bankaktien zu 283.50, Ungarische Allgemeine Kreditbankaktien zu 784.25 bis 787.75, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftsaktien zu 525.50 bis 527.25, Ungarische Hypothekbankaktien zu 416 bis 417, Ungarische Eskomptbankaktien zu 505 bis 507.50, Oesterreichische Kreditaktien zu 598.75 bis 601, Rimamuränger Aktien zu 715.50 bis 721, Budapest-er Elektrische Stadtbahnaktien zu 367.50 bis 370, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 673 bis 679.

Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kredit 600.

Prämiengeschäft: Kursstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 3 K. bis 4 K., auf acht Tage von 6 K. bis 8 K., auf Ultimo November von 18 K. bis 20 K.

An der Nachbörse war die Tendenz etwas freundlicher. Der Verkehr war geringfügig. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 600.25 bis 601, Ungarische Kreditaktien zu 786, Rimamuränger zu 719.50 bis 721. — Zum Schluß blieben: Oesterreichische Kreditaktien zu 601, Rimamuränger zu 721.

Wiener Effektenbörse. 25. Oktober. Die Niederlagen der türkischen Armee, namentlich der Fall der Festung Kirklisse, haben auf die Auffassung des Marktes an der heutigen Börse einen starken Eindruck geübt und die möglichen politischen Folgen des bisherigen Kriegsverlaufes sind andauernd in lebhaftester Weise besprochen worden. Hierbei traten insbesondere die Erwägungen hervor, daß der Sieg der Balkanstaaten voraussichtlich zu territorialen Ansprüchen führen und daher die späteren Friedensverhandlungen erschweren könnte und daß die gegenwärtige militärische Situation eine Verlängerung des Krieges bewirken dürfte. Andererseits herrschte aber weiter die Zuversicht vor, daß keine ernstlichen Schwierigkeiten in der weiteren Entwicklung der internationalen Lage zu besorgen seien und daß insbesondere die Bemühungen Frankreichs, ein gemeinsames Vorgehen der Großmächte zur Beilegung des Konflikts auf dem Balkan zu erzielen, Erfolg haben dürften. Die ungünstigeren Erwägungen, die sich an die Kriegereignisse knüpften, riefen daher wohl eine allgemeine Ermattung hervor, ohne daß jedoch eine tieferegehende Verstimmung platzgegriffen hätte. Die relativ behauptete Haltung des Marktes wurde hierbei auch noch hauptsächlich mit dem starken Besitzwechsel, der sich in letzterer Zeit an der hiesigen Börse vollzogen hat, in Zusammenhang gebracht. — Die Schlußkurse der Mittagsbörse waren die folgenden:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of security and its price. Includes items like 4p. Ung. Goldrente, 104.50, Oesterr. Kreditbank, 600.75, etc.

Privat-Telegramm.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like 1860er Lose, Dampfschiff-Dollg., and various bonds.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 600.50. Ungarische Kreditaktien 787.50. Anglobankaktien 317.50. Bankverein 501.—. Unionbank 570.50. Länderbank 478.—. Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 669.50. Lombarden 105.75. Tabakaktien 286.—. Salgóötsöfen 713.—. Vimmarranger 722.50. Alpine-Aktien 945.50. Skoda 728.50. Mairernte 84.90. ungarische Kronenrente 84.50. Russen —. Türkenlose 213.75. Marknoten 117.91 per Kasse, 117.95 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stück) 19.21.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 25. Oktober. (Börse.) Politische Bedenken, verursacht durch die Schwäche der Wiener Vorbörse, gaben Anlaß zu Abgaben, welche angeht der allgemeinen Zurückhaltung jedoch keinen besonderen Druck auf die Kursgestaltung ausübten, so daß sich weiterhin, als man der ziemlich freundlichen Veranlagung des Geldmarktes mehr Beachtung zuwandte, eine Erholung durchsetzte, die noch an einer Konstantinopler Depesche über eine wichtige Unterredung des russischen und des französischen Botschafters mit dem türkischen Minister des Aeußern eine Stütze fand. Waren schon vorher einige Papiere ausgesprochen widerstandsfähiger gewesen, so ließen sich nunmehr vereinzelt die bevorzugten Werthe, wie die Türkenlose, Canada Pacific-Scheers, Phönix und Bochumer Aktien fest an, ja die Antheile der Hansa-Gesellschaft erreichten gegen ihre ersten Kurse eine Steigerung von 4 Prozent. Auch die österreichischen Papiere nahmen theil an der allgemeinen Erholung. Das Geschäft blieb jedoch nach wie vor belanglos, so daß der Schluß im Allgemeinen in ruhiger Haltung vor sich ging. Im Kassenerkehr erzielten Balkanwerthe fast durchwegs Gewinne und auch die Industrie-papiere tendirten durchwegs fest. Tägliches Geld 2 Prozent, Ultimogeld 4 1/2 Prozent, Privatdiskont 4 1/2 Prozent.

Berlin, 25. Oktober. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —. 4 1/2prozentige Silberrente 94.25, 4prozentige österreichische Goldrente 92.25, 4prozentige ungarische Goldrente 87.40, österreichische Kreditaktien 188.40, ungarische Kronenrente 84.30, Südbahn 13.75, österreichisch-ungarische Staatsbahn —, russ. Banknoten 216.05, Wiener Wechselkurs 84.75, vierprozentige neue russische Anleihe 92.25, italienische Rente —, Diskont-Kommandit 181.25, Wg. Electric Edison 254.75, Donauit-Ernst 174.—, Selsenkirchener 190.50, Harpener 188.—, Laura-Hütte 166.25, unifizirte Türken 81.25. — Befestigt.

Berlin, 25. Oktober. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 188.40, Südbahn 19.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —. — Ruhig.

Frankfurt, 25. Oktober. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 188.75, österreichisch-ungarische Staatsbahn 142.25, Südbahn 18.90, Deutsche Bank 246.90, Diskont Kommandit 181.25, Dresdener Bank —, Berliner Handelsgesellschaft —, Selsenkirchener 190.10, Harpener 188.75, Hibernia —, Laura-Hütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —, österreichische Goldrente —, österreichische Silberrente —, österreichische Papierrente —. — Ruhig.

Hamburg, 25. Oktober. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 87.50, österreichische Kreditaktien 187.25, 1860er Lose —, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 18.60, italienische Rente 96.50, 4prozentige österreichische Goldrente 92.70, österreichische Kronenrente 87.50. — Ruhig.

Paris, 25. Oktober. (Schluß.) 3prozentige französische Rente 89.87, österr. Goldrente 93.05, ungarische Goldrente 89.59, fünfprozent. bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 434.—, 3 1/4prozentige italienische Rente 96.75, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 256.—, fünfprozentige Marokkaner 521.—, 4prozentige 1890er rumänische Anleihe —, 4prozentige konj. amort. Rumänen —, 4prozentige amort. Rumänen 1905 —, 5prozentige Russen 1906 104.25, 4 1/2prozentige Russen vom Jahre 1909 98.10, 4 1/2prozentige Serben 1906 —, 4prozent. spanische Exterieur 91.45, 4prozent. unifizirte Türken 79.95, Türkenlose 187.—, Türkische Tabakaktien 311.—, Deut. Bodenkreditbank —, Deut. Länderbank —, Ung. Agrar- und Rentenbank —, Ungarische Hypothekbank —, Banque de Paris 1645.—, Banque Ottomane 630.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 110.—, Meridionalbahn 586.—, Orientbahnen —, Hartmann-Maschinen 688.—, Rio Tinto 18.60, Sucrerie d'Egypte 74.—, Tula 1098.—, Wrisinger Koglen —, Chartered 32.—, De Beers 493.50, East Rand 68.25, Raagersfontein 157.—, Transvaal Land

Company 35.—, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208.62, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.—, Wechsel auf Wien (kurz) 104.18, Wechsel auf Belgien (kurz) 7/8, italienischer Goldwechsel (kurz) 7/8, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 7/8, Check auf London 252.25, Privatdiskont 3/16. — Fest.

London, 25. Oktober. (Schluß.) Englische Consols 73 1/8, 4prozentige Anprien 63 3/4, japanische Rente 84.—, Spanier 89, 4prozentige ungarische Goldrente 88, Canada Pacific 270, Flugdiskont 4 1/8, Südbahn 4.—, Italienische Rente 89, Silber 29 1/16, Wiener Wechselkurs —, Chartered 1.26, East Rand 2.68, Randfontein 1.40, Randmines 6.12, De Beers 19 1/4. — Stetig.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Fettwaare tendirt unverändert. Schweinefett 192 R. Geld, dreistückiger Speck 167 R. Geld, per 100 Kilogramm. — Amtlich notirter fünfzig Kilogramm: Schweinefett: Budapest Stadtware zu R. 192.— Geld, R. 193.— Waare. — Sped: Budapest Stadtware, dreistückiger 167 — R. Geld, R. 168.— Waare, Budapest Stadtware, vierstückiger R. 165.— Geld, R. 166.— Waare. — Kleesaaten: Ungarne, ungarische 1912er R. 128.— Geld, R. 150.— Waare, Nothflee, kleinfröner 1912er R. 130.— Geld, R. 140.— Waare, mittelfröner 1912er R. 148.— Geld, R. 160.— Waare, großfröner 1912er R. 165.— Geld, R. 185.— Waare.

Rüöl und Spiritus.

Budapest, 25. Oktober. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco R. 65.— Geld, R. 66.— Waare.

Wien, 25. Oktober. Prompter kontingentirter Spiritus zu 58 R. bis 57 R. per 10,000 Literperzent Kronenwährung. Ruhig.

Berlin, 25. Oktober. Rüöl per Meterzentner per Oktober M. 68.70 (= R. 40.46), per Dezember M. 66.— (= R. 38.87). — Spiritus, loco, ohne Faß, exklusive 70 Mark Verbrauchsabgabe per Hektoliter zu 10,000 Literperzent ach Tralles M. — (= R. —). Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungskurs 100 M. = R. 117.80 vista. Del fest. — Wetter: Trübe.

Röln, 25. Oktober. Rüöl, loco (mit Faß) Markt 72.50 (= R. 42.71).

Hamburg, 25. Oktober. Rüöl, loco M. 69.— (= R. 40.64), Spiritus per Oktober M. 22.— (= R. 12.96), per Oktober-November M. 22.— (= R. 12.96), per November-Dezember M. 22.— (= R. 12.96). Umrechnungskurs: 100 M. = R. 117.80 vista. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Alles stetig. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 25. Oktober. Rüöl per laufenden Monat Francs 71.25 (= R. 33.75, per November Francs 71.50 (= R. 33.87), per Januar-April Francs 71.50 (= R. 33.87), per März-Juni Francs 71.— (= R. 33.63). Preis per 100 Kilogramm exklusive Eskompte. — Spiritus per laufenden Monat Francs 48.75 (= R. 26.08), per November Francs 47.25 (= R. 25.29), per Januar-April Francs 47.50 (= R. 25.42), per Mai-August Francs 49.— (= R. 26.22), Preis per 10,000 Literperzent abzüglich 1/4% Eskompte. Del ruhig, Spiritus schwach. — Wetter: Schön.

Zucker und Kaffee.

Wien, 25. Oktober. Zuckermarkt. Rohzucker prompt Brachtbasis Aufsig 22.— S., 22.10 W., Oktober-Dezember 22.10 S., 22.20 W., Raffinade prima, prompt

ab Wien 78.— S., 78.50 W., Würfelzucker prima in Kisten Brutto 81.50 S., 82.— W., Pilés Centrifugal prima, prompt ab Wien — S., — W. Rohzucker fest.

Prag, 25. Oktober. (Privat-Telegramm.) (Nachmittagsbörse.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Aufsig zur sofortigen Lieferung 22 R. — S. bis — R. — S., per Oktober-Dezember — R. — S. bis — R. — S. Tendenz: Fest.

Prag, 25. Oktober. Zuckermarkt. (Schluß.) Rohzucker ab Aufsig stetig, prompt R. 21.90 bis R. —, per Oktober-Dezember R. 22.— bis R. —. — Wetter: Regenrisch.

Triest, 25. Oktober. Zuckerbörse. Centrifugal Pilé, ruhig, prompt R. 29.30 bis R. —, per Dezember-März R. 28.50 bis R. 29.25.

Magdeburg, 25. Oktober. Zuckerbörse. (Schluß.) Stetig. Kornzucker, exklusive 88gradig M. 8.95 bis 9.05, 75gradig M. 7.30 bis 7.50, Gemahlene Raffinade mit Faß, M. — bis M. —. Gemahlene Melis Prima M. — bis M. —. — Terminmarkt: Basis 88gradig F. u. V. Hamburg. Tendenz: Stetig, per Oktober M. 9.45, per Dezember M. 9.47, per Januar-März M. 9.52, per Mai M. 9.70, per August M. 9.95, per Oktober-Dezember M. 10.15.

Hamburg, 24. Oktober. Zuckermarkt. (Nachmittagsverkehr.) Per 100 Kilogramm. Tendenz: Schwächer. — Per Oktober M. 9.40, per November Markt 9.42, per Dezember M. 9.47, per Januar M. 9.57, per Februar M. 9.65, per März 9.72, per April Markt 9.80, per Mai M. 9.87, per Juni M. 9.92, per Juli 9.97, per August M. 10.07, per September —. — Wetter: Trübe.

Hamburg, 25. Oktober. (Privat-Telegramm.) (Nachmittagsbörse.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 9 M. 43 Pf. bis 9 M. 45 Pf., per Mai 9 M. 95 Pf. bis 9 M. 97 Pf., per August 10 M. 12 Pf. bis 10 M. 15 Pf. — Tendenz: Fest.

Hamburg, 25. Oktober. Kaffeeamt. (Schluß.) Santos good Average per Oktober M. —, per Dezember M. 70.50, per März M. 70.75, per Mai M. 70.75. — Tendenz: Stetig.

Paris, 25. Oktober. Rohzucker (88° neue Marken) Francs 25.75 bis 26.75 (= R. 12.28 bis R. 12.76), Weißer Zucker per laufenden Monat Francs 30.— (= R. 14.30), per November Francs 30 1/2 (= R. 14.36, per Januar-April Francs 31.— (= R. 14.79), per März-Juni Francs 31 1/2 (= R. 14.97), Raffinade Francs 64.50 bis Francs 65.— (= R. 30.79 bis 31.03), per 100 Kilogramm abzüglich 1/4 Prozent Eskompte. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. (Umrechnungskurs 100 Francs (= R. 95.70). — Zucker ruhig.

London, 25. Oktober. Zuckermarkt. Rübenzucker 8 1/4, Javazucker 8 1/2, Granulirter österreichisch-ungarischer 11 1/2, Late Cubes Nr. 1 8 1/2, 20 B. 3. — Tendenz: Fest.

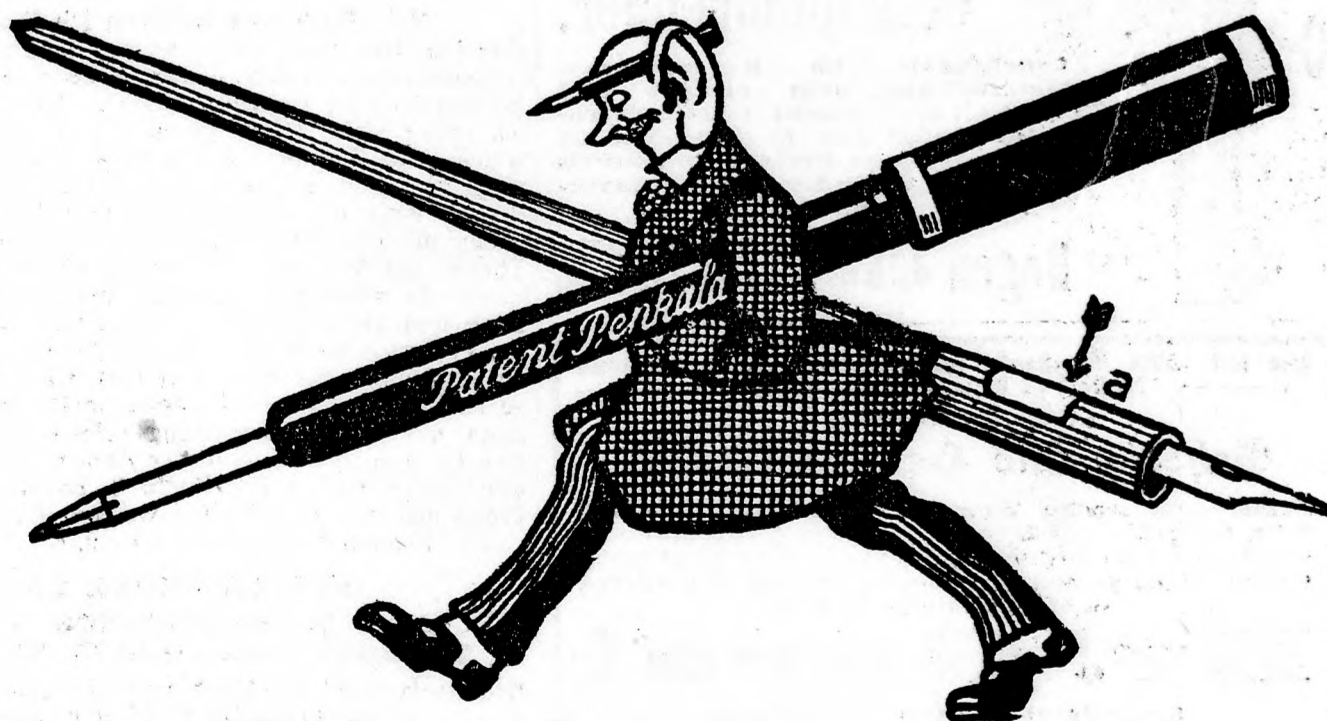
Havre, 25. Oktober. Kaffeeamt. (Schluß.) Santos good Average per Oktober Francs 88.—, per Dezember Francs 86.75, per März Francs 86.75, per Mai Francs 86.75.

Petroleum.

Antwerpen, 25. Oktober. Raff. Petroleum per loco Francs 23.50 per 50 Kilogramm. Tendenz: Fest.

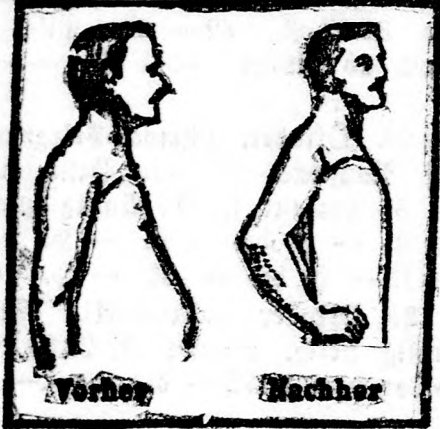
Eigentümer:

„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brody, Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brody, Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.



„Perkala“-Füllbleistift N. 120 Luxus-Ausführung in herrlichen Farben K. 1.80 mit Reinsilber- oder Golddouble-Ringen K. 2.40

Moster's „Perkala“ Federhalter D. R.-Patent Daumendruck auf das Knopfende A - Feder (All heraus) Preis: 12 u. 16 h. In allen besseren Schreibwarenhandlungen erhältlich. Edm. Moster & Co., A.-G., Berlin-Neukölln a. Ziegel (Agn.)



Fort mit dem Fett!

Rückbildung des Fettes und Wiederherstellung schlanker Figur und gesunder Organe

Der Verlust der Schönheit und des eleganten, jugendlichen Aussehens ist sicher schon eine genügende Strafe für Korpulente, doch abgesehen hiervon drohen jedem Korpulanten ernste Gefahren. Fettsammlung verursacht Krankheit und frühen Tod, macht alt und schwach, nicht nur im Aussehen und vernichtet jeden Genuss und jede Lebensfreude.

Jeder dicke Mann und jede starke Frau sollte die günstige Gelegenheit ergreifen, mehr über die wirkliche Kur zu erfahren nämlich über

REAKTOL.

Diese Tabletten haben manchem Gesundheit, Glück und Schönheit zurückgebracht. Die Reaktol-Kur ist eine kombinierte Brunnenkur, kondensiert in Tablettenform. Jeder der fünf Brunnen wird nur eine Woche gebraucht, so wird auch die geringste Schwächung vermieden, dagegen der höchste Erfolg erzielt, weil keine Minderung der Wirkung durch Gewöhnung eintritt wie bei allen Präparaten, die man wochenlang hintereinander nehmen muss. Ausserdem wirkt jeder Brunnen auf andere Organe entfettend, während Herz, Nieren, Leber und Därme gestärkt werden, denn die Reaktol-Brunnen vereinigen in sich alle Heilwirkungen der berühmtesten Badeorte, ohne jedoch die ungünstigen natürlichen Beimengungen zu enthalten. Mit Recht schreibt uns ein Herr, der Reaktol mit Erfolg gebraucht hat:

„Ich habe mein Fett verloren und meine Gesundheit wiedererlangt durch Reaktol.“

Keine Diät wird erforderlich, keine anstrengenden Übungen, das Fett scheint vor Reaktol zu schmelzen, wie der Schnee an der Sonne, ohne dass Runzeln oder Entkräftung eintritt, wie bei den unsinnigen Abführkuren. Dagegen wird die Figur schlank, die Muskeln straff und die inneren Organe gesund.

Lesen Sie die bedeutungsvolle Schrift: „Die Wahrheit über Entfettungskuren“ und

„Versuchen Sie REAKTOL ganz umsonst!“

Wenn Sie heute noch schreiben, erhalten Sie eine ausreichende Probe nebst dem Büchlein gratis und franko. Wenn Sie sich überzeugt haben von der Vorzüglichkeit der Reaktolkur, so können Sie mehr bestellen, jede Wochenkur kostet Kr. 3.50, die komplette Kur für 5 Wochen Kr. 16.—. Schreiben Sie jetzt gleich, denn nur 500 Freixemplare werden verteilt.

Allgemeine Brunnen-Gesellschaft
Berlin SO 33, Abt. B. 309.

KRONOS
1911er Modell, der neueste u. beste heute existierende
Petroleum-Glühlichtbrenner.
Leuchtkraft 90 Kerzenstärke. Handhabung sehr einfach und leuchtet im Moment 1 Liter Petroleum genügt für 16 Stunden. Zu herabgesetzten Preisen erhältlich beim ungarländischen Alleinverkäufer:
Degen Jakob, Budapest, IX., Kőraktár-u. 28.

Die seit 1873 bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt ist bestens zu empfehlen.
Spezialbehandlung für
Geheime und Hautkrankheiten,
Mannesschwäche, veraltete Blasen-, Harnröhren- und Frauenkrankheiten, Geschwüre, Syphilis und deren Folgen, Nervenschmerzen ohne Anwendung der Lebensweise unauffällig und ohne Bräunigung. Gewissenhafte, gründliche, rasche Behandlung auch brieflich in der Ordinations-Anstalt
Dr. Garai
Spezialarzt und gew. Spitalsarzt,
Budapest, VI. ker., Andrassy-ut 23. i. om.
Ordination von 10 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends
Sonnt- und Feiertagen von 10 bis 2 Uhr. Briefe werden sofort beantwortet. Medikamente besorgt. Honorar mässig.

Gyári raktárainat
állandó helyiségeimbe
IV., Bécsi-utca 1

alá helyezem át, miért is egész készletemet
rendkívül

leszállított
árak

mellett árusítom ki.

FISCHER EMIL

cs. és kir. udv. szállító

porcellán- és majolika-gyáros,
Budapest, IV., Szervita-tér
ideiglenes áruház.

MODERN BUTOR

Benedek M. A. VIII., Üllői-ut 14. szám
Fennáll 1880 óta.

Die besten Uhren bei Tigermann, Budapest, Erzsébet-tér 7. Uhren aller Art werden unter Garantie repariert. — **Telephon: 158-77.** — Provinzaufträge werden prompt effectuirt.

Warum ein Bruchband tragen?

Ich kurire Bruchleiden!

Schreiben Sie bitte für eine freie Probe, 1 Exemplar meines Buches und alle Einzelheiten betröfts.

Meiner 2000 Mark Garantie!

Dieses ist nicht eine oberflächliche Behauptung irgendeiner unverantwortlichen Persönlichkeit. Es ist eine absolut echte und ungefärbte Thatsache, welche freudig bezeugt wird von einer grossen Menge von geheilten Personen nicht nur in Gross-Britannien, sondern auch in ganz Europa und anderen Erdtheilen. Wenn ich sage, ich kurire, so meine ich damit nicht die einfache Lieferung eines Bruchbandes, Polsters etc., welches Bruchleidende immerwährend tragen müssen, um lediglich ihren Bruch an seinem Platze zu halten. Ich meine, dass mein System dem Bruchleidenden die Möglichkeit gibt, sich von all diesen unbequemen Lasten gänzlich zu befreien, indem es den betreffenden Körpertheilen die natürliche Kraft und Stärke zurückverleiht.



Mein Buch, von welchem ich Ihnen ein Exemplar mit Freuden frei übersenden werde, beschreibt ausführlich, wie Sie sich selbst durch dieses System kuriren können ohne Schmerzen oder Unbequemlichkeit. Ich entdeckte es, nachdem ich selber viele Jahre gelitten hatte an einem Doppelbruch, welchen die Doktoren als unheilbar bezeichneten. Es kurirte mich und hielt ich es daher für meine höchste Pflicht, der ganzen Welt die Wohlthat meiner Entdeckung bekannt zu geben mit dem Resultat, dass ich seit vielen Jahren in allen Theilen der Welt Bruchleidenden kurirt habe.

Es wird Sie jedenfalls interessieren, mit dem freien Buch und der Probe auch einige, mir von den vielen geheilten Patienten zu Verfügung gestellten Zeugnisse zu erhalten. Verschwenden Sie nicht Zeit und Geld, um anderweitig das zu suchen, was meine Entdeckung Ihnen bieten; Sie werden dann nur eine Enttäuschung erleben. Sie haben nur nöthig, den Coupon am Fusse dieser Annonce auszufüllen, an mich abzuschicken und mein Buch, 1 Exemplar meiner Garantie, Probe und alle Einzelheiten werden ihnen prompt zugehen. Senden Sie bitte kein Geld.

FREIER PROBE COUPON.

Capt. W. A. COLLINGS & SONS (Box 652)
32, Theobald's Road, LONDON, W. C.

Geehrte Herren! Senden Sie mir bitte kostenlos Informationen und Probe für Heilung meines Bruches.

Name.....
Adresse.....



Rusznayák

Negligé-Waarenhaus
Budapest, Király-utca 21

Soeben erschienen das neueste Modeblatt, welches die neuesten Negligés, Blousen, Schossen und Kostüm-Façons enthält.

Dieses Modeblatt wird von der Firma auf Verlangen gratis und franko zugeschielt.

In reicher Auswahl auf Lager:

Chicke Negligés u. Reform-Kleider aus Flanel od. aus Atlas-Veile von **8 K** fangen

Aus Damen-Tuch od. aus Sammt von **20 K** fangen

Elegante Strassenkostüme aus englischen Stoffen von **30 K** fangen

Promenade- oder Reise-Schosse herrlicher Schnitt von **7 K** fangen

Theater-Seiden- u. Spitzenblousen v. **10 K** fangen

Belegante Tuch- u. Sammtblousen von **7 K** fangen

Telephon 102-99.

- Sport-Anzug 36 K** aufw.
- Gummi-Mantel 28 K** aufw.
- Leder-Gilet 16 K** aufw.
- Damen-Filz-Hut . . . 10 K** aufw.
- Damen-Winter-Mütze 7.50 K** aufw.
- Handschuhe 6 K** aufw.
- Engl. Herren-Hüte . . 8 K** aufw.

Jakob Rothberger
k. u. k. Hoflieferant,
Budapest, IV., Váczigasse 6.

Verlangen Sie Preiscurant gratis und franko.

Guttmann's Original-Patent-Zimmerklosett

(garantirt geruchlos)
das beste
42 diverse Möbelformen.
Nur echt mit nebiger Schutzmarke auf dem Patentverschlussdeckel.

BIDETS in allen Stilarten
Moderne Klosett- u. Badeeinrichtungen
Petroleumöfen. Haushaltsartikel.

L. GUTTMANN

Budapest, VI., Váci-körút Nr. 1.
Anker-Palais. **Telephon 16.**
Illustrirte Kataloge gratis und franko.

Gelegenheits-Möbel Kauf- u. Verkauf

Die Adresse ist zu beachten.

NAGY IMRE

Lázárgasse 7 in der Nähe der Basilika.

Wohnungseinrichtungs-Unternehmen. Vollständige Wohnungseinrichtung, sowie: Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer, Salon-, Hotel- und Baderichtungen. Luster, Teppiche u. a. Amerikanische Kanzleierichtungen.

RIESEN-AUSWAHL!

Illustr. Album 1 Krone. Preisliste gratis! Käufer auf Kredit mögen separate Aufklärungen verlangen.

Gegründet 1850. **J. Semler**
BUDAPEST, IV., ECKE BÉCSI-UTCA U. DEÁK FERENC-UTCA
LONDON, { GOLDEN HOUSE,
GRAFT PULTENEY STREET,
GOLDEN SQUARE.
Täglich Eingang von Neuheiten.

Die Neuheiten der Herbstsaison 1912

sind aus England angeht. Die modernsten Stoffe für **Herren-Anzüge** und **Damen-Kostüme.** Die letzte Neuheit für **Costumes u. Raglans** sind **Peau de Suède** in den apartesten Dessins und Farben. — Muster auf Verlangen gratis und franko. Grosse Auswahl in englischen Plaids und Shawls.

Sport.

Ein weiblicher Jockey. Miß Mse Bulford, die Tochter eines sehr berühmten Jockeys, wird sich morgen im Rahmen des vom Rennverein des Pester Landbezirks zu veranstaltenden Rennens vor dem Publikum im Sattel produzieren...

Eine neue Rennbahn. Auf einem vom Grafen Ladislaus Karolyi überlassenen Ackerfeld im Ausmaße von 60 Quadratjoch befindet sich die neue Rennbahn des Rennvereins des Pester Landbezirks...

ganze Terrain. Es erübrigt bloß noch, daß der neue Rennverein für interessante Rennen sorgt, dann wird der erhoffte Zuspruch des Publikums gewiß nicht ausbleiben.

Kapostásmegeherer Rennen. Für das morgen, Samstag, stattfindende erste Rennen wurde folgendes Programm ausgegeben:

- 1. Eröffnungsrennen. (Preis 1200 Kronen, Distanz 1800 Meter.) 11 Unterschriften. — 2. Göder Preis. (1200 Kronen, Distanz 1400 Meter.) 8 Unterschriften. — 3. Föther Steeplechase. (Preis 1500 Kronen, Distanz 4800 Meter.) 7 Unterschriften. — 4. Hürdenrennen-Handicap. (Preis 1200 Kronen, Distanz 2800 Meter.) 13 Unterschriften. — 5. Verkauf-Handicap. (Preis 1200 Kronen, Distanz 1200 Meter.) 8 Unterschriften.

OCCASION!

Horrihoh gearbeitete, moderne Silber- u. Gold-Cigaretten-Etuis in prächtvoller und künstlerischer Ausführung, sowie riesige Auswahl an äußerst wohlfeilen Preisen bei

J. SCHÖNWALD BUDAPEST, DEAK FERENCZ-UTCA 21. Preisbuch gratis u. franko. Umarbeitungen von alten Schmucksachen werden in eigener Werkstätte bestens ausgeführt.

Gerichtshalle.

Budapest, 25. Oktober. (Geschwornendienst.) Eine Gerichtskommission hat heute im Wege der Auslosung die Liste der vom 2. November bis 2. Dezember zur Dienstleistung verpflichteten Geschwornen festgestellt. Sie enthält folgende Namen:

Ordentliche Geschworne: Béla Fábán, Kaufmann; Franz Erdödy, Schächmeister; Julian Julius Wagner, Hausbesitzer; Nikolaus Lya, Hausbesitzer; Johann Glas, Kaufmann; August Diel, Hausbesitzer; Paul Müller, Bäckermeister; Géza Herman, Prokurist; Dr. Paul Grefsen, Advokat; Franz Kneitner, Hausbesitzer; Dr. Béla Lóth, Sparkasse-Aufsichtsrathmitglied; Dr. Emerich R. Balog, Advokat; Joseph Giraldi, Hausbesitzer; Franz Buttlar, Kaufmann; Stephan Stolz, Hausbesitzer; Dr. Edmund Girich, Hausbesitzer; Franz Beneš, Maschinen-Erzeuger; Johann Albert, Fleischhauer; Gabriel Pinofits, Ingenieur; Johann Lihanyi, Caféier; Adolf Garai, Kaufmann; Johann Adler, Buchdruckereibesitzer; Ladislaus Koczán, Hausbesitzer; Armin Beregi, Ingenieur; Stephan Raay, Wirth; Anton Wittrich, Milchhändler; Koloman Berger, Hausbesitzer; Georg Eijenhach, Hausbesitzer; Géza Klauber, Schlossermeister; Franz Baumann, Hausbesitzer.

Erzatzgeschworne: Arthur Sebestyén, Architekt und Hausbesitzer; Heinrich Blau, technischer Leiter; Moriz Fischer, Advokat; Nikolaus Sauer, Rasseur; Jakob Szepest, Kaufmann; Desider Válint, Hausbesitzer; Ernst Adler, Kaufmann; Dr. Emil Weiß, Konservenfabrikant; Desider Bokányi, Sekretär; Dr. Emanuel Szirmai, Advokat.

(Ein Mordattentat.) Der in der Gummiwaarenfabrik beschäftigte Arbeiter Rudolf Rijs erhielt von dem Werkmeister Peter Boros wiederholt Vorwürfe wegen seiner Trunkenheit und seines verspäteten Eintreffens zur Arbeit. Da diese Vorwürfe nichts nützten, wurde dem nachlässigen Arbeiter gekündigt. Er erhielt am 27. Juli laufenden Jahres seinen rückständigen Arbeitslohn und das Arbeitsbuch ausgefolgt und verließ das Fabrikslokal. Mit dem Gelde ging er in ein Wirthshaus, wo er bis zum folgenden Tage zechte. Dann kaufte er einen Revolver und begab sich in die Fabrik, wo er dem Werkführer auflauerte. Als Letzterer auf der Gasse erschien und den entlassenen Arbeiter erblickte, ergriff er Böses ahnend, die Flucht. Rijs ließ ihm aber nach und feuerte auf den Flüchtenden sechs Schüsse ab, von denen zwei trafen. Peter Boros gerieth ins Spital, wo er erst nach einem Monat genas. Rijs wurde verhaftet und heute vor das Geschwornengericht gestellt, das ihn wegen verführter vorsätzlicher Tödtung zu drei Jahren Kerker verurtheilte.

(Das Hotel Orient) bildet bekanntlich den Gegenstand eines Prozesses, den die Eigentümerin Witwe Franz Schlotthauer gegen den Pächter Karl Németh angestrengt hat. Da Letzterer seinen Vertragspflichten nicht entsprach und sich in eine Menge schwindelhafter Transaktionen einließ, entschied der Budapestter Gerichtshof im Sinne der Klage, daß der Pachtvertrag seine Rechtswirksamkeit verloren habe. In Folge Appellation gelangte dieser Prozeß heute behufs Revision vor die Kurie, wo sich eine Menge Gläubiger Némeths einfanden. Die Kön. Kurie bestätigte auf Grund des vom Kurialrichter Dr. Desider Márkus geführten Referats das erstinstanzliche Urtheil. Németh wurde bekanntlich wegen Betrugs eingezogen und hat gegen den Haftbescheid gar nicht appellirt.

(Eine Woche Gefängniß wegen einer Straßenbahnkarte.) Der Kondukteur der Budapestter Straßenbahngesellschaft Johann Kovács wurde am

27. Mai des vorigen Jahres dabei betreten, als er eine Zonenkarte, die von einem Fahrgaste bereits benutzt war, an einen andern Fahrgast verkaufte. Oberkontrollor Moriz Böhm, der in Zivilkleidung unerkannt der Szene beiwohnte, erstattete die Anzeige bei der Direktion, die den Kondukteur kurzweg strafweise entließ, gleichzeitig aber, um ein Exempel zu statuiren, die Angelegenheit auf den Gerichtsweg leitete. Heute gelangte diese Affaire vor dem Budapestter Strafgerichte unter dem Vorsitze des Tafelrichters Szepessy zur Verhandlung. Johann Kovács, der die inkriminirte Handlung einbekannte, wurde auf Grund des Strafantrages des Staatsanwalts Dr. Báry wegen des Vergehens der treulosen Gebahrung zu einer Woche Gefängniß verurtheilt. Die Staatsanwaltschaft gab sich mit dem Urtheil zufrieden; der Angeklagte appellirte.

Benta, 25. Oktober. (Prozeß um einen Friedhof.) Ein hiesiger Advokat reklamirte für sich das Eigentumsrecht des jüdischen Friedhofes, den er von seiner Mutter geerbt haben will. Wohl habe sein Vater den Grund an Adam Münz verkauft und dieser wieder das Grundstück an die isr. Kultusgemeinde weiterverkauft, da aber dies ohne Einwilligung der Mutter, der eigentlichen Besitzerin, vor sich gegangen sei, klagte er die isr. Gemeinde auf Rückgabe des Grundstückes. Der Szabadkaer Gerichtshof wies heute den Kläger sub titulo Verjährung ab und verurtheilte ihn zum Tragen der Prozeßkosten.

Fiume, 25. Oktober. (Die Affaire Feküs-Pancsera.) Die Budapestter Kön. Tafel hat bekanntlich in dem gegen den Kön. Notar Dr. Georg Feküs eingeleiteten Verleumdungsprozeß des Kön. Tafelrichters Stephan Pancsera ein freisprechendes Urtheil erbracht. Gegen den Freispruch hatte der Oberstaatsanwalt die Nullitätsbeschwerde erhoben, die jetzt vom Kronanwalt zur Rückgezogen wurde. Mithin ist das freisprechende Urtheil in Rechtskraft getreten.

Temesvár, 24. Oktober. (Des Gattenmordes beschuldigt.) Vor dem hiesigen Geschwornengericht wurde heute der Kriminalprozeß der des Gattenmordes beschuldigten Frau Johann Gyüge beendet. Die schöne Frau soll in Mosoniza im Herbst des vorigen Jahres ihren Mann mit Arsenik und Quecksilber vergiftet haben. Anlässlich der Exhumirung der Leiche wurde in den irdischen Ueberresten ein bedeutendes Quantum Gift gefunden. Bei der Hauptverhandlung konnte die Anklage für ihren Standpunkt keine hinreichenden Beweise erbringen. Der Staatsanwalt ließ die Anklage fallen, das Verfahren wurde eingestellt und Frau Gyüge auf freien Fuß gestellt. Die Frau hatte vier Monate in Untersuchungshaft verbracht.

Szabadka, 24. Oktober. (Ein Gattenmord.) Die Frau des reichen serbischen Landwirthes Joseph Jolics wollte in den Besitz des Vermögens ihres Mannes gelangen und ward den Szava Koics, sowie dessen 19jährigen Sohn Dancsika zur Ermordung ihres Gatten an. Die Beiden unternahmen den Mordversuch gegen Jolics, der aber mißlang. Heute standen sie unter der Anklage des versuchten Mordes, Frau Jolics unter der Anklage der Anstiftung zum Morde vor dem Schwurgerichte. Dancsika gestand, daß ihm seitens der Frau Jolics für die Ausführung 1500 Kronen und ein Revolver versprochen wurde, und daß sie ihm auch 10 Kronen gegeben habe, um sich einen Revolver zu verschaffen. Sie wollten den Mord in der Weise ausführen, daß sie bei Nacht in das Haus des Jolics eindringen und, so wie derselbe auf den Hof herausträte, ihn niederschießen werden. Am 18. Juni führten sie diesen Plan aus, jedoch die Kugeln gingen fehl. Frau Jolics gestand ihre Schuld, leugnete aber, die beiden Koics zum Morde angeflüstert zu haben. Joseph Jolics wünscht nicht die Befreiung seiner Frau. Die Geschwornen sprachen alle drei Angeklagten des versuchten Mordes schuldig und verurtheilten den minderjährigen Dancsika Koics zu vier Jahren, Szava Koics zu fünf Jahren und Frau Joseph Jolics zu sechs Jahren Zuchthaus. Nach der Verkündigung des Urtheils fiel Joseph Jolics weinend seiner Frau um den Hals.

Newyork, 25. Oktober. (Die Ermordung des Spielers Rosenthal.) Polizeilieutenant Becker ist vom Schwurgericht des Mordes an dem Spieler Rosenthal schuldig befunden worden. Die Schuldigsprechung erfolgte wegen Mordes ersten Grades, das heißt also des vorsätzlichen Mordes. Die Urtheilsverkündigung soll nächsten Mittwoch erfolgen. Das

WUNDERSCHÖNE PRIMA ECHTE PERSERTTEPICHE ALLERBILLIGST IN JEDER GRÖSSE BEI VII. ERZSÉBET-KÖRUT 18. LEM. BRANDL TEPPICHREPARATUR - TELEFON 9188

Gicht, Blasenleiden, Harnsäure-Diathese heilt das an Lythium reiche Paptamási Lythia-Heilwasser. Generaldepot: Brázay Kálmán, Baross-u. 43.

Urtheil kann nach den amerikanischen Gesetzen nur auf Todesstrafe lauten. In der Verhandlung hatte ein Komplize des Angeklagten bekannt, daß Becker lange Jahre der Theilhaber Rosenthal's an dessen Spielhöhle war und daß Becker diese Spielhöhle zum Zwecke der Erpressung ausheben ließ.

Schiffverkehr.

Hamburg-Amerika-Linie. Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern finden statt: Nach New York: am 27. Oktober Postdampfer „Pretoria“.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 25. Oktober. Effe ktiver Weizen tendirte heute bei mäßigem Angebot und eben solcher Kaufkraft angenehm.

Auf dem Terminmarkt hat sich heute die Tendenz befestigt und ergeben sich so je nach den einlaufenden politischen Nachrichten und dem Witterungsverlauf genug öftere Variationen.

Verkauf wurden:

Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm. Weizen: Heiß: 100 Mztr. 80 und 200 Mztr. 80 zu 11.50, 100 Mztr. 80 zu 11.40, 300 Mztr. 79.5 zu 11.50.

zu 11.32 1/2. — Maer: 2500 Mztr. 75.5 zu 11.12 1/2. — Magazin: 6000 Mztr. 76.8 zu 11.25. Alles per drei Monate.

Roggen: 300 Mztr. zu 9.70, 100 Mztr. zu 9.70, 200 Mztr. zu 9.70, 200 Mztr. zu 9.70, Alles per Kaffe, Parität.

Hafer: 100 Mztr. zu 11.80, 100 Mztr. zu 11.30, 100 Mztr. zu 11.60, 200 Mztr. zu 11.60, 150 Mztr. zu 11.75, Alles per Kaffe.

Futtergerste: 300 Mztr. zu 9.40, 400 Mztr. zu 9.40, 100 Mztr. zu 9.45, per Kaffe, Parität.

Mais: 200 Mztr. zu 10.45, 500 Mztr. zu 10.50. Gefündigt wurden zur Uebernahme per 28. Oktober 1912: 10,000 Meterzentner Weizen, 20,500 Meterzentner Roggen, 41,000 Meterzentner Hafer.

Heute wurden folgende Liquidationskurse festgesetzt:

Table with 2 columns: Grain type and price per unit. Includes Weizen per Oktober (11.10), Roggen per Oktober (10.10), Hafer per Oktober (12.20), and Mais per Oktober (10.35).

Auf dem Terminmarkt wurden gehandelt: Vormittags (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Oktober zu 11.13, 11.09; Weizen per April zu 11.89, 11.92, 11.88, 11.95; Roggen per Oktober zu 10.15, 10.03, 11; Roggen per April zu 10.56, 10.59, 10.55, 10.62; Hafer per Oktober zu 12.04, 12.23; Hafer per April zu 11.40, 11.41, 11.35, 11.40, 11.37; Mais per Oktober zu 10.41, 10.35; Mais per Mai zu 8.02, 8.06, 8.03, 8.09.

Mittags 1 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per Oktober zu 11.10 Geld, 11. — Waare; Weizen per April 1913 zu 11.93 Geld, 11.94 Waare; Roggen per Oktober zu 10.08 Geld, 10.09 Waare; Roggen per April 1913 zu 10.58 Geld, 10.59 Waare; Hafer per Oktober zu 12.23 Geld, 12.24 Waare; Hafer per April 1913 zu 11.36 Geld, 11.37 Waare; Mais per Mai 1913 zu 8.07 Geld, 8. — Waare.

Advertisement for 'Vulkan-Würfel' (Vulcan cubes) for rat and mouse traps. Includes text: 'Ratten, Mäuse, Feldmäuse, Hamster, Zieselmäuse usw. sind innerhalb paar Stunden garantiert ausrottbar mittels der giftlosen VULKAN-WÜRFEL.'

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table showing grain prices for 'Heiß' and 'Bester Boden' categories. Columns include grain type (e.g., 76 Kg. R., 77 Kg. R.) and price ranges.

Table showing 'Weißburger' prices for various grain types and quantities (e.g., 77 Kg. R., 78 Kg. R., 79 Kg. R., 80 Kg. R., 81 Kg. R.).

Table showing prices for 'Roggen, Ia', 'Roggen, mittel', 'Gerste, Ia', 'Hafer, prima', 'Hafer, mittel', 'Mais (ung.)', 'Mais (rum. o. bulgar.)', and 'Mais (sech.)'.

Table showing 'Termin' prices for 'Weizen per Oktober', 'Weizen per April', 'Roggen per Oktober', 'Roggen per April', 'Mais per Mai', 'Hafer per Oktober', 'Hafer per April', 'Weizenkleie, prompte Stef., feine', 'Weizenkleie per Oktober', 'Weizenkleie per Oktober-Dez.', and 'Weizenkleie prompte Stef., grobe'.

Weizenkleie per Oktober . . . R. 12.70 -12.90
Weizenkleie per Oktober-Dez. . . R. 12.70 -12.90

Table for 'Kartoffeln zu Nahrungszwecken' showing prices for 'effektive Waare, netto Kaffe per 100 Kilogramm' in 'Weiß', 'Rosa', and 'Gelb' varieties.

Table for 'zu landwirtschaftlichen und industriellen Zwecken' showing prices for 'effektive Waare netto Kaffe per 100 Kilogramm' in 'Weiß', 'Rosa', and 'Gelb' varieties.

Schiffsfahrt auf Grund der vom 14. Oktober bis 19. Oktober 1912 vorgefallenen Schläge. Die Frachttäge verteilen sich per 100 Kilogramm inklusive Versicherung.

Wiener Fruchtbörse vom 25. Oktober. (Privat-Telegramm.) Trotz vorwiegend feier Auslandsberichte war hier die Stimmung auch heute lustlos.

Berlin, 25. Oktober. (Getreidebörse.) (Schluß.) Weizen per Tonne, Vieferungsqualität 755 Gramm pro Liter, per Oktober M. 213.25 (= R. 12.57), per Dezember M. 211. — (= R. 12.43).

Breslau, 25. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen loco M. 20.70 (= R. 12.20), gelber Weizen loco M. 20.60 (= R. 12.14), Roggen loco M. 17.50 (= Kronen 10.30).

Hamburg, 25. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen Holsteiner M. 200. — bis M. 212. — (= R. 11.78 bis R. 12.49).

Paris, 25. Oktober. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per laufenden Monat Francs 27.45 (= R. 13.14) per November Francs 27.35 (= R. 13.09).

London, 25. Oktober. Baltic. (Eröffnung.) Weizen schwimmend: stetig. — Mais schwimmend: willig. — Gerste schwimmend: fest. — Hafer schwimmend: stetig. — Wetter: Schön..

Liverpool, 25. Oktober. Getreidebörse. (Anfang.) Weizen stetig, per Dezember Sh. 7 P. 10, per März Sh. 7 P. 8 3/4. — Mais (unter amerikanischer) träge, per Oktober Sh. — P. —, per Januar La Plata Sh. — P. —.

London, 25. Oktober. (Getreidemarkt.) Tendenz allgemein ruhig. Ungarisches Mehl 37 Sh., Rüböl 32 Sh.

Large advertisement for 'Stöckig & Co. liefern alles' (Stöckig & Co. supply everything). Includes images of a bed, a gramophone, and jewelry. Text: 'Dresden-A. 16 (für Deutschland) Bodenbach i. B. (für Oesterreich) Hoflieferanten als Elite-Versandhaus insbesondere: Katalog H 80: Gebrauchs- u. Luxuswaren, Art. f. Haus u. Herd, u. a.: Lederwaren, Plattenkoffer, Bronzen, Marmorplastiken, Terrakotten, kunstgew. Gegenst. u. Metallwaren, Kunst- u. Tafelporzellan, Kristallglas, Korbmöbel, Lederstuhle, Kleidermöbel, Küchenmöbel u. -Geräte, Wasch-, Wring- u. Mangelmaschinen, Metallbetriebe, Kinderstühle, Kinderwagen, Klapp-Sportwagen, Nähmaschinen, Fahrräder, Tennispleie, Grammophone, Barometer, Reizzeuge, Panzerschranke, Straußfedern, Schirme. Katalog U 80: Uhren, Gold, Juwelen, Tafelgeräthe, Bestecke. Katalog P 80: Kameras, Binokles, Operngläser, Feldstecher. Katalog L 80: Lehmritzel und Spielwaren. Katalog S 80: Beleuchtungskörper für jedes Lichtart. Katalog T 80: Teppiche. Katalog W 80: Samml. Erzeugn. d. Württ. Metallwarenfabrik. Katalog R 80: Pelzwaren. Jedes Vertrauen gerechtfertigt! Strengste Verschwiegenheit!

Import: Weizen 20,000, Gerste 3000 Quarters. - Wetter: Bedeckt.

Liverpool, 25. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen ruhig, unverändert. Mais stetig, 2 P. billiger bis 1/4 P. höher. Mehl stetig, unverändert. - Wetter: Schön.

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 23. Oktober, Abends 6 Uhr, bis 24. Oktober, Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verschifften Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns for 'Angekommen' and 'Versendet' (Subapost, Schiffe, Menge, Totale) for various grain types like Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Metalle. Glasgow, 25. Oktober. Roheisen. Mixed Number Warrant netto Kaffe 66 Sh. 2 1/2 P., per drei Monate 66 Sh. 7 P. - Tendenz: Ruhig.

Viehmärkte. Budapest, 25. Oktober. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 970 Stück Schweine, 11 Stück Frischlinge, 4 Stück Spanferkel, Nachtrieb 301 Stück Schweine, 38 Stück Frischlinge, - Stück Spanferkel, der heutige Auftrieb betrug 886 Stück Schweine, 99 Stück Frischlinge, - Stück Spanferkel, zusammen 2157 Stück Schweine, 154 Stück Frischlinge, 4 Stück Spanferkel. Verkauf wurden 1509 Stück Schweine, 84 Stück Frischlinge, 4 Stück Spanferkel, unverkauft zurückgeblieben 648 Stück Schweine, 70 Stück Frischlinge, - Stück Spanferkel. Man bezahlt: Fettschweine, alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 K. 58 H. bis 1 K. 63 H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 1 K. 52 H. bis 1 K. 62 H., Auswurf von 1 K. 50 H. bis 1 K. 60 H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 62 H. bis 1 K. 70 H., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. von 1 K. 56 H. bis 1 K. 72 H., leichte bis 220 Kilogramm von 1 K. 56 H. bis 1 K. 74 H., Frischlinge von 64 K. - H.

bis - R. - H. Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 58 H. bis - R. - H., leichte von 140 bis 300 Kilogr. schwere 1 K. 44 H. bis 1 K. 46 H., Frischlinge, inländische von 1 K. - H. bis 1 K. 28 H., ausländische von - R. - H. bis - R. - H., - Spanferkel von - R. - H. bis - R. - H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. - Der Markt war mittelmäßig, die Preise blieben unverändert.

Rébánya, 25. Oktober. (Original-Telegramm.) Bericht der Viehhändler in Rébánya. Vorrath am 23. Oktober 29,528 Stück. Am 24. Oktober wurden aufgetrieben 159 Stück, abgetrieben 311 Stück, demnach verblieb am 25. Oktober ein Stand von 29,371 Stück. - Wir notiren: Maßschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von - R. - H. bis - R. - H., mittlere von - R. - H. bis - R. - H., junge schwere von 1 K. 58 H. bis 1 K. 61 H., mittlere von 1 K. 68 H. bis 1 K. 70 H., leichte von - R. - H. bis - R. - H. Ungarische Bauernwaare: schwere von - R. - H. bis - R. - H., mittlere von 1 K. 68 H. bis 1 K. 70 H., leichte von - R. - H. bis - R. - H. - Tendenz ruhig.

A cigarett csak akkor jó, ha a papir RATIO

Table titled 'Wasserstand' showing water levels in centimeters for various locations like Danau, Wien, Budapest, etc., with columns for 'Theil' and 'Gentimeter'.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 25. Oktober 1912, 8 Uhr Morgens. In Europa ist die Temperatur im Osten weiter gesunken und allgemein Frost eingetreten. In Mitteleuropa ist das Wetter bewölkt, und besonders im Westen und in Südrussland regnerisch. In Ungarn gab es gestern in Siebenbürgen, im Nordosten des Alfölds, im nordöstlichen Hochland und an der Küste Niedererschläge, stellenweise über 10 Mm. Die Temperatur ist durchschnittlich unter das Normale gesunken. Das Maximum von +15 Gr. C. war in Fiume und Orfona, das Minimum von -1 Gr. C. in Látzfured. - Prognose: Es ist unwesentliche Temperaturänderung, an vielen Stellen, besonders im Westen, mit Niederschlägen voraussichtlich.

Table with columns for 'Station', 'Temperatur Celsius', 'Windrichtung u. Stärke', 'Bewölkung', and 'Niederschlag in mm' for various European cities.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum +13 Gr. C., das Minimum hingegen +1 Gr. C.

Advertisement for 'Igmándi' bitter water, featuring the text 'Vor dem Frühstück ein halbes Glas Schmidhauer's Igmándi' and 'Bitterwasser bringt jeden verdorbenen Magen in 2-3 Stunden vollständig in Ordnung.'

Advertisement for 'KLAVIERE' and 'KERESZTÉLY' pianos, featuring an image of a piano and the text 'der ersten Weltfirmen zu den solidesten Preisen zu kaufen und auszuleihen im Musterklaviersalon'.

Large financial table titled 'Budapester Börsenkurse' containing various market data, exchange rates, and company shares under categories like 'I. Ung. Staatsanleihe', 'II. Andere Anleihen', 'III. Pfandbr. u. Oblig.', 'IV. Banken', 'V. Sparkassen', 'VI. Verf.-Gesellsch.', 'VII. Wäulen', 'VIII. Bergw. u. Hütten', 'IX. Eisen- und Maschinenfabriken', 'X. Buchdr.-Anstalten', 'XI. Diverse Unternehm.', 'XII. Dose', 'XIII. Eisen- und Maschinenfabriken', 'XIV. Saluten', 'XV. Devisen (vista)'. Includes a 'Liquidationstabelle' at the bottom.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 26. Oktober 1912.

Neues Pester Journal

Nemzeti színház.

Ev. bérlet 51.
Sappho.
 Szmű három felvonásban.
 Irtá: Daudet, Alfonse és Belot
 Adolphe.
 Legrand Fanny P. Márkus
 Jean Gaussin Ódry
 César Gaussin Gál
 Divonne Rákosi Sz.
 Vitalis Irén Rákos
 Déchelette Pethes
 Caoudal Horváth
 De Potler Hajdu
 Sanchez Rosalia Kiss
 Nettemáné Bartos
 Francine Molnár
 Kezdeté fél 8 óraker.

Király színház.

ÉVA.
 Operett 3 felvonásban. Irták:
 Willner és Bodansky. Fordí-
 totta: Gábor Andor. Zenéjét
 szerzette: Lehár Ferencz.
 Flaubert Király
 Dagouert Rákai
 Pipszi Medgyaszay
 Laurousee Nemesi
 Éva Fedák
 Voisin Simai
 Prunelles Latabár
 Jack Hajnal
 Kezdeté fél 8 óraker.

Magy. kir. Operaház

Évi bérlet 14.
 Előszór:
Hamupipőke.
 Mesejáték 3 felvonásban. Szö-
 vegét irtá: Bekonyi Károly.
 Zenéjét: Farkas Imre és Gá-
 bor A. Verseire irtá: Buttykay
 Ákos.
 Hamupipőke B. Kosáry
 A király Környei
 Dorka anyó Berta
 Ludmilla Ambrus
 Petronella Bársony
 Pista Toront
 Országbíró Kertész
 Tündérfőnök Marsóhaló
 Tündérfőnök Havas
 Kezdeté fél 8 óraker.

Budapesti színház.

Molnár és gyermeke
 Népdrama 5 felvonásban. Irtá:
 Raupach.
 Reinhold Kristóf Szalmáry
 Mária, leánya Ungváry
 Kunigunda Delliné
 Ewald, lelkész Török
 Brúnningné Szathmáryné
 Konrád, fia Fekete
 Reimann Kornay
 Kezdeté fél 8 óraker.

FOLIES CAPRICE

Winter-Lokal.
 Róvay-utca Nr. 18. Telefon 14-22.
 Beginn der Vorstellung um halb 9 Uhr.
 HEUTE

„Amor-csemege“

Bohózat 1 felv. Irtá: Tábori Emil. Rendező: Rott Sándor
 und

Mädchenhandel

Posse in Akt. Verfasst und in Szene gesetzt von
 A. Trebitsch.

Karten im Vorverkauf: An der Tageskasse des Folies Caprice
 Vorm. v. 9-1 und Nachm. v. 3-6 Uhr, Hirsch, Andrassy-ut 19,
 Sopronyi, Rákóczi-ut 1, und in der Administration „Az Est“.
 Nach 12 Uhr im I. Stock „Casino de Paris“ Auftreten der welt-
 berühmten Gesangs- und Tanznummern.

Die Programme der übrigen Theater befinden sich
 auf Seite 21.

FŐVÁROSI ORFEUM

Orator WALDMANN IMRE V. Magyar-utca 11.
 Telefon 119-22 VII., Erzsébet-körút 31. sz. Telefon 110-22

Jeden Abend 8 Uhr das unübertreffliche Oktober-Programm.
 Kurzes Gastspiel des
NICK WINTER mit seiner Gesellschaft in dem Sensa-
 tions-Sketch „Nick Winter in Apachen-
 händen“. **Ramsent.** Operette von Leo Ascher, Alice
 Carver & Co., The 3 Renards, H. Blank, Mlle Hironnelle,
 Balzar, „Der vornehme Fremde“ und die übrigen allererst-
 klassigen Attraktionen. — Karten sind ohne Vorverkaufsgebühr
 an der Kasse des Royal-Orfeums und bei den städtischen Ver-
 kaufsstellen erhältlich. — Nach der Vorstellung Royal-Cabaret.
 Sonntag, den 27. Oktober, Nachmittag halb 4 Uhr grosse Fam-
 ilien-Vorstellung zu ermäßigten Preisen. Nick Winter und
 sämtliche Attraktionen.

MOZGÓKÉP OTTHON

VI. TERÉZ-KÖRUT 28. • TELEFON 144-98.

Egy világhírű artistanó karrierje.
 3 felvonás.
Napi hírek. Az inas. Humoreszk.
Farkasveremben. Egy nagy botrány.
 Amerikai életkép. Vigjáték.
 Drámai életkép. **A GYERMEK.** Drámai életkép.
Replilógépen Newyork felett. A BÜVÉSZ.
 Humoreszk.
A DADA. Humoreszk.
 A főszerepekben: Vendrey, Sarkadi, Szerényi.

Steinhardt Mulató

Rákóczi-ut 63. Telefon 54-23.
 Kezdeté 1/9 óraker. Kezdeté 1/9 óraker.
9 óraker. Ujdonság! 9 óraker.
Ha megszólal a grammofon!
 Bohózat. Irtá Cézár.
11 óraker! Oszkár kisasszony. 11 óraker!
 Bohózat. Irták Glinger és Tauszig.
 Továbbá Steinhardt elager kupléi és remek külföldi számok.
 Vasárnap délután fél négy óraker előadás mérsékelt helyárak-
 kal. Jegyek: d. e. 10-1-ig és d. u. 3-8-ig a mulató pénztárá-
 nál, egész nap a Hirsch-féle nagytőzsdében Andrassy-ut 19
 és a Hungaria-fürdő pénztáránál kaphatók.

Nach Wien Reisende besuchen MAX und MORIZ

Possentheater. Wien, I. Annagasse 3.
 Sensationelles Programm! Sensationelles Programm!
„Er soll dein Herr sein.“
 Posse v. Alexander Trebitsch.
„Alte sünden.“
 Schwank von Ludwig Hirschfeld mit Ferd. Grűnecker und Jos.
 Fleischmann in den Hauptrollen.

PALAIS DE DANSE

(Táncszalota)
 VI., Szerecsen-utca 35. sz. Telefon 120-77.
 Nagy művészettel és csodás eleganciá-
 val berendezve
megnyilik nov. 1-én.

ROYAL-ORFEUM

Telefon 119-22 VII., Erzsébet-körút 31. sz. Telefon 110-22

Jeden Abend 8 Uhr das unübertreffliche Oktober-Programm.
 Kurzes Gastspiel des
NICK WINTER mit seiner Gesellschaft in dem Sensa-
 tions-Sketch „Nick Winter in Apachen-
 händen“. **Ramsent.** Operette von Leo Ascher, Alice
 Carver & Co., The 3 Renards, H. Blank, Mlle Hironnelle,
 Balzar, „Der vornehme Fremde“ und die übrigen allererst-
 klassigen Attraktionen. — Karten sind ohne Vorverkaufsgebühr
 an der Kasse des Royal-Orfeums und bei den städtischen Ver-
 kaufsstellen erhältlich. — Nach der Vorstellung Royal-Cabaret.
 Sonntag, den 27. Oktober, Nachmittag halb 4 Uhr grosse Fam-
 ilien-Vorstellung zu ermäßigten Preisen. Nick Winter und
 sämtliche Attraktionen.

Royal Cabaret

VII., Erzsébet-körút 31. Telefon 110-22.
 Jede Nacht Punkt 12 Uhr grosse internationale Cabaret-
 Vorstellung. 40 sensationelle Gesangs- und Tanzattraktionen.

TROCADERO

VII., Király-u. 77. Telephon 15-10.
 Jeden Abend Punkt 9 Uhr
Duett Rozsnyai. Mlle Roberty.
Arnyai Károly
 in seinen brillanten Kopien, sämtl. Varietégrössen
Berthold Schmied
 neue Schlager.
 Von 12-1 Uhr **25 Tanzattraktionen.** Von
 1-5 Uhr Grand Ball mabille. Pariser Leben. Dans,
 Mondaine. Zwei Musikkappellen. Kartenvorverkauf:
 Administration „Az Est“.

SCHULGEIGEN

in immenser Auswahl
von 7.- K. aufw.
 Ganze Garnitur mit Etui, Bogen
 und Zugehöre
von 15.- K. aufw.
Armin Sternberg und Bruder
 k. u. k. Hofmusikinstrumentenfabrik
Budapest, VII., Rákóczi-ut 60.
 Katalog gratis und franko.

LASSEN SIE Sunlight Seife

Ihre Wäsche besorgen! Sie reinigt ohne
 Reiben, Kochen und Brühen, wäscht
 rascher und besser als gewöhnliche
 Seifen und erspart Ihnen mehr
 als sie kostet, an Zeit, Arbeit und
 Erhaltung Ihres Wäsche-
 schatzes



LEVER & CO., G.m.b.H., WIEN III.
 L 15

Koszoruszükségleteinket

szerezzük be a
„RIVIERA“
 élővirágnagykereskedésben
Budapest, VIII., Eszterházy-u. 2,
Rákóczi-ut sarok. Telefon 89-39.
 Kiállítás pazar. Az árak olcsók.

Cyclamen

Blühende Pracht.
 Herrliche immerblühende Zim-
 merpflanze, dankbarster Winter-
 blüher im schönsten Farben-
 spiel. Garantie für reiches Blü-
 hen. Tadellose Anknft. 5 Stück
 1 Postkoll K 7.— 10 Stück
 2 Postkoll K 12.— Extra
 Ausstellungsplanzen 4 St.
 K 9.— sammt Packung nach
 jedem Ort.
Michael Fr. Wilk jun. & Co., Exportgärtnerei
 FEKETEHALOM 296, Brassó-megye.

Erklärung!

Die Aufmerksamkeit der Herrschaften wird auf den
sehr billigen Ausverkauf
 des
GELEGENHEITS-WAARENHAUSES
Andrassy-ut 35, I. Stock, gelenkt.
 Spezielle Luster, alte und neue Perserteppiche, original
 Gemälde, alte u. neue Herrenzimmer-Einrichtungen,
 Holz- und Messing-Schlafzimmer, Bronze-Ziergegen-
 stände mit Leuchtkörper, sowie vielerlei andere Gegenstände
 werden als Gelegenheitswaren verkauft. — Dortselbst sind im
 I. Stock mehrere Gassenlokalitäten für Bureauzwecke zu vermieten.

Schwartz Márton

szücsmeister
Budapest, Károly-körút 17, emeleten.
 Női bundák, szörme-paletók, garniturák,
 muffok, ruhaprémek dus választékban.
 Méret utáni rendelések és átalakítások

MODERNE MÖBEL

Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer-Einrich-
 tungen in feinsten, so auch einfachster Aus-
 führung zu staunend billigen Preisen zu haben
 im Möbelwarenhau
FRIEDLÄNDER SALAMON
Budapest, VIII., Népszínházgasse 31.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 26. Oktober 1912.

Neues Pester Journal

Seite 21

Népopera.

Szojyer Iona vendégfelléptével
Tengerész-Kató.
 Háromfelvonásos operett. Irtá Buchbinder Bernát. Fordította Mérei Adolf. Zenéjét szerzeszte Jarno György.
 Stiefeld lovag Mátral
 Váci Róbert Horti
 Kopp Gyula Fehér
 Radák Lajos báró Barics
 Dr. Kazár Sándor Ujvári
 Kádass Tamás Bihar
 Szepl Pázmán
 Sági, matrós Loránd
 Temesi báró Szántó
 Kató Szojyer
 Lujza Bendiner
 Teréz Hajnal
 Berta Abafy
 Kezdeté fél 8 órakor.

Vigszínház.

Először:
Az ostrom.
 Színmű 3 felvonásban. Irtá: Bernstein Henri. Fordította: Biró Lajos.
 Mérítal Hegedűs
 Renée Varsányi
 Frépeau Fenyvesi
 Georgette Lenkeffy
 Garancier Thányi
 Daniel Zótony
 Julien Kemenes
 Inas Bogyó
 Kezdeté fél 8 órakor.

Uránia Színház.

Az orsz. színművészeti akadé-
 mia előadása.
 Kezdeté fél 8 órakor.

OMNIA

mozgóképalota. **Bejárat VII. ker., József-körút 31. Telefon: József 126.**
! Hugo Viktor ciklus!
 II. sorozat.
 Heti világesemények. Aktuális felvételek. A Balkán háborúról. A tenger virága (vígjáték). Akrobata táncok. A nyest (természettudományi felv.). A kézművesség Szudánban. Pál mint vértés. Móröz parókál.
A nyomorultak
 Irány-regény II. rész. Irtá: Hugo Viktor.
Vasárnap d. e. 11 órakor
 fényes gyermekelőadás.

Repertoire des Nationaltheaters. Sonntag, 27. Oktober, Nachm. „A velenzei kalmár“, Abends „Sappho“, (Ab. susp.)
Repertoire der kön. ung. Oper. Sonntag, 27. Oktober, „Rózsavag“, (J.-Ab. 15.)
Repertoire der Volksoper. Sonntag, 27. Oktober, Nachm. „A piros bugyellár“, Abends „Carmen“.
Repertoire des Lustspieltheaters. Sonntag, 27. Oktober, Nachm. „Erdős lánccok“, Abends „Az ostrom“.
Repertoire des Königstheaters. Sonntag, 27. Oktober, Nachm. „Limonádé-vezetés“, Abends „Eva“.
Repertoire des Ungarischen Theaters. Sonntag, 27. Oktober Nachm. „A frankfurtiak“, Abends „A miniszterelnök“.
Repertoire des Budapest Theaters. Sonntag, 27. Oktober, Nachm. „Molnár és gyermeke“, Abends „A párisi Henriette Roggert társulata első vendégszereplése“.

Nur noch zehn Tage!

CHARLES CIRKUSZ
 BUDAPEST: TATTERSALL

Heute, Samstag, und morgen, Sonntag:
2 Extra grosse Familienvorstellungen. 2

Vorletzter Sonntag!

Ab 10 Uhr Vormittags: Thierschau und Raubthierproben!
 Eigene Central-Dampfheizanlagen! 20 Grad Celsius garantiert!

„Hotel Glattauer“ in Karlsbad freihändig zu verkaufen.

Das in die Konkursmasse der Frau Marie Weiss gehörige bisher rituell geleitete „Hotel Glattauer“ NC 360 in Karlsbad ist seitens des gefertigten Konkursmasseverwalters aus freier Hand zu verkaufen. Das in centraler und dennoch ruhiger Lage in unmittelbarer Nähe der Quellen, des Kurhauses, der sämtlichen Bäder, nächst der Hauptpromenade befindliche vornehme und moderne Hotel mit 38 Logizimmern, 2 grossen Speisesälen, breiten Veranden, mit sehr ertragsfähiger Schwemme und Weinstube, ist günstig zu verkaufen. Ruhige Hypotheken. Mit 120.000 bis 150.000 Kronen dürfte zur Anzahlung und Weiterbetrieb ermöglicht werden.

Auskünfte werden erteilt und Einsichtnahme in die Bücher wird gewährt vom Konkursmasseverwalter Dr. Leopold Arnstein, Advokat in Karlsbad.

Echte Prof. Jäger's

Normal-Unterkleider (Berger's Söhne Fabrikat), gestrickte und gewebte Wirkwaren empfiehlt
ADOLF HEYER, Servitenplatz, zur „Jägerin“.

Magyar színház.

A miniszterelnök.
 Bohózat 3 felvonásban. Irtá: Nagy Endre.
 Benke Dániel Z. Molnár
 Benkené Báthory
 Dr. Vas Törzs
 Grünfeld, háziúr Huszár
 Linka, leánya Dobos
 Gróf Bercesey Szirmai
 Gróf Berceseyné Halmi
 A könyvügynök Kardos
 A bankigazgató Körmeny
 A oselőleány Csatal
 Kezdeté fél 8 órakor.

OLYMPIA

Erzsébet-körút 26. szám.
 Vornehmstes Etablissement für kinematogr. Vorstellungen.
Lorbeerkrantz und Lebensglück
 Dramat. Schauspiel in 2 Akten.
Väterchen als Amme
 Orig.-Posse; dargestellt durch d. Mitglieder d. Lustspieltheaters.
 In der Titelrolle: **Vendrey.**
 Montag, den 28. Oktober:
Die Elenden
 III. Theil: Cosette, nach Victor Hugo's „Les Misérables“. Fortsetzungswiese Vorstellungen von 5 Uhr bis nach Mitternacht.

Royal-Orfeum.

VII., Erzsébet-körút 31.
 Telefon 110-22.
 Heute, Abends 8 Uhr, allererst-klassige Theater- und Variété-vorstellung. Das unübertreffliche Oktober-Programm. Kurzes Gastspiel des Nick Winter mit seiner Gesellschaft in dem Sensationssketch „Nick Winter in Apachenhänden“.
RAMSENT, Operette von Leo Ascher. Dargestellt durch Ferike Szalontay, Blanka Neményi, Ilonka Mezei, Giza Viola, Bársony, Máthé, Héltai, Virágh und Dezsöffy. Alice Carver & Co., amerikanischer Sportakt; The 3 Renards, die Könige der Luft; Mlle, Hirondele, gommeuse française; H. Blank, mit seinen sprechenden Puppen, Balzar, Jongleur; „Der vornehme Fremde“, Pariser Posse, Hermine K. Solti, Ilona Szász, Eugen Virágh und die übrigen sensationellen Attraktionen.

Még csak rövid ideig!

Üzletemet november havában IV. ker., Deák Ferencz-utca 17. szám alá helyezem át, a

Költözés előtt!

az összes finom még raktáron levő selyemárak, csipkék, blusok, jabotok stb. mélyen leszállított áron árusítatnak a költözés könnyítése czéljából.

LENGYEL, ideiglenes áruház a GIZELLA-TÉREN.

Még csak rövid ideig! A berendezés eladó! Még csak rövid ideig!



Klaviere u. Pianinos

in grosser Auswahl, neu und überspielt bei der seit 40 Jahren besteh. bestrenommirten Firma

Gábor Deutsch

Budapest, VII., Erzsébet-körút 44, I. em.
 Billige Miethe. Preisliste gratis.

ZÄHNE

und amerikan. Gebisse, im Munde feststehend, naturgetreu unter Garantie von 4 K. aufwärts. Spezialität: amer. Goldkronen, Goldbrücken, der idealste gaumenlose, unabhingbare Zahnersatz. Schlecht passende Gebisse werden billigst umgefasset. Gebissreparaturen sofort. Plomben aus Gold, Porzellan, Silber, Email schmerzfrei v. 3 K. aufw. Zahnziehen vollkommen schmerzlos. Auch auf Theilzahlung. 15jähr. Garantie.

Dr. KALINOVSKY L. Spezialist für Zahn- u. Mundkrankheiten
 Budapest, VII., Rákóczi-ut 62, I. 3. Ecke Hársfagasse,
 Achtung auf den genauen Namen und Hausnummer.

Kaufen Sie kein Klavier!

bis Sie nicht die vergrösserten Klavier-Säle des Lieferanten der königl. Musik-Akademie

Michael Reményi

Budapest, Király-u. 58 und 60

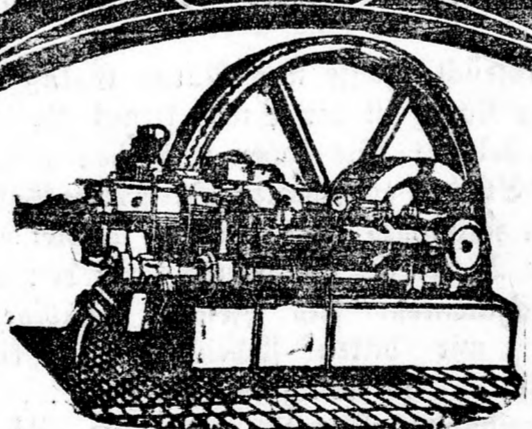
besucht haben.

Grosse Auswahl der besten Wiener und Ausländer KLAVIERE, PIANINOS und HARMONIUM.

20 Kronen monatliche Ratenzahlungen auch gestattet.
 Preislisten u. Prosp. gratis.



Motoren-Fabrik OBERURSEL A.G.



Oberurseler Dieselmotoren Sauggasmotoren

Billigste u. zuverlässigste Betriebskraft.
 Kostenanschläge, Rentabilitätsberechnung
 Ingenieurbesuch kostenlos.

Wien VI/4 Gumpendorferstr. 72.

Die bedeutend vergrösserten

Klaviersalons und Bureau-Lokalitäten

der

MUSICA A.-G.

befinden sich jetzt

Erzsébet-körút 51, I. Stock

(Ringstrassenbad-Palais).

JUNG PÉTER

csemegeáru-nagykereskedés

IV., Belváros, Fővám-tér

Központi vásárocsarnokkal szemben.

Konzervek, sajtok, halak, likőrök, pezsgők páratlanul gazdag választéka.

Bokor és Brüll

női felöltők áruháza

Budapest, VI., Király-utca 32.



Plus köpenyek, raglánok, kostümök, bluzok, aljak óriási választékban raktáron és mérték szerint a legpontosabban készülnek.

Remek szabás! Olcsó árak!

VI., Király-utca 32.

Bokor és Brüll

KOHLE und KOKS für Industrie und Haushaltung nach allen Bahn- und Schiffs-Stationen, in Budapest auch in Fuhren u. Säcken

bei **IAKOB SALAMON & Co.**, Budapest, V., Erzsébet-tér 19. szám.

Telephon Nr. 73-96, 73-97, 73-98, 73-99.

Das Parfüm in Liebe und Kultur.

Warum parfümieren sich die Menschen? Warum sind es besonders die Frauen, die Parfüm gebrauchen? Die beiden Fragen fordern ein und dieselbe Antwort heraus. Es handelt sich um sexuelle Reize. Nicht erst der modernen Wissenschaft, die so vielfach in das Dunkel der Sexualität hineingeleuchtet hat, ist der Zusammenhang zwischen Erotik und Geruchsempfindung klar geworden. Die Volkssprache hat längst Sympathie und Antipathie vom Geruch abhängig gemacht, wie beispielsweise der populäre Ausdruck, jemanden nicht riechen können, beweist. In ihrem innersten Wesen bedeuten die Geruchsverbesserungen, die die Frauen durch Parfüm vornehmen, nichts Anderes, als durch die Nase die sexuelle Aufmerksamkeit des Mannes zu erregen, wenn sich auch die meisten Frauen solcher Absicht und vor Allem solcher Wirkungen nicht recht bewußt werden. Die Geruchsverbesserung, das Parfümieren, geht daher entsprechend seiner physiologischen Begründung sehr weit ins Altertum zurück und Dr. Georg Merzbach, dessen „Schönheitsbuch“ wir in dieser Darstellung über den Zusammenhang von Geruchssinn und weiblicher Körperpflege folgen, erzählt in einem historischen Rückblick, daß die Parfümerie bereits im Altertum als eine höchst beachtenswerte Kunst galt, wie uns Horaz lehrt, der in einer seiner Oden für ein Dnyrsfläschchen voll Narde ein Zuder edelsten und seltensten Weines aus der berühmten Kellerei der Gebrüder Sulpicius bietet, ein Zeichen, in welchem Wertbe die Narde als Wohlgeruch damals stand, und wie sie tatsächlich mit Gold aufgewogen wurde. Im Altertum dienten die Wohlgerüche weit mehr den Männern als der Frau, da mit ihnen etwas Heiliges verknüpft war. Das zeigt die ehrwürdige Parfümeriekunst der Israeliten, wo nur den Priestern die Anfertigung von Wohlgerüchen und Räucherwerk zutand. Ja sogar das Rezept ist auf uns gekommen, das Moses selbst für das heilige Del angegeben hat: es bestand aus Myrrhen, Kalmus, Kaffia, Zinamet und Del vom Delbaum. Die drei Weisen aus fernen Landen brachten dem Jesuskinde Wohlgerüche als Gabe dar, kostbarste Myrrhen und Weihrauch; und die Räucherungen, wie sie heute noch die katholische Kirche vornimmt, sind sicher ein Ueberbleibsel aus den ältesten Zeiten, als die Bundeslade gefalbt wurde.

Bei den prunkenden Mählern der Griechen und Römer wurde Rauchwerk verbrannt, wie die zahllosen Räucherlämpchen und Räucherkerzen beweisen, die uns erhalten geblieben sind. Die verfeinerten Athener gingen sogar so weit, jeden Theil des Körpers für sich mit einem besonderen Parfüm einzureiben, so das Gesicht mit Balmöl, die Arme mit einem Balsam aus Minze, die Haare mit einer Essenz aus Majoran, Rinn und Naden dagegen mit Feldthymian. Den höchsten Grad des Parfümerielurus zeitigte, wie in Allem, auch hierin das Rom der Kaiserzeit, wo Nero der Heftigkeit seines Schmerzes über den Tod der Poppaea dadurch Ausdruck verlieh, daß er am Tage ihrer Bestattung mehr Räucherwerk ver-

brennen ließ, als ganz Arabien, die Heimath der Wohlgerüche des Alterthums, in einem Jahre hervorzubringen vermochte. Arabiens ganzer Handel mit Indien, Kleinasien, Egypten auf der einen und dem Abendlande auf der anderen Seite, von dessen Großartigkeit die Reste der Straßen noch heute zeugen, hatte in Spezereien seinen Hauptartikel, den erst das Christenthum mit seiner düsteren Askese und seiner Predigt der Einfachheit einschlämmern ließ.

Während Napoleon die Wohlgerüche bei Frauen haßte, ist es — so lesen wir im „N. Br. Journal“ — von großen Männern und Frauen aller Zeiten bekannt, daß sie den Parfüm ganz außerordentlich zugethan waren; wir wissen dies von Ludwig XV., der sich mit Volle in einer duftgeschwängerten Atmosphäre aufhielt, und von Richelieu, der als Gast des Herzogs von Braunschweig in den von ihm bewohnten Gemächern einen derartigen Moschusgeruch zurückließ, daß die Herzogin Wochen gebraucht, um die Räume wieder bewohnbar zu machen.

Von den Hohenzollern ist es bekannt, daß sie in ihrer straffen Soldatennatur nicht allzu viel übrig haben für die Gerüche Arabiens und Frankreichs, da der greise Kaiser Wilhelm ausschließlich Eau de Cologne von Johann Maria Farina gegenüber dem Jülichplatz benützte und jedes andere Odeur durchaus vermied. Kaiserin Augusta benützte mit Vorliebe ein englisches Parfüm aus der Myrtenblume, während sie ihre Gemächer mit Eau de Lavende ambrée durchduften ließ. Damals galt die englische Sitte des Zimmerparfümirens bei uns noch als eine ganz besondere Raffiniertheit, abgesehen von den ekelhaften Räucherkerzen, mit denen geschmacklose Leute ihre Zimmerluft verpesteten, da man den Geruch der japanischen Räucherwaaren noch zu wenig kannte. Die Kaiserin Friedrich hatte eine besondere Neigung für Eau de fleur d'Orange und den Extrakt der Verbena, die Kaiserin Victoria und Charlotte von Meiningen dagegen nur für Atkinson's feinerzeit sehr gesuchten Sandringham.

Daß auch der Geruchssinn manchmal recht eigenartig ist und von der Norm abweicht, lehren uns zahlreiche Beispiele, wie das des Kardinals Garaffa, der den Rosengeruch nicht ausstehen konnte und sich zur Zeit der Rosenblüthe in seine Wohnung einschloß und seiner Dienerschaft einschärzte, Niemand mit einer Rose in das Haus kommen zu lassen. Die Abneigung gegen Rosen theilt ferner der Kardinal de Cardone mit einem Hofräuherin der Königin Elisabeth von England, die durch Rosengeruch in Ohnmacht fiel; dies erscheint bei solcher vorhandenen Abneigung begreiflich, da noch acht Zehntausendstel Rosenöl für den Geruch wahrgenommen werden, und daraus erklärt sich auch, daß der berühmte Paduaner Professor Pränotius durch Rosenbust stets zu heftigem Niesen veranlaßt wurde. Franz I. von Frankreich und der Jagellone Wladislaw konnten den Geruch von Nepseln nicht vertragen, die Schiller bekanntlich in Fäulniß übergehen ließ und in seiner Schublade barg, da ihr Geruch seine Schaffenskraft anregte. Kaiser Konstantin Kopronymus liebte über Alles den Geruch von

Pferdemist, den Stallgeruch, den auch viele unserer modernen Damen schätzen und der sich durch seine Hartbarkeit an Offizieren und Sportsleuten bequem für solche Liebhaberinnen zu längerem Genuß aufheben läßt.

Allerlei.

(Eine köstliche Geschichte von einem Schulinspektor,) der in der griechischen Mythologie nicht bewandert war und deshalb den alten Götterbote Hermes mit dem Marschall Hermes, der zur Zeit Brasiliens Geschichte leitete, verwechselte, wird der „Kolonie-Zeitung“ in Joinville aus Sao Joaquim da Costa da Serra berichtet: Weil wir gerade von der Schule sprechen, muß ich Ihnen doch eine wahrhaftige, heitere Episode erzählen, die leztthin vorgekommen ist. In die neugegründete grupo escolar kommt der neugebaute Inspektor escolar, also Schulinspektor, als der vortragende Lehrer eben griechische Mythologie doziert. Um dem Schulgemalten zu beweisen, daß die Jungen auch schon etwas von der griechischen Götterlehre verstehen, läßt er repetiren. „Also, meine Herren, wir haben gesehen, daß die alten Griechen für jede Tugend, jedes Laster, für Naturbeschaffenheiten oder Naturereignisse ihre besondere Gottheit schufen. Sagen Sie mir zum Beispiel (auf einen Schüler zeigend), was ist Diana?“ Schüler: „Diana ist die Göttin der Jagd.“ Lehrer zu einem anderen: „Was ist Minerva?“ Schüler: „Minerva ist die Göttin der Weisheit.“ Lehrer zum anderen: „Was ist Neptun?“ Schüler: „Neptun ist der Gott des Meeres.“ Lehrer zum anderen: „Was ist Hermes?“ Schüler: „Hermes ist der Gott der Diebe, Spitzbuben und Kauf-“. „Wa—a—as sagen Sie da?“ schreit entsetzt der Schulinspektor, „wiederholen Sie das!“ Schüler: „Hermes ist der Gott der Diebe, Spitzbuben und —“ „Halt's Maul!“ schreit der außer sich gerathene Inspektor. „Herr Lehrer, wie können Sie es wagen, unserer Jugend, den zukünftigen Trägern unserer glorreichen Republik, solche Schmähungen gegen unseren allverehrten Herrn Präsidenten einzuflüßeln! Sie sind Civilist — ein Civilist, ja — noch schlimmer als ein richtiger Civilist! Ich — ich werde Sie verklagen, ich — ich suspendire Sie — Sie Ungeheuer — ich — ich werde Sie kleinriegen!“ Wuthentbrannt stürzt er auf seinen Cylinder und seinen Stock zu, und schimpfend und fauchend verläßt er den Schulsaal, gefolgt von theils verdutzten, theils höhnisch lachenden Gesichtern der in die griechische Götterlehre Eingeweihten. — Tage vergehen, lange, bange Tage, der Inspektor telegraphirt; der Lehrer telegraphirt; die Behörden telegraphiren — Alle, Freunde und Feinde telegraphiren, wie das so üblich ist. Endlich nach langen, qualvollen fünf Tagen kommt ein mächtig großes Handschreiben an den hegeisterten Mythologen, in dem ihm huldvoll mitgetheilt wird, daß er, ohne Kürzung des Gehaltes, ruhig weiter doziren soll, mit der leisen Andeutung, in der Zukunft statt Hermes das Wort „Merkur“ zu gebrauchen, da dieses eben doch etwas — griechischer klinge!

Family-Hotel.

Roman von Eugen Seltai.
Autorisirte Uebersetzung.

Bermunderlicherweise beleidigte sich Baron Goloff ebenso wenig wie der Patriarch Bestehlewitsch, der von dem Könige gleichfalls seinen Theil abbekam: — Du bist ein alter Gaubdieb, Patriarch Bestehlewitsch. Du bist der Schutzheilige der zivilischen Taschendiebe. Du warst es, der aus der Krone Zwanz des Trunkfälligen die Edelsteine herausbrach und sie durch farbiges Glas ersetzte. Dann aber stahlst Du auch das farbiges Glas. Von dem Throne hast Du die Vergoldung abgetraht. Aus der Kirche der heiligen Jungfrau hast Du die goldenen Kelche und die silbernen Armleuchter gestohlen. Auch die Kerzen. Ueberhaupt hast Du Alles gestohlen, was nicht niets- und nagelfest war, Kleidungsstücke, Hühner, Gänse, Ziegen, Eier, silberne Löffel, kleinen Bauernmädchen stahlst Du die Ohrringe aus den Ohren und wenn Du ein Brautpaar einsegnetest, stahlst Du beiden die Trauringe vom Finger. Und unzählige Male hast Du mir Geld geborgt, nicht zu Wucherzinsen, wohl aber zu hundertzwanzig — hundertfünfzig Prozent. Seit vier Tagen hast Du nichts gegessen? Wenn Du fastest, ist Du ja immer noch mehr als ich, wenn ich mich sättige!

Der Patriarch lächelte:

— Es ist wahr, Sire, ich bin ein gewaltiger Dieb, aber ich wenigstens habe ein Herz. Ich gebe Ihnen Ihre tausend Francs zurück. . . .

Erstrocken fuhr sich der König an die Tasche. Sie war leer. Der Patriarch hatte das Bankbillet aus ihr bereits gestohlen und zog es nun mit seinem Geheln aus dem Dickicht seines weichen Bartes. Er

schwenkte es, wie ein Parlamentär die weiße Fahne vor dem feindlichen Lager.

— Kann man also mit Euch ernstlich reden? Klagte der König und steckte den Tausender wieder ein.

— Majestät, sagte nun Baron Goloff mit viel Würde, der König ist der Vater seines Volkes. Er strakt und belohnt. Sie haben uns eben gestraft und uns unsere Sünden vorgehalten. Der gültige Vater aber, hat er sein schlimmes Kind gerügt, trachtet es durch die sanften Worte der Vergebung auf den richtigen Pfad zurückzulenken. Als Zeichen gnädiger Vergebung. . . wir bitten flehentlich. . . ein klein wenig Geld. . . so wenig es auch sei. . .

— Dreihundert Francs, wimmerte Spapanin.

— Zweihundert, feilschte der Patriarch.

Der König mußte lachen.

— Hol Euch der Teufel! Ich geb Euch hundert Francs!

— Hurrah! Es lebe der König! — heulten die drei Jung-Zivilier begeistert.

— Ich habe aber nur diesen Tausender. . .

Darauf sangen die Drei abermals im Chor:

— Ich kann herausgeben. . .

— Große Gauner, sagte der König, als wir sie endlich los waren, große Gauner, aber gute Jungen.

— Haben Sie es Ihnen geglaubt, daß Sie nur tausend Francs Vorstoß erhalten haben?

— Ja. Der Patriarch hat meine sämtlichen Taschen durchstöbert und nicht mehr Geld gefunden.

— Mich hatten sie nicht im Verdacht?

— Ein Zivilier vertraut sein Geld nie einem andern an. Nicht einmal bei ihm selber ist es gut aufgehoben, wie nun erst beim Nachbar! . . .

Der Orient-Gepek ging um zehn Uhr am Abend.

— Ich begleite Sie nicht auf den Bahnhof

hinaus, sagte der König, denn diese argwöhnischen Leute beobachten mich vermutlich. Sie brauchen nicht zu wissen, daß Sie abreisen. . .

Ich verabschiedete mich von ihm, nahm auch von Blanche Abschied, die sich die unerwartete Abreise nicht zu erklären wußte, und placirte mich mit sehr geringem Gepäc und noch viel gemischteren Gefühlen in meinem Coupe.

In der Tasche hatte ich das Geld des Königs und die Briefe des Königs, vier an der Zahl. Drei davon waren Empfehlungsschreiben an unbekannte zivilische Größen, der vierte war an mich gerichtet, den durfte ich aber erst am nächsten Abend öffnen. Ich war unruhig und aufgeregt, zum ersten Mal im Leben hatte ich eine derartige kühne Sache unternommen, und mir ahnte, daß ich wohl selber nicht wisse, was ich da unternommen habe. Jetzt aber durfte ich nicht mehr zurück und wollte es auch nicht.

— Zu verlieren haben Sie nichts, hatte der König, gesagt und er hatte recht. Es lief so ziemlich auf eins hinaus, ob ich in Paris Hungers starb, was früher oder später eintreffen mußte, oder ob ich in Grova als lästiger Ausländer aus dem Wee geräumt werde. Gelangt hingegen Emanuel VII. auf den Thron und war die Legende von der Dankbarkeit der Fürsten keine Legende, dann hatte ich ein wenig Hoffnung, in Grova irgend einen besser dotirten Posten zu erhalten, wer weiß, am Ende konnte ich gar Finanzminister werden!

Ich wollte meine Sache sehr gut machen. Ich beschloß auf der Hut zu sein und gut aufzupassen. Der König hatte mich nicht auf den Bahnhof begleiten wollen, weil er befürchtete, das jung-zivilische Komité könnte ihm aufklauern. Wurde der König beobachtet, so wurde ich es offenbar gleichfalls. Ja wahrscheinlich schon von der Minute an, da mich

(Alice Roosevelt.) Nach langer Zeit macht Mrs. Alice Longworth wieder einmal im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten von sich reden. Einst, als sie noch Miss Alice Roosevelt hieß und ihr Vater Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika war, verfolgte die Reporter jeden Schritt, den „Prinzessin Alice“ that, mit empfindlicher Neugier und täglich erfuhr man, welchen Ball oder welches Theater sie besucht und ob sie ein blaues oder ein weißes Kleid angehabt hatte. Ihre Vermählung mit Mr. Nicholas Longworth fand im Weißen Hause zu Washington so prunkhaft statt, als wäre das Töchterlein des Staatsoberhauptes der Union ein wirkliches Prinzesschen. Dann aber nahm die Herrlichkeit ein Ende. Mr. William Taft zog im Weißen Hause ein und von der Tochter seines Vorgängers hörte man öffentlich kaum noch sprechen. Der Anlaß, aus welchem dies jetzt endlich wieder geschieht, ist ziemlich drolliger Natur. Ein biederer Handwerker in Washington, dessen Geschäft im Waschen und Ausbessern von Handschuhen geschieht, verächtlich, wie amerikanische Blätter, nicht ohne einige böshafte Bemerkungen, erzählen, den Damen der Bundesstadt neuerdings rosafarbene Kärtchen, auf denen er ihnen seine Dienste anbietet und als Empfehlung hinzufügt: „Habe mehr als 1500 Paar Handschuhe für Mrs. Alice Longworth gereinigt.“ — 1500 Paar Handschuhe, das ist allerdings ein ganz hübscher Rekord und läßt auf ein recht ansehnliches Toilettenbudget schließen. Freilich verlangt jener brave Reinigungskünstler nur 5 Cents, also 20 Pf. deutschen Geldes, für die Säuberung des einzelnen Paares, aber immerhin ... bei den theuern Lebensmittelpreisen!

(Mit der Baroin Cäcilie v. Rothschild.) die jüngst auf ihrem Schlosse Laversines, 72 Jahre alt, verchied, ist das zur Zeit älteste Mitglied der Familie Rothschild gestorben. Sie war die Tochter eines Rathes beim französischen obersten Gerichtshof Namens Anspach und entstammte einer nicht gerade begüterten Familie. Als Baron Gustav v. Rothschild sich in das junge Mädchen verliebte und die kaum Neunzehnjährige heiraten wollte, machten sich im Kreise seiner Verwandtschaft gegen die geplante Eheschließung sogar ziemlich starke Widerstände geltend. Cäcilie Anspach aber wußte durch ihre große Schönheit den Vater ihres Bräutigams so zu bezaubern, daß er endlich seine Einwilligung gab. Er hatte diesen Entschluß nicht zu bereuen. Thatsächlich war dann die Ehe bis zu dem im vergangenen Jahre erfolgten Tod Gustav v. Rothschild's von ungetrübtem Glücke erfüllt. Baronin Cäcilie gewann mit der Zeit auf ihren Gatten großen Einfluß und sie war es auch, die die Anregung zu jener Zehn-Millionen-Stiftung gab, durch die für die Pariser Arbeiter billige, gute Wohnungen geschaffen wurden. Nach dem Tode des Barons Mayer Alphonse v. Rothschild galt die alte Dame als das eigentliche Oberhaupt des Pariser Hauses und bei allen größeren Finanzunternehmungen wurde ihr Rath eingeholt. Ein schwerer Schlag war für sie der Verlust ihres Lieblingskinds, Mine, und seit damals zog sie sich von gesellschaftlichen Leben fast ganz zurück. Baronin Cäcilie lebte während der letzten Jahre zumeist auf Schlosse Laversines.

(Ein Wunder von Zähmung) ist in letzter Zeit in den Straßen Londons zu sehen gewesen. Ein junger Lord hatte es sich zur Aufgabe gemacht, zwei Hirsche von ihrer Jugend an so zu zähmen, daß sie als Zug-

thiere verwendet werden konnten. Während bisher ein zahmer Hirsch zu den größten Seltenheiten der Welt gehörte, wollte er bald zwei Hirsche zähmen und als Zugthiere für seine Equipage benützen. Mit ausdauernder Energie brachte der Lord es dahin, zwei Hirsche zu einem Kutschgespann auszubilden, mit dem er täglich auf seinen Besitzungen Spazierfahrten unternahm, bis ihn diese sonderbare Passion eines Tages in die höchste Lebensgefahr brachte. Er begegnete nämlich mit seinen zwei Hirschen einer Koppel Schweisshunde, die sich beim Anblick der Hirsche von ihrem Führer losriß und nun das sonderbare Gespann in rasendem Galopp setzte, der den Grafen beinahe das Leben gekostet hätte. Endlich retteten sich die gehezten Thiere vor ihren Verfolgern in ein Bauerngehöft, aber der Graf schwur sich in dieser Stunde, niemals wieder mit seinen Hirschen zu fahren. Der Graf ließ sich dadurch aber nicht abhalten, weitere Fahrten mit den Thieren zu machen, nachdem er den ersten Schreck überwunden und seinen Schwur vergessen hatte. Es gelang ihm, die Thiere vollkommen zu zähmen, so daß sie jetzt bereits in den Straßen der Hauptstadt als Zugthiere benützt werden können. Hier sind sie ja vor einer Meute ziemlich sicher, so daß derartige Katastrophen in London selbst nicht möglich sind.

(Die neue Schleppe.) Die weichen, sanften Draperien, die in der neuen Mode die Silhouette der Frau umfluthen, verlangen als harmonische Resonanz ein Ausklingen in den weiten wogenden Linien der Schleppe. Darum ist die Schleppe für die große Toilette unbedingt notwendig; nur junge Mädchen und ganz junge Frauen können ohne sie in einer Abendgesellschaft erscheinen. Die neue Schleppe ist eng und kurz, häufig ein wenig gerafft oder durch eine Schnur mit Troddel zusammengehalten, eben nur ein Ausklang. Sie kann aus demselben Stoff wie die Robe oder auch aus einem anderen gearbeitet sein, muß aber dann mit der Toilette wenigstens in der Garnirung übereinstimmen. So trägt man zum Beispiel zu einem blauen Velvetkleid mit einer Garnirung von Goldgaze eine Schleppe in einem anderen Blau, aber auch mit Goldgaze. Die Schleppe ist vielfach ganz unabhängig vom Rock; sie geht von der Taille aus und kann lose über den Arm geworfen werden wie eine Schärpe. Sie kann dann auch abgenommen werden, ohne irgendwie zu fehlen, denn der Rock darunter ist in seinem ganzen Umfang garnirt. Für Damen, die gern tanzen, ist das jedenfalls eine praktische und angenehme Einrichtung. Ganz leicht ist es nicht, in dem um die Füße noch sehr engen Röcken mit einer solchen ziemlich schweren Schleppe zu gehen, aber sie verleiht der Linie der Frau jenen weichen, wogenden Rhythmus, den die diesjährige Mode fordert.

(Suffragetten bei der Hungerprobe.) Sechs schottische Suffragetten beschlossen, dem englischen Premierminister eine Petition zu überreichen und machten sich von Edinburgh aus zu Fuß nach London. Am Samstag, den 12. d., marschirten sie von der schottischen Hauptstadt ab und legten täglich etwa 30 englische Meilen des 393 Meilen langen Weges zurück. Sie verließen ihr Nachtquartier stets, ohne gefrühstückt zu haben, um sich für das große Hungertraining vorzubereiten, für das jetzt unter den Suffragetten allgemeine Propaganda gemacht wird. Da aber ihr Kommen unterwegs stets von befreundeten Suffragetten signalisirt wurde, erhielten sie bald hier, bald dort Einladungen, denen sie umso weni-

ger widerstehen konnten, als es beinahe während der ganzen Fußreise regnete und ein eisalter Wind an der schottischen Küste blies. Sie sind alle gleich in hellbraunen „Homespun“ gekleidet, der durch Schmutz und Rässe bereits die Farbe von Schokolade angenommen hat. Zeitweise kommen ihnen ganze Trupps Suffragetten entgegen und begleiten sie ein Stück Weges, führen sie auch in ihre Häuser, wo sie bei Kaminfeuer Thee und „hot muffins“ neuen Muth für die Weiterreise schöpfen. Den Plan, unterwegs überhaupt nicht zu essen, haben sie, des grausam schlechten Wetters halber, schon lange aufgegeben. Die Fußreise nach London aber wird tapfer fortgesetzt.

(Die Kupplung.) Jenseits des großen Teiches, in Brooklyn bei Newyork ist vor kurzem einer jener merkwürdigen Prozesse verhandelt worden, die wir im rückständigen Europa nie begreifen können. Auf der Anklagebank saß ein 63jähriger Mann. Seine Frau hatte ihn angezeigt, weil er sie mißhandelt hatte, und der weiße Richter fällte nun folgendes salomonische Urtheil: Der Angeklagte wird dazu verurtheilt, sieben Jahre hindurch seine Frau gut zu behandeln! Gleichzeitig wurde der Frau aufgegeben, täglich dem Richter darüber Bericht zu erstatten, ob ihr Gatte sie auch täglich — das heißt innerhalb von 24 Stunden — wenigstens zweimal küßte. Offenbar bleiben hier zwei Fragen offen, erstens: ist der Ehegatte nach Ablauf seiner „Strafe“, also nach sieben Jahren, durch Gerichtsbeschluß ermächtigt, seine Frau wieder schlecht zu behandeln, und zweitens: wenn er sie eines Tages nicht zweimal küßt, auf welche Weise erfolgt dann die Zwangsvollstreckung?

(Fürstin Orloff in Lebensgefahr.) Aus Petersburg wird gemeldet: Die Fürstin Orloff ist gestern mit knapper Noth dem Tode entgangen. Die Pferde ihrer Equipage scheuten und sprangen mit dem Wagen über die Balustrade in den Newafluß. Ein Polizist, der nachgesprungen war, konnte die ohnmächtige Fürstin aus der Equipage holen. Der Kutscher ist schwer verletzt, eines der Pferde mußte getödtet werden.

(Humor des Auslandes.) Nathan: „Dieser Rock ist grün! Du sagtest mir, er sei rfaumenfarben, als ich ihn gestern Abends kaufte.“ — Moses: „Alles in Ordnung, mein Junge, er ist noch nicht reif.“

Eine Abtheilung Soldaten war im Begriff, den Feind anzugreifen, der sie in Schlachordnung erwartete. Ein alter Feldwebel bemerkte einen jungen Soldaten, den die Nähe des bevorstehenden Gefechtes sichtlich stark beeinflusst hatte. Sein Antlitz war bleich, seine Zähne klapperten und seine Knie stießen zusammen. Es war Nervosität, aber der Feldwebel hielt es für heidenmännische Angst. „Tomptkins“, flüsterte er, „zittern Sie so für Ihr elendes Leben?“ — „Nein, nein, Herr Feldwebel“, sagte Tomptkins und gab sich die größte Mühe, sein klapperndes Gebein zu beruhigen. „Ich zittere für den Feind. Er weiß nicht, daß Tomptkins hier ist.“

„Ich würde nicht aus der Tasse da trinken“, sagte der kleine Willie zu dem elegant gekleideten Wejucher, „das ist Lizzies Tasse, und sie ist sehr eigen.“ — „Ach“, versetzte der junge Mann und leerte die Tasse bis zum Grund. „Es ist eine große Ehre für mich, aus Lizzies Tasse zu trinken. Lizzie ist Deine jüngste Schwester, nicht wahr?“ — „Ach nein! Lizzie ist mein Hund.“

Emanuel VII. als seinen Sekretär vorgestellt hatte. Ihrem fühlenden Zitterherzen that es wohl wehe, daß der König seinen Sekretär nicht aus der Reihe seiner Stammesgenossen erwählt, sondern dieses vornehme Amt einem Fremden übertragen hatte. Sie hatten tausend Ursachen, mich zu beargwöhnen und meine Schritte mit wärmstem Mißtrauen zu kontrolliren.

Sherlock Holmes, Nick Carter, Arsène Lupin und die übrigen Größen unseres Zeitalters hatten damals die Verbrecher noch nicht jene Kniffe der Verkapplung, Verummung und Verbergung gelehrt, denen sie seither so viele Erfolge zu verdanken haben. Ich mußte also meine Zuflucht zu einfachen und primitiven Mitteln nehmen, um die Wachsamkeit der Jung-Zirillier hinter's Licht zu führen.

Zunächst ließ ich mich kahl scheeren und mir den langen schwarzen Bart abnehmen, den die Sparsamkeit großgezogen hatte. Ein gleiches ließ ich mit meinem Schnurbarte vornehmen und ins Auge klebte ich mir ein Monocle. Mit meiner leichten Reisemütze und in meinem großkartriten, röthlichgelben Anzug sah mich alle Welt für einen Engländer an, und meine kleine Matrosenpfeife, der der süßlich duftende Old Judge nie ausging, erhöhte die Authentizität meiner Erscheinung gewaltig. Auf dem Bahnhofe hatte ich mich reichlich mit englischen Zeitungen versehen und mit dem Schaffner und den Kellnern des Speisewagens sprach ich nur englisch. Vorfichtshalber hatte ich auch mein Billet nicht bis Grova, sondern nur bis Budapest gelöst. Führte doch der Weg nach jenem verschwommenen Balkanländchen über Budapest, und so wichtig auch meine politische Mission war, so gestattete sie mir dennoch, einen Tag dem lange nicht gesehenen Budapest zu weihen. Fast ein Jahr schon war ich fern von zuhause und ergebnislos hatte ich gegen die schrecklichen heimischen

Zustände gedonnert, das Herz that mir doch weh, wenn ich an das „Café Chicago“ dachte, an die schäbige Einrichtung der Redaktion der „Wahrheit um zwei Groschen“, an die sturmgepeitschten Coulissen des Extravillan-Theaters. Lange nicht gesehene liebe Orte, was werdet ihr mir Neues bieten? Mir fielen alle Wünsche, alle Liebshafte ein, als ich daran dachte, vierundzwanzig Stunden in Budapest zu verbringen, und vor Freude hierüber vergaß ich allgemach des jung-zirillischen Komités, Emanuel's VII., Blanches, des Löwen Leo, Grovas, ich vergaß Alles und war ein sorgloses Kind, das die Seinen in den Ferien besucht. Und der bei Nacht und Nebel dahinbraufende Zug lullte mich auch ein wie ein Kind, mit eintöniger Musik, mit wiegendem Schaukeln.

In dem Laufe dieser Geschichte hat es sich schon mehrmals herausgestellt, daß mich lebhaft und phantastische Träume aufzusuchen pflegen. Auch diesmal war es so. Kaum war ich bei dem Lichte der halbverschleierte Plafondlampe eingeschlafen, als auch bereits Emanuel VII. auf dem Rande meines Bettes saß, die Krone auf dem Haupte, den Königspurper um die Schultern, in der einen Hand ein Billardqueue, in der anderen einen rothen Billardball, die das seit Jahr und Tag verpfändete zirillische Zepter und den ditto Reichsapfel erstekten. Der König war sehr aufgeregt und stocherte mit dem Queue nervös in mir herum.

— Warum geben Sie nicht acht auf mein Geld, meine Briefe? fragte er vorwurfsvoll.

— Ich gebe ja acht, Majestät, erwiderte ich unterthänig.

Der König schüttelte den Kopf.

— Der Bart des Patriarchen ist lang, aber seine Hand ist noch länger, sagte er mit Grabesstimme. Dann brach er den schönsten Diamanten aus seiner

Krone, der sich nachträglich als ein Stück Billardkreide herausstellte, und begann sein Queue zu kreiden. Sein Auge bligte erschrecklich, ich sah, er wollte mich mit dem Queue spießen, an das Bett nageln. In dem engen Coupé konnte ich mich nur auf eine Art vertheidigen: wenn ich erwachte. Das that ich auch und griff instinktiv unter das Kopfkissen nach meiner Briefstasche, in der ich auch die Briefe verwahrte. Sie war dort, wohin ich sie gethan hatte, aber in dem Augenblick, in dem ich mich wieder der Wand zuzehren wollte, blieb mir das Herzpochen aus. Draußen auf dem Korridor hatte ich ein leises Schlurfen vor der Thüre meines Coupés gehört. Jemand hatte die Hand auf die Klinke gelegt. Ich horchte mit verhaltenem Athem und zog lautlos meinen Revolver unter dem Kissen hervor. Die Klinke wurde äußerst behutsam und geräuschlos niedergedrückt, aber die Thüre öffnete sich nicht, ich hatte sie ja vor dem Niederlegen abgesperrt. Darauf wurde ein kurzer und kraftvoller Knall vernehmlich, von draußen wurde ein Coupeschlüssel in das Schlüsselloch gesteckt — nun war es ganz sicher, Jemand wollte in mein Coupé. Wer? Der Schaffner, der Kontrolor, der Zollbeamte, oder ... oder ...?

Ich weiß selber nicht, welcher Eingebung folgend ich aussprang, um die Briefstasche zu verstecken. Ich hatte nicht viel Zeit, um zu erwägen, wohin, denn jede Stelle war gleich gut oder schlecht in dem leicht durchforschbaren Coupé. Ich zögerte also nicht viel, sondern ließ das Portefeuille unter den grünen Verdunklungsvorhang der Lampe gleiten, dann setzte ich mich auf den Bettrand, wo eben noch, in meinem Traum, Emanuel VII. gefessen hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Der Bester der Liqueure!



Süsser Liqueur. Aus Wachholderbeeren gepresst. Weltberühmt!
Budapester Hauptniederlage: Népszínház-utca 25. Telefon 62-95.

Telephon 162-14

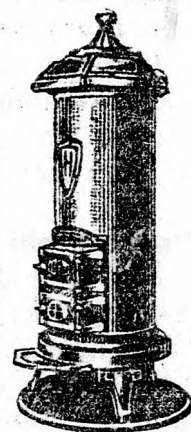
Orig. Meidinger-, irische u. amerikanische Dauerbrand-, Gusseiserne u. Blechmantel-

Prospekte gratis



Oefen und Sparherde Luftheizungs-Anlagen

bei
Alexander Schwarz & Comp.
Ungarische Ofenindustrie
Budapest, V., Bathory-utca Nr. 20.
— Ofen-Reparaturen werden übernommen. —



Asztalosok Központi Butoráruháza

Deák-tér 6. ■ Budapest ■ Anker-köz 1.

Ständig grosser Vorrath von nach eigenen und künstlerischen Plänen angefertigten einfachen und feinen eleg. Möbeln

Vollständige Wohnungs-, Villen-, Hotel- u. Kastleinrichtungen.
Spezialität: Tuja-Möbel.

ACETYLEN-LÁMPÁK

Gőzeke, Spritzbogen, kocsiú, kezelt aszfalt-, fali-, függő-, és tálló és uharilámpák

VAS LÁMPÁK

Nagyon praktikus fűző lámpák gazdaságos és gyárak részére

VAS GÉZA ÉS FIA BUDAPEST
vi. Liszt Ferenc-tér 6.
Arjegytek ingyen és bérmentve

Telefon: 65-43

Gesicherte Existenz

und dauernd nachweislich. Einkommen von **K. 8000 bis 15,000** bietet die Uebernahme der Fabrikation eines patent-amtl. gesch. Banariteils, von Jedermann ohne Fachkenntnis leicht herzustellen. In über 100 Bezirken bereits durchgeführt, dauernde thätigkeits Unterstüzung des Stammhauses. Beste Gelegenheit zur Selbstständigmachung, auch als Nebenbetrieb geeignet. Keine majhí-nelle Anlage erforderlich. Einfl. Kap. welche über **Baarkapital von Kr. 3-5000** verfügen, wollen sich melden: **Union Westdeutsche Bauindustrie, G. m. b. H., Düsseldorf 530.**

Luster



für Gas und Elektrisch, grösste Auswahl, auch in galvanisirten Farben, Installationen in Gas u. Elektr. billigst

bei **Komlós Mór,** Lásár-utca 16.

Die weltberühmten „THE ROYAL“ GRAMMOPHONE

mit starkem geräuschlosen Ton liefern wir zu streng Original-Fabrikpreisen, gegen Monatsraten von K. 6.— bis K. 10.— ohne Preisermässigung auch nach der Provinz. Grammophone von K. 20.— anwärts.

J. Láng & Sohn, Grammophon-Engros-Geschäft, Budapest, VIII., József-körút 41. Preiskatalog gratis und franko

ZEA

Monatsblinde, bequem, hygienisch. ärztlich empfohlen, 12 St. 1 Krone, nach der Provinz gegen Voreinsendung des Betrages 1 K. 20 H. auch in Marken. Zu haben bei:
Detsinyi Frigyes Drogerie, Budapest, V., Váci-körút 6.

GRATIS

franko und diskret senden wir über

GUMMI-

und sonstige hygien. Spezialitäten unsere illustr. Preisliste

NAKIRA

einziges feinstes unbedingt verlässliches echt indisches Gummi - Herren - Präservativ, 1 Dzt. 12 Kronen, bei 3 Dzt. 20% Rabatt.

GUMMI und Fischblasen zu 2, 4, 6, 8, 10, 12, 14 K per Dzt. Echt französische u. englische Spezialitäten.

MUSTERKOLLEKTION aus 12 Stück feine Spezialitäten 4 Kronen.

UTERUS-SPRAY

Frauen-Spezialität 14 Kronen **PESS. OCLUS** auf ärztl. Verordnung 5-11 Kronen, **BIDET AUF EISEN-GESTELL** 10 Kronen.

Irrigatore von 3 Kronen **Magyar Orvosi Múszertár,** Budapest, VII., Rákóczi-ut 32. via-4-vis dem Rókus Spital

Unübertreffliches Angebot in

Leinen- u. Damastwaaren:

1000	Stück Leinen-Leintücher 220/150	3.—
2000	Stück Kárpáti Leinen-Leintücher 230/150	4.—
1500	Stück Rumburger Leinen-Leintücher 230/160	7.—
3000	Stück schwere Damast-Tischtücher 150/150	3.—4.—
2000	Stück doppelte Damast-Tischtücher 180/150	5.—
1500	Stück doppelte Damast-Tischtücher 220/150	5.50
3000	Stück doppelte Damast-Tischtücher 300/150	6.75
3600	Dutzend ganz schwere Damast-Handtücher 120/60	12.—
2000	Dutzend doppelte Damast-Handtücher 130/60	15.—
3000	Stück schwere Frotteir-Handtücher, ganz weiss 130/60	3.—
3600	Dutzend ganz schwere Servietten 60/60	6.—6.75
2000	Dutzend doppelte Damast-Servietten 70/70	10.—
6000	Stück Pölster mit Säumchen 88/75	2.50
3000	Stück Caprice-Pölster mit Säumchen 45/45	1.50
2500	Stück Decken-Ueberzug m. Säumchen 180/130	6.—
1500	Stück engl. Flanell-Bettdecken 200/150	6.75
2500	Dutzend Leinen-Gläser-Geschirrtücher 70/70	6.—7.—

DEUTSCH FERENCZ, Leinen- und Damast-Waarenhaus Budapest, VIII., Muzeum-körút 10. sz. Gegründet 1895. Telefon József 4-60.

DAMENHUTFORMEN bei SOMOGYI

VI., Király-utca 14, Halbstock sind die modernsten und schönsten. Fabrik: VII., Wesselényi-utca 6.

GELDVORSCHÜSSE

auf Löss, Werthpapiere und Provinz-Sparkassaaaktien

Ellsab. Sanat.-Lose 8.—	Italien. rothe f Lose 43.—
József-Lose . . . 11.—	Oesterr. „ f „ 45.—
Basilika-Lose . . . 22.—	Vaterl. Spark. „ 100.—
Ungar. rothe f Lose 25.—	Konv. Hypoth. „ 140.—

Das Darlehen kann in kleineren Raten zurückgezahlt werden. Die Nummern der Lose bestärken wir. — Bezahlte Lose lösen wir aus und erhöhen das Darlehen, wenn möglich. — Bei Ratensaufgabe, aber noch nicht ausgezahlte Lose lösen wir aus und geben auf selbe obiges Darlehen gegen Einlegung des Kautionsbrieft. — Mäßige Zinsen und sofortige Erledigung.

BANKHAUS BEIFELD Bpest, Károly-körút 1 Gegründet 1874.

MÖBEL

auf Ratenzahlungen, wie auch gegen Baar. Rechnen keinerlei Zinsen Ehrentrau és Fuchs Testvérak Möbelgrosshändler. Budapest, Teréz-körút 8. Telephon 88-58. Illustrirter Preiscurant gratis und franko.

Auf Grundlage seiner vielfährigen, reichen Erfahrungen und ausgebreiteten Spitalpraxis (auf der Abteilung für Gyn. und Geschlechtskrankheiten) wird dieser Spezialist aufs Beste empfohlen.

Med. univ. Dr. FABINYI

Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritirter Spitalarzt heilt in kürzester Zeit gründlich, ohne Desinfektion

geheime Krankheiten

u. sw.: Harnröhrenlässe, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und Herpesleiden in Folge von Jugendlüssen. Ueberraschend ist der Erfolg bei Impotenz (Manneschwäche) auch bei älteren Personen. In Folge des sicheren Resultates kann das Genozus auch nachträglich beglichen werden. Briefe werden diskret beantwortet. — Medikamente bezogen. Ordination: von 9 bis 3, Abends von 5 bis 7 Uhr.

Budapest, Rákóczi-ut 8/A. (Durchhaus, vis-à-vis dem Hotel Pannonia). Eingang vom Treppenhause. Separate Wartezimmer.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26—10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Kauf u. Verkauf

Verbrauche u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen, auch Original Friedrich Wieje und F. Wertheim und Co., wenn gebraucht, offeriert billig Budapest Rajen-Niederlage, Budapest, V., Göttergasse 6. 9063

Lufier
Haunend billig bei Schulz, Lufier-abrit, Rózsa-u. 103, neben Podmaniczky-u. 8076

Allerbilligst
verkaufe meine Berzeppiche, Koronaler Dibanüberwurf, Bettvorleger, Rákóczi-ut 1, III. 18. (Zift.) 2790

Kaffen
Dokumentenschranke, feuerfest, neue und benutzte, liefern allerbilligst Spitzer és Testvére, Budapest, Bálvány-utca 3/B. Telefon 174—71. 23488

Vendéglői
asztalok masziv kivitelben kiarsztatnak, Somló Jenő asztalosnál, Üllői-ut 99. 29828

Beforderer
Gelegenheitskauf! Automobil taubelos erhalten, 4 Cylindere, 28 Pferdekrafte, Double-Flaeton, komplett ausgerüstet, billigst abzugeben. Unter „Erfri-Flasche Marie“ an die Annoncen-Expedition Bod & Herzfeld, Wien, I. Bezirk, Adlergasse 6. 90641

Briefmarken
Auf meiner Reise in Skandinavien und England habe einige Sammlungen im Werte von 150.000 Mark angekauft. Brauchvolle Auswahl mit 40—60% unter Seuffart. Von gar echten Marken gerne zu Diensten. **A. Weiß, Wien, I. Adlergasse 8.** Einkauf von Sammlungen. Agenten erhalten hohe Provision. 10219

Obstbäume
Zierbäume- und Rosenkataloge werden gratis Weber's Baum- und Gartenbau-Gesellschaft bei Budapest. 3809

Lufier
Gas und elektrisch, in großer Auswahl billigst, Komlos, Lufierfabrik, O-utca 15. 23952

Wohlfühle
Kleider u. andere Güter taufen immer zu höchsten Preisen. Einkauf gesucht. **W. Adler & Sohn, Sadehandlung, Budapest, V., Kádár-utca 5.** 24117

Zepiche
Vorhänge, einfarbig und feinstes Ausführung, haunend billig. Glothypalyan 6.50, bessere Qualität 9.—, zusammenlegbare Giebel mit Matten 10.—, 16.—, Preisreduktion gratis und franco. **Neum nn, körnti szonyegárhaz, Erzsébet-körnt 16.** 9134

Csakott Kocsi
keveset használt, olcsón eladó. Beraktározás, Kertész-utca 33. 9146

Orvosi műszerek
teljes felszerelés, új, olcsón eladó. Beraktározás, Kertész-utca 33. 9145

Üvegcsillárok
asztalok, nappel, disztárgyak igen olcsón eladatnak. Csengery-utca 58, III. 3. 7297

Moderne
Billardtische, Epheonische, Marmortische, Weinpult, Bierapparat, Kaffeemaschine, Gasbrennapparate, alle zu billigen Preisen, Akacsa-utca 55. 29188

Billardasztalok
márkvasztalok, Thonetische, teljes kávéházi, vendéglői berendezések, **ábr-apparátok**, kinaezüst, alpakka áruk legolcsóbban **Király-utca 25, Braun és Társa.** 9074

Perzsaszőnyegok
háromméternyi hosszú, másfélméternyi széles, occasio eladása 60 koronától, legmegbizhatóbb konstantinápolyi szőnyegjavítóhely **Hadjiman és Palacsy, Andrassy-ut 50, Fiók Kolozsvár.** 29878

Sade
allerlei gebrachte, lauft und verkauft **Polnauer, Sadehandlung, Budapest, Rombach-u. 5.** 24952

Teréz-körnt 26.
számu ház átalakítása folytán jó karban levő modern ajtó, ablakok, nemkülönben vörösmárvány folyosómezek jutányosan eladók. Bővebbet a helyszínen. 4565

Nagy Andor,
„Eletra“ Lufierfabrik, Dob-utca 40, neben dem Klauzal-tér. Gas- und elektrischer Lufier zu Fabrikpreisen. Modernste Ausführungen. Telefon 82—12. 25131

Perjer Zepiche,
wunderbáre, in jeder Größe allerbilligst bei Brandl, Eilfabrikung 18, I. Stod. Ihre Preise. Zepiche-reparatur. Telefon. 29784

Gewölbeurichtung
wird gefauf. Anträge unter „S. 3. 802“ an die Exp. 24802

Arvorás.
Perzsaszőnyegok különféle nagyságban kerülnek kir. közigazgatás jelenlétében a legtöbbet igéronek nyilvános eladásra 1912. október 23-án, délelőt 10 órákor. Aradi-utca 16, Tauszik D. és Társa, szállítók kapu alatti rakárában. 3868

Lufier,
Gas und elektrisch, für Herrenzimmer sofort zu verkaufen. Kálmán-utca 21, IV. em. 28. 29861

Kaffa
Nr. 3, Wiener Kaffenfabrik, wegen Ueberhebung preiswürdig zu verkaufen. Zur Beschaffung Margit-körnt 48, II. 12a. 25141

Bettfedern
verfauf neu, billig. Daselbst vorzügliche Dampfreinigung. Sachel, Dob-utca 3. 25148

Aufgerewöhnlicher Gelegenheitskauf. Damen-Hemden und Bettwásche aus echter Hamburger Leinwand mit Handfchlingerei sind auffallend billig zu haben im Jennyischen Kleiderwaarenhaus, Karlsring 9, im Hofe. 7782

Perzsaszőnyegok
beraktározásból visszamaradt kiváló szép darabok, jutányosan eladók. Beraktározás, Kertész-utca 33. 9159

Gebrauchte Lufier
übernehme in Kommission zum Verkauf. Lufierlager, Dohány-utca 16/18, I. Stod. 25974

Gutes Fen.
ungepreht, liefert **S. Sternbach, Volóc.** 24565

Möblierte Zimmer

Möblierte
2 Gassenzimmer, Küche, Speis, Badzimmer, Vorzimmer. Telefon 128—96. 25109

Kompagnon

Betheiligung
gejucht. Technisch gebildeter Herr, Mitte der Dreißiger, judt bei einem großzügigen Unternehmen mit einem Kapital von 400.000 bis 500.000 Kronen thätige Beteiligung. Eventuell auch an fertigen Neugründungen. Offerten unter „B. O. 5431“ befördert die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Wien I. 90650

Vasuti

étterem bérelthez, 1500 hl. sör, 1000 hl. bor fogyasztással, 60 ezer korona készpénzzel rendelkező társ kerestetik. Részletes ajánlatok „Vasuti étterem 095“ jelleg alatt a kiadóhivatalba küldendők. 25095

Zu
gutem Moggótheater wird Kompagnon gesucht mit paar tausend Kronen. Agenten ausgeschloffen. Näheres Garaplatz 14, III. 53. 29881

Diverse

Auto 2 korona
egy menetre. Órákra, napokra legolcsóbban. Telefon 128—96. 25110

Matten. Manieversilungsapparate „Matin“ (sein Gift). Verkauft auch Feldmäntel, Hammer und Hieselmäntel. Provo 500 Kronen. Katin Bakteriologisches Laboratorium, Budapest, Rottenbiller-utca 80. 3071

Zimmerverleihen.
Fenster-, Wohnungsreinigung, Baugewerke, übernehme billigt **Telephon 116—07.** A. B. A.-Unternehmung. 25056

Zeitungsmakulaturpapier ist um 12 Kronen per Meterzentner, bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentner á 10 Kronen und nur ab Magazin zu haben. Näb. in der Exp.

Poloskairtást
jótállással, padlóbeeresztést lakástakaritást **Pax** vállalat végez. Károly-körnt 15. Telefon 91—66. 7928

Möbelwagen
Ueberfchungen, Einlagerung von Möbeln, Klavieren, Kisten, Expeditionen aller Art unter Garantie übernehme **Ringwald, Expeditore, Teréz-körnt 1, Telefon 23—88.** 23951

Lakásbeeresztést, sikalást **acsaforgócsosol,** valamint teljes takarítást olcsón vállal **legmegbizhatóbb** vállalat **Strasser, Aggteleki-utca 5.** Telefon 107—43. 29879

Konkurse

Die israelit.
Gemeinde in Lobonya (Rubina) judt für sofort einen **שוחט וכורא כל תפלה** Jahresgehalt 700 Kron. Fugum, freie Wohnung u. Nebeneinkommen. Respektanten, die **קבלות**

von drei orthodoxen Rabbinern besessen, können Kopien ihrer Zeugnisse, die nicht retournirt werden, einreichen, zugleich Alter u. Stand der Familie angeben. Nur Acceptirtum werden Reisepfehen vergütet. Marmorstein Armin, Präses, Lobonya. Kom. Nyitra. 25088

Pályázat.
A miskolci orth. izr. hitközségnek az 1100 korona évi fizetéssel, természetbeni lakással és a szokásos mellékjövdelemmel javadalmazott **שוחט וכורא**-állás töltendő be.

Ezen állásra pályázhatnak olyan 35 éven alóli magyar honpolgárok, kik legalább 3 élmert orth. rabbi által mint **שוחט** képesítve vannak, kitüntető elismertézők, gyakorlatlott **שוחט**-ok és a magyar nyelvet szóban és írásban bírják.

Képesített, eddigi működést, valláserkölcsös magaviseletét és családi állapotot igazoló okmánymásokkal (melyek vissza nem adatnak) felszerelt pályázati kérvények folyó évi november hó 15-ig nyújtandók be a hitközség jegyzői hivatalába.

Próbaeladásra csak a meghívottak bocsáttatnak és az utazási költség a megválasztottnak térítetik meg. Az állás 1913. évi január hó folyamán foglalandó el.

Miskolcz, 1912. október hó 22-én.
Braver, Dr. Halmos, hitk. jegyző. 10293

Obst

Deserttrauben.
edelste Gattungen, 5 Kilo 5 Kronen, feinste Tafeläpfel, saftige Birnen, Quitten um 3 Kronen liefert **Jenő Müller, Weinartenbeförderer, Kiskunhalas.** 25040

Maroni.
Florentiner, bongigke, große, pro 100 Kilo K. 42.—, in 25 Kilo-Säcken K. 11.—, in 5 Kilo-Pottfäßen K. 2.80 liefert per Nachnahme unfrankirt **Stefan Hejja & Komp., Budapest, Lönyay-utca 9.** 24582

Tafeläpfel.
handgewählte, wunderbáre Exemplare, Jonathan, Bellefleur, Parmen, Redstapel etc., jedes Stück in Seidenpapier gewidelt, 100 Kilo-Stücke K. 40.—, 50 Kilo-Stücke K. 22.—, 5 Kilo-Stücke K. 2.60, Kaiserbirnen oder Degantbirnen K. 4.— pro 5 Kilo-Pottfäßen liefert per Nachnahme unfrankirt **Stefan Hejja, Hefosterektor.** 24585

Lebensmittel

Zweifelschwämme.
schöne, leichte, getrocknete 1 Kilo á K. 650 bestendet per Nachnahme 3. Reichler, So. Zvanzabno (Kroatien). 10274

Honig.
Reinen Schlemmerhonig, Postkoffli 9 Kronen, liefert **Franz Kubin, Gropbienenzüchter, Kevevára.** 24106

Siebenbürgen Bergweine, hochprima, garantiert natürlich, Spezialität „Seidenborfer Steinger Jahrgang 1908—1909—1910 ca 4000 Liter zu haben bei Professor **Albertr, Bestzerge, Siebenbürgen.** Nur hier gratis. 10394

Allgemeiner Verlehr

Es wird bebeten, die Adresse aufzubewahren. **Maria Zischler, Budapest, VI., Podmaniczky-utca 2,** vornehmste kontinentale Firmen, Spezial-Bureau für Nachforschungen und Beobachtungen, empfiehlt sich zur Erledigung von allen vertraulichen, diskreten und privaten Affären, Ergründung von anonymen Briefschreibern, Heirathschwindlern, fälschlichen und verhehlten Personen, Reiseanträge, und bestellte Missionen nach dem In- und Auslande. Spezialvertreter in allen Städten der Welt. Verbindungen in allen Gesellschaftskreisen. Erstklassige Referenzen. **Telephon 33—02.** 24866

Kosmetik

Ravissante
3 und 5 Kronen, Poudre in feiner Form, unfechtbar, von feinstem Effekt. **Crème Ravissante,** verfeinert Hände und Feint, unübertrösserer Effekt. Nur 2 Kronen. **Poudre Ravissante,** unfechtbar, auf der Gesichtshaut mit freiem Auge nicht wahrnehmbar und doch von höchstem Effekt, in drei Nuancen: weiß, blaßrosa, rachel. Großer Karton 2 Kronen, Kleinerer 1 Krone. **Savon Ravissante,** mildeste und duftendste Seife zur Pflege der Haut, von wundervollem Effekt. Pro Stück 1 Krone. Erhältlich bei **Josef Türk, Király-utca 12.** 7287

Pariser Effet
Rouge Naturelle. 6 und 4 Kronen. **Uslaky, Szentkirályi-utca 1.** 23787

Pariser Effet
Sandfeinere, 1 Kr. **Uslaky, Szentkirályi-utca 1.** 23788

Meroli
Haarentferner, 10 und 5 Kr. **Uslaky, Szentkirályi-utca 1.** 23789

Meroli
Gesichtsalbe, 2 und 1 Kr. **Uslaky, Szentkirályi-utca 1.** 23790

Haarentfernung
für Damen von Gesicht und Armen in 5 Minuten. Schmerzlos. Staunender Erfolg. Provingverband distret mit Gebrauchsanweisung. Nur das gezeigte geschützte, mit „Miracle“-Schutzmarke versehene Mittel ist echt. Vor Nachahmung gewarnt! **Pariser Kosmetische Ausstellung Goldmedaille prämiert.** Unschädlichkeit, gänztlicher Erfolg garantiert. Entfernung sämtlicher Schönheitsfleher. **Charlotte Bollat, Kosmetische Institut, Andrassy-ut 33, I. Stod. Vis-à-vis des Pariser Baarenhauses.** **Teleph. 157—98.** 23606

Heirathsanträge

Házasságot
legszereényebbtől a legolcsóbb körökg utólagos díjazással közvetit **Berger Anna,** Erzsébet-körnt 10, III. 19. 2508

Vermittler
empfiehlt sich für nur reiche Partien. Briefe unter „Dyne Borckhuß 649“ an die Exp. 24549

Streng religiöser
tüchtiger Kaufmann, imponirende Erscheinung, 26 Jahre alt, mit gut eingeführtem Engros- und Detailgeschäft in bedeutender Provinzialstadt, sucht passendes feines Mädchen zu heirathen mit 20.000 Kronen. Gest. Anträge sind unter „Sichere Zukunft 973“ an die Exp. zu richten. 24973

Suche Heirath
für meinen Freund, 38 J. alt, Israelit, Witwer, 2 Kinder, eleganter feiner Mann, gutgehendes Geschäft, Witwe ohne Kinder oder ein älteres Mädchen. 20 bis 25 Tausend Mark ist erwünscht, welche vollkommen sichergestellt wird. Vermittler verbeten. Unter „M. R. 101“ an die Exp. 25101

Heirathen
möchte ein intelligenter Budapest Engrosist, 39 Jahre alt, Witwer, Israelit, besitzt 100.000 Kronen Vermögen, mit jährlichen 30.000 Kronen Einkommen; sucht eine reiche, edelherzige Dame, welche zu einem 6-jährigen Bubchen und einem 9-jährigen Mädchen gute Mutter sein möchte. Ausführliche Anträge unter Chiffre „Reichthümer Engrosist 075“ an die Expedition. 24075

Vertrauenswürdig
ist. Dame, die mit heirathsunfähigen Herren hervorragender Position Bekanntschaft hat, bietet ihre diskreten Dienste entsprechenden Familien an. Anträge unter „Vertrauenswürdig 806“ an die Exp. 2806

Junge
reiche Witwe mit Kind wünscht sich zu verheirathen. Briefe unter „Israelit 648“ an die Exp. 24548

Mit Dame
aus der Damenhutbranche sucht junger Mann die erhabere Bekanntschaft behufs Etalierung. Vermögen erwünscht. Anonymes zwecklos. Gest. Briefe unter „M. A. 872“ an die Exp. 90872

Junger Italiener,
Schriftsteller, wünscht die ehrb. Bekanntschaft einer sympath. unabhängigen Dame (auch jung. Witwe oder geschied. Frau) mit Kapital behufs Affinierung einer rentabl. Industrie. Gest. Anträge unter „Glück im Reichthum 090“ an die Exp. 90090

Doktor
sucht für seinen 29-jährigen geschiedenen, eleganten Freund, Christ, behufs dessen Wiederherstellung vermögende, unabhängige Dame. Gest. Anträge unter „Ausprache 076“ an die Expedit. 90076

Junger
Militärsmann sucht ehrb. Anschluss an gutbetriebs unabhängiges, hübsches Fräulein. Zuschriften unter „Blond 172“ an die Exp. 90172

Euche
für meinen Neffen, Hauptmann, eleganter Mann, eine reiche Braut, Witwe nicht ausgeschloffen. Unter „Häusliches Glück 999“ an die Exp. 90999

Älteren
Herrn (Hünfziger) von bornehmer Gesinnung wünscht intell. Dame, sympath., in ehrb. und eigenmüthiger Weise kennen zu lernen. Briefe erbeten unter „Glückliche Jüngung 946“ an die Exp. 90946

Hotelportier.
34 Jahre alt, wünscht sich mit Mädchen von 24 bis 30 Jahren mit etwas Vermögen zu verheirathen. Unter „Ermst gemeint 601“ an die Exp. 90601

Hochauständiges
häusliches älteres feines Fräulein sucht behufs Ehe ehrb. Bekanntschaft mit pensionfähigem Herrn bis zu 58 Jahren. Schönes Heim vorhanden. Nur nicht-anonyme detaillirte Zuscht. unter „Wescheiden 599“ an die Exp. 90599

Ich suche
mich mit hübschem braven Mädchen, womöglich Verkäuferin oder Seidenschneiderin, zu verheirathen. Unter „Solid 862“ an die Exp. 90862

Privatbeamter,
70 Jahre alt, kath., in dauernder Stellung, pensionsber., sucht häus. erzog. Mädchen, welches ihn mit 300 K. rangirt, behufs baldiger Ehe. Unter „Anfrichtig 875“ an die Exp. 91375

Graf.
Welche vermögende Dame wäre geneigt, einen sehr symp., eleg., hochgebildeten, schlanken vermögenden Aristokraten behufs Ehe kennen zu lernen? Vermittl. ausgeschloffen. Gest. Zuschriften erb. unter „Wescheiden und vornehm 852“ an die Exp. 90852

Antrag.
Intelligentes Fräulein, gebildet, 37 Jahre alt, kath., aus gutem Hause, elegant, tadellos, Auf, vortreffliche Köchin, mit kleinem Vermögen und kompletter Ausstattung, wünscht sich zu verehelichen mit nur charaktervollem Herrn in geistmüthiger und fester Stellung. Unter „A. G. 940“ an die Expedition. 90940

Einheirath.
Vermögender Mann judt Mädchen oder Witwe, geistigen Alters, mit Gesandtschaft, sofort zu ehelichen. Unter „nur mit Angabe der Adresse unter „Zufall 985“ an die Exp. 90985

Korrespondenz

Bitte um Mäuten!
Welches edle Herz wäre bereit, einem armen schwerkranken Unheilbaren mit gebrauchten Briefmarken eine große Freude zu bereiten. Herzlichen Dank im Voraus. **Hubert Fuchs, Patient im Hause der Baumbergkirche für arme schwererkrankte Unheilbare in Wien, 18. Bez., Antonigasse 70.** 9162

Peterdy-utca.
Jene reizende Dame, der ich Donnerstag grühte, wird inkindigt gebeten, ob Bekanntschaft möglich wäre. Spreche auch ziemlich gut ungarisch. Unter „Pyppno 24“ an die Expedition. 25085

Velenczo.
Édes szép Mindenem! Ugy vagyok értesítve, hogy minden szépen javul és nemokára teljesen rendben lesz és gondolhatz a hazajövetelre, amit remegve várok, mert számomra csak Te létezel, drága Egyenlem. Nagyon boldog volnék, ha tudnám, hogy szeretsz egy kicsit és ezt valami uton-módon értesítesse meg adnád. Egy hétig nem fogok, sajnós, értesítést küldhetni, mert Bécsbe megyek a napokban, elintezni váom van az öregemmel; de azért gondolatban mindig Nálad vagyok, szeretnék mindig és folytatni irni, hogy mennyire vágyódom Utánad és milyen igaz szívvel szeretlek... Most pedig kívánom minél előbb teljes gyógyulást, hogy nálunk legyek. Sok édes forró csókokat küld siring hű Lacid. 25084

Weibi.
Hab' beide Briefe sofort beantwortet, an Deine Wohnung ohne Hausnummer, die hast Du mir nicht geschrieben u. poste restante Gotthilf Millionen Küsse. 29365

Emil Sp. P... n.
Ihre Tochter wartet Sie vergebens. Was ist geschehen? Bitte Küsse. Ich. 94820

Bejereser
Arbeiter judt Bekanntschaft mit feiner, lebensfroher Dame. Damen in Stellung bevorzugt. Unter „Angenehme Stunden 098“ an die Exp. 25098

Göbökö.
Weshalb nicht gekommen? Briefe erhalten. Wann kommt die Zeit des Wiedersehens. 29873

Junger
Bankbeamter möchte die ehrbare Bekanntschaft eines jungen hübschen vermögenden Fräuleins machen. Gest. Zuschriften unter „Glückliche Ehe 902“ an die Exp. 90902

Alleinstehende Dame
mittleren Alters würde geneigt sein, mit in demselben Alter lebenden Herrn Bekanntschaft zu machen, um ihre Ruhestunden angenehm zu verbringen. Bestimmtes Interesse ausgeschloffen. Unter „Grote Distinction 874“ an die Exp. 90874

Intelligente
ältere Dame mit Pension judt Anschluss an einen intelligenten, alten, vermögenden Herrn aus der Gesellschaft. Gest. Zuschriften unter „Sute'ivent 888“ an die Exp. 90883

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Anstufte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Unterricht

Kosma-lóe Bank- és Kereskedelmi Tanfolyam, Gyorsíró- és Gépiró-iskola. Aranyérmekkel kitüntetve. Előkészítő iskola a bankvizsgára. Beiratások újabb tanfolyamra csak Budán, II., Iskola-utca 27. (Saját épületben.) Telefon 174-04. Külön esti tanfolyamok is. 25115

Parlamentari gyorsírók által vezetett magyar-német gyorsíró iskola. Gépirás és magyar-német levelezésoktatás. A teljes képzés díja havi 10 kor. Kereskedelmi szaktanfolyam nyilvánossági joggal. (Könyv-ítél stb.) Az országos egyetemi miniszteri jóváhagyással szervezett tanfolyamoztatás. (Alapította Markovits Iván 1863.) Havonta új tanfolyamok. Közérvényű egyesületi oklevelek. Biztos állásbiztosítás. Tájékoztatót küld a Gabelsberger szakiskola előbb Liszt Ferenc-tér 10. most átellenben: Hegedűs-Sándor-u. 7. Cimre vigyázzunk! Az egyesületnek más iskolája nincs. Az „Országos“ és „Gabelsberger Szakiskola“ jelzőket megelévesztés nélkülől utánozzák. Telefon 64-68. Beiratások egész nap. 9060

Magyar-német gyorsírói, összesen 2 hónapos tanfolyamok is, kereskedelmi szakoktatás Markovits-iskolában, Baross-utca 30. November-től Ferenc-körút 39. Telefon 101-44. Levelezés-oktatás, állásbiztosítás díjtalan. 24922

Junge Deutsche Erzieherin sucht vorüber Nachmittagsstelle. VL, Eötvös-utca 35, II. 12. 25094

Perfekt deutsches Fräulein sucht Stelle zu 1-2 Kindern in feines Haus, Familienanstellung, praktisch in Gartenarbeiten, Mithilfe im Küchen. Eintritt Anfang November. Zuschriften Elfa Ströpp, Almadellek, Sásrét, Ungarn. 25089

Ist. tanító felügyelői minőségben alkalmazást talál a Wechseltmann vakok intézetében, VII., Mexikói-ut 60. sz., a hol személyesen lehet jelentkezni. 29844

Erzieherinnen, ungarische, deutsche, französische, englische Gouvernanten, Sprachen- und musikalische, Bonnen jeder Nationalität, Stundengebühren empfindlich und placirt geüßten. Seit Souise Szeged Sz. VI., Deffingergasse 22. Ungarische musikalische Erzieherinnen und deutsche Bonnen dringend gesucht. 9087

Gyorsíró, jó állásba jutásuk, Gereben-Underwood szakiskolában megtanulja a gépirás, magyar-német gépirás, kereskedelmi levelezés, könyvvitelt, mivel az Underwood írógépjellegterjedt valamennyi között. Tandij havonta 10 korona. (Kérjen prospektust). Iskolánk a Gyakorló Gyorsírók Társaságának szakfelügyelete alatt áll. Esti tanfolyamok. Andrassy-ut 1. Október 10-étől az összes tantárgyaktól új kurzusok 9101

Magánvizsgálatokra, erítésre felkésztés, előkészítő (nőket is) Magyar Tanügyi Intézet, Rottenbiller-u. 5a. Delutáni ismételőoktatás (korrepetíció). Előkészítés egy éves önkéntességre jogosító vizsgálatra. 29848

Klaviermeisterin (Wiener Staatsdiplom), anberstüchtig, ertheilt gebiegenen Unterricht. Perfekt auch im Französischen. Gest. Anträge unter „Gehtastig 918“ an die Exp. 24918

Französische oder englische Konversation wird mit Logis belohnt. Adresse: Szalka, VII., Ida-utca 2, I. 3. 25136

Deutsche Erzieherin sucht Stelle tagsüber oder für Nachmittags. Anfragen unter „Sofort 120“ an die Exp. 25120

Gouvernanten mit Sprachen und Musikkenntnissen, Französinen, deutsche Kinderstauensuche für hier und Provinz. Bureau Pontelli, Váci-körút 64. 2726

Für Einjährig-Freiwilligen-Dienst berechtigende Staatsgiltige Prüfungen laut neuem Gesetz, bereit vor Gotobitz, Rökk Szilárd-utca 7, I. 4. Schulgeld nur nach Erfolg. 3366

Engländer mit Universitätsbildung, weit gereist, gibt englischen, spanischen, französischen Unterricht. Lieber nimmt Ueberweisungen. Briefe unter „Engländer 681“ an die Exp. 23681

Deutsche Erzieherinnen, die in Sprachen und Musik tüchtig sind, für aristokratische, Genuß- und bürgerliche Familien sucht Anna Gerion-Nietisch, Budapest, Baross-utca 45. 9160

Französin wird gegen Mittagslohn angenommen. V., Nagyköröna-u. 24. füszerüzlet. 25080

Demoiselle française cherche dîner en échange d'une leçon dans bonne famille. A l'expédition „Blanche 082“. 25082

Okk. tanító, perfekt német, elemi és polgári iskolai tárgyakból órákat ad. Vörösmarty-utca 69/71, IV. 26. 25060

2 Bonnen gesucht für die Provinz. Eine zu 2 Kindern im Alter von 3 und 5 Jahren und eine zu einem Kinde 3 Jahre alt. Vorzugsweise Montag, 28., Mittag 12-1 Uhr. Nagyköröna-utca 22, III. 6. Deutsche bevorzugt. 25117

Lehrerin, gebürt. ertheilt Privatunterricht, eventuell auch Nachmittags. Dalszínház-utca 10, III. 27. 25119

Deutsches Fräulein für Vormittags gesucht. Király-utca 93. 25144

Perfekt deutscher Mediziner möchte Korrepetition bei intelligenter Familien annehmen. Erläuterungen erbeten an „Korrepetitor 377“ an die Exp. 29877

Joune Dame française. veuve très distinguée donne leçons. Ráday-utca 37, IV. 1. 29872

Junge deutsche Dame, die perfekt französisch spricht, wird für Nachmittagsstunden gesucht. Adresse: Árpád-utca 10, II. 17. V. Bejirt. 25114

Deutsche Fräulein mit französisch, deutsche Kindererzieherinnen, deutsche Bonnen sucht für vornehme Familien Anna Gerion-Nietisch, Budapest, Baross-utca 45. 9161

Norddeutsches Fräulein mit vorzüglichen Sprachkenntnissen empfindlich zum sofortigen Eintritt das deutsche Gouvernantenheim, Maria-utca 7. Telefon 77-18. 29870

Deutsche und ungarische Kindererzieherinnen, Bonnen, Französinen empfindlich. Bureau Galini, Nagymező-utca 21. Telefon. 29868

Ungarische Kindererzieherinnen, gute Bonnen jünger und ältere mit und ohne Deutsch, mit mehrjähriger Praxis, ausgerechnet in Pflege und Erziehung, mit Elementarbuchunterricht für hier und Provinz empfindlich. Französisch Bonnen sucht Mme. Franziska Farago, Budapest, V., Nagyköröna-utca 3. Telefon. 25138

Deutsches Fräulein zu zwei kleinen Kindern, das auch im Hauslichen mithilft, wird sofort gesucht. Damjanich-utca 52, IV. 1. 9163

Felsőbb zeneiskolába járó növendék hegedű órákat ad. Bővebbet Szondy-utca 90, Kávéház. 9164

Tanító d. u. 1/2-től 1/4-ig vagy este 8-tól 1/2-ig gyermekek tanítását elvállalja. H. M., Maria-utca 16, földsz. 2. 25035

Német kisasszony felvételi. Aréna-ut 70, I. 7. 25143

Dame de compagnie cherche auprès de grands enfants dans une famille chrétienne et distinguée. Régina Kalmár, Rákóczi-ut 6. 2816

Diplomirte Klaviermeisterin, perfekt englisch, französisch und deutsch sprechend, gibt Stunden. „888“ Rákóczi-ut 50, Straß. 29785

Tanérök kerestetnek. Címek olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ingven mutatványszám. Üllői-ut 55. 2604

Tanérök azonnal kaphatók Pályázati Közlöny kiadói hivatalánál. Üllői-ut 55. Telefon 116-36. 2603

Deutsches Fräulein für Nachmittags zu zwei Kindern gesucht. Pónditöréi Wäagnerboulevard 85. 4567

Keresek azonnali belépésre egy okk. izr. tanítót vagy tanítónőt 4 elemista gyermekhez. 50 kr. havi fizetés és teljes ellátás. Ajánlatokat nemetül írják Feldmann H., Szinyehely, Száros-m., címére. 10389

Deutscher Hochschüler (Jurist) übernimmt deutschen Unterricht. Gest. Zuschriften erbeten unter „Erfolgreich 029“ an die Exp. 25029

Gebildetes norddeutsches. Jrl. (Hannover), auch englisch sprechend, sucht Stellung zu Kindern in nur feinem Hause. Offerte unter „D. 081“ an die Exp. 25031

Joune française distinguée donne leçons. Rákóczi-tér 17, III. 12. 25099

Einfaches deutsches Fräulein, junges isr. Fräulein, wird zu zwei größeren Kindern für Nachmittags gesucht. Vorzugsfallen zwischen 3-4 Uhr. Erzsébet-körút 56, II. 9. 25089

Professeur de français cherche leçons. Erkel-utca 18, II. em. 32. 25025

Bekleidung Önkéntesok figyelmébe! Új és keveset használt katonaruha árúház. Weinstein, Váci-körút 6. Telefonhívás 120-34. 25129

Ügyes szabónok uri házakhoz ajánl. kognak és házon kívül is vállalnak munkát. Vörösmarty-utca 69/71, IV. 29. 25061

Perfekt szabónó ismeretség hiányában uriházakhoz ajánlkozik, otthon is vállal. Murányi-utca 32, I. 17. 25142

Geld Verjahtscheine. Gold Silber, Platina, Brillanten kaufe zum höchsten Werth. Juwelier Schiller Izidor, VII., Sip-utca 8. Telefon 54-74. 8070

Verjahtschettel. Brillanten, Juwelen kaufe zu höchsten Preisen. Singer Jakob, Juwelier, Király-utca 91. Ede Izabella-utca. 7924

Verjahtscheine. Juwelen, Antiquitäten kaufe. Kertész, Juwelier, Könyvsgasse 85. Telefon 95-45. 8074

Verjahtscheine. Brillanten, alte Juwelen kaufe zu höchstem Preis. Verkauf in Wien, Juwelen zu billigen Preisen. Schwarz, Juweliergeschäft, Museum-körút 21. 8073

Zálogszedulákért, ékszerért, brillánsokért bárkinél többet adok. Schwarz, Erzsébet-tér 7. Telefon 7301

Zálogszedulákat brillánsról, ékszerrel veszek, teljes értékét azonnal kifizetem. Székely Emil, ékszerüzlet, Wesselényi-utca 1. 21822

Berpfändete Rose und Affen von Provinzpartaffen löse ich für die Parteien aus, kaufe dieselben gegen Tageskurs und zahle den Differenzbetrag aus. Diese Rose mit denselben Nummern können gegen beliebige Wonnatsraten zurückgekauft werden. (Sofortiges Spielrecht.) Kövry Armin, Bank- und Wechselgeschäft, Budapest, Kossuth Lajos-utca 20. Begründet 1870. 2484

Geld sofort auf Möbel, Klaviere, Automobille und Waaren. Einlagerungsunternehmen Tauber, Baross-tér 17. Telefon. 29489

Penzelölleget minden levonás nélkül beaktározzunk bizományba burtort, zongorát, varrógépet, kerékpárt és mindennemű árukat legutányosabban. Braun Gáspár, Kertész-utca 33. Telefon 46-76. 9083

Baugrund in Grado unmittelbar am Strande, 450 Quadratmeter, für Villa oder Pensionatbau, ist preiswerth zu verkaufen. Lage ersten Ranges. Seltene Spektakulargelände, das zunächst der große Strand bebaut wird. Angebote zu richten an Postfach 20, Montafone, Süßland. 90640

Telek a Szentlázló-úton bérbeadó 5-10 évré. Sebes, Stáhy-utca 5. 3866

Ház, földszintes, VIII. kerületben, iparosoknak alkalmas, kevés tőkével megvehető. Sebes, Stáhy-utca 5. 3867

Rákoskeresztúrnál állomásonál 200-300 négyzet-öles telkek eladó részletezetre. Ugyanott négy szobás családi ház. Bővebbet Budapest, Rökk Szilárd-utca 14, I. 1. 29760

Hausstelle, auch von Grund und Billen, fauft Emil Bödy, Damjanich-gasse 54. 2499

230 holdas birtok, ebben 180 fekete homokszántó, 4/5 termő szőlő, a többi elsőrendű kaszáló, remek épületekkel 140.000 korona; vételhez elég 30.000. Községtől egy óra. Fischer Jakab ügynök, Halas. 25094

Granarium oder große Magazine werden gesucht innerhalb 1-2 Stunden von Budapest zu kaufen oder zu pachten. Offerte mit Adresse u. genauer Beschreibung an Baarenlager Budapest, I., Mozdony-utca 20. 9153

Wohnungen Per November preiswerth zu vermieten: Schön ausgestattete Wohnung, vier große Zimmer und Alkov, sämtliche Nebenräume. Gas und elektrische Beleuchtung eingeführt. Sechs Minuten vom Westbahnhof. V., Váci-ut 54. 25032

Moderne vierzimmerige Gasenwohnung mit Nebenlokalitäten (Biff), Balkon, ist per 1. November zu vermieten. Näheres Murányi-utca 2, bei dem Hausbesorger. 2715

Bequeme Gasenwohnung, bestehend aus 3 großen (2 zweifelhertigen und 1 einfelhertigen) Gasenzimmern mit Balkon, aus 2 zweifelhertigen Gaszimmern, 1 Korridor, Badezimmer u. allen Nebenräumlichkeiten. Gas- und elektrische Beleuchtung, für den 1. November 1. 3. zu vermieten. Die Wohnung ist am 1. Stad. VI., Vörösmarkt-gasse 69. Näheres beim Hausmeister dorjfelst. 9088

Zweizimmerige moderne Wohnungen im Neubau, mit Bad, Bade-, Dienterzimmer, Speisekammer, Kofet, Biff, Stadt- und Handtelefon, sind vom 1. November zu vermieten. Csáky-utca 32. 24991

Atadó olcsón két- és háromszobás lakás a legmodernebb mel-lékkel. III. ker., La-jos-utca 70. Telefon 111-54. 24963

Zimmerige (Neubau) prachtvolle moderne Wohnung billigt zu übergeben. Abreise halber. Sip-utca 6. 29845

Novemberre Liliom-utca 31 kiadó olcsón két utcai szoba mellékhe-lyiségekkel és Molnár-utca 19 két utcai, egy udvari szoba. 24940

Zweizimmerige Wohnungen im modernen Neu-bau, mit Badezimmer od. ohne, sämtlichen Nebenräumlichkeiten, ferner eine Kellerlokalität, für Werkstätte oder Magazin geig-net, sind vom 1. November bil-lig zu vermieten. IX., Remete-utca 36, vis-à-vis der Kubo-vica, das zweite Haus von der Hellerstrasse. 24990

Zwei Gasenzimmer, Borzjimmer, Speisekammer, Klo-jett sind VII., Hernád-utca 11, für den 1. November beim Haus-meister zu vermieten. 25091

VII. kerület, Thököly-ut 147. sz. alatt egy önálló telken 4 szoba es cselédszoba, avagy műhelyre alkalmas helyiség november 1-től bérbeadó. Ugyanott 2000 négyzetölög telek egyben vagy kisebb részletekben azonnal bérbeadó. Bővebbet VIII. ker., Rákóczi-ut 15, portás. 29886

Visegrádi-utca 64. und Berzencei-utca Neubauten sind kleinere-gößere moderne Wohnungen, Souerrainlokale sofort billigt zu vermieten. Biff. 25140

Budán elegáns villalakás, 4-6 nagy szoba, hall, télikert, verandák, legmodernebb felszerelés, vil-lamos megállónál májusra bérbeadó. Telefon 131-18. 25105

Drei Zimmer mit sämtlichen Neben-räumlichkeiten, Ausficht Stepha-niestrasse, Ilka-utca 36. 7309

Magánház kiadó novemberre és egy bolt, egy lakás villamosnál, Erzsé-betfalván, Nagy Sándor-utca 73, Kossuth-kávéház, Család-utczánál. 29860

Rózsadombon, Bimbó-utca 30a, arnyas kert-ben, 4 szoba, fűthető veranda, mellékhehelyiségből álló egész emeleti lakás lugással, nov. 1-ére kiadó. 5570

Elegáns Landaulet, 4 üléss és egy 4 üléses hajtó kocsi helyszüke miatt sürgösen eladó. Rákóczi-ut 15, Hunnia szálló, portásnál. 29885

Lakások, 2 és 3 szobás, kiadók József-körút 66, Ilka-utca 20, Csengery-utca 7 és 82, Garay-tér 14. Bolthelyiségek Csengery-utca 82, Madách-utca 33. Pinceműhely Csengery-utca 7. 25149

Gasenwohnung, 2 Zimmer, Könyvsgasse 86, zu-folge Verlesung zu vermieten. 25106

Wohnung per sofort zu vermieten, Eftabehring 14, I. 3 Gasen-zimmer und Nebenräume. 25117

Kiadó 1 kétszobás és 1 háromszobás lakás, esetleg bútorozva is. I., Logódi-utca 102, szám. 3445

Mietlung u. Vermietlung Große Werkstätte, hell und für maschinellen Be-trieb höchst geeignet. Näheres bei Sternberg, Musikinstrumeten-fabrikant, Rákóczi-ut 60. 9059

Größeres Gewödhlokal im Neubau, Gär-nergasse 29, zu vermieten. 29786

Kisebb-nagyobb üzlethelyiségek azon-nal és olcsón kiadók. IX., Ráday-utca 63. 24976

Egy kisebb üzlethelyiség kiadó 1912. november hó 1-ére, minden czétra alkal-mas, Wesselényi-utca 1. sz. árúházban. Bővebbet: Ilka-utca 42/a, építési iródban, delután 4-6 óráig. Telefon 116-58. 2313

Gröfies lichte Souerrain-Loval, nahe zum Westbahnhof, sofort oder pro 1. Novem-ber zu vergeben. Csáky-utca 30, häszlügyeld. 10206

Gröfies heller Keller für Magazin oder Werkstätte. Ilka-utca 36, Ede Thököly-ut. 7305

Kellerlokal, licht, 400 □-Meter Fläche, Gasen- und Hofeingang, mit elektrischer Beleuchtung, mit Ventilator, besonders geeignet für Fabrik, Werkstatt, Druckerei od. Magazin, eventuell mit darüber liegende Bureaulokaltäten per 1. November zu vergeben. V., Csáky-utca 32. 24989

Souerrainlokal, tausend Quadratmeter, ge-theilt oder ganz pro November, hoch, licht, Váci-ut 18, West-bahn gegenüber. 24868

Eine Geschäftslokalität mit Hof, welche für Magazin geeignet ist, für 1. November zu vermieten. Besonders zweck-mäßig für Bäder, Fleischer- oder Selbstergehalt. Csáky-utca 32. 24992

Gasenlokal, für Papierhandlung, Druckerei, neben Handelsschule, sofort zu vermieten. Thököly-ut 46. 29876

Gröfies Souerrainlokal mit Gasenfer-rafte, Gas, Elektrisch, für Motor eingerichtet, Wasserleitungen, für ruhiges Gewerbe sofort zu ver-mieten. Thököly-ut 46. 29882

Geschäftslokal im III. Bezirk (Körház- és Florián-utca sarak), wo der Platz und täglich Markt ist, sofort zu vermieten. 25107

Musik Erstklassige Pianino, wenig gebraucht, Abreise halber dringend zu verkaufen. Koszoru-utca Nr. 23, beim Hausbesor-ger. 9067

Klaviere und Pianino, durchaus be-rühmte Fabrikate, darunter auch wenig gebrauchte gute Studir-klaviere, zu den höchsten Prei-ßen zu verkaufen und auszu-leihen im Musterkavieralon Keresztély, Budapest, Wäagner-boulevard 21. 7781

Klaviere, 3 Pedale, freuzjattig, 700 Kr. Aufwärts, 10 Jahre Garantie, Pianino mit Farbe 560 Kr., Bőjendorfer hlyber Preis. Ehalt Márton, großes Fabrikstager, Andrassy-ut 15. 29775

Grammofon-és hanglemez-csödömög-ki-arusítás. Grammofon és Eufon 20 koronától október végéig. Teréz-körút 25. Ugyanott írógép eladó. 29819

Pianino, fast neu, Mahagoni, billig zu verkaufen. Andrassy-ut 57. 4. 29866

Ehrbar zongora 230 frt, pianó 250 frt. Gyár-utca 5, I. 12. 25108

Ehrbar és Bőjendorfer konzert-zongora, kitünő karban, jula-nyosan eladó. Megtekinthet-ők Szegő zeneműkereskedé-sében, Erzsébet-körút 24. 4446

Maschinen Gelegenheitskauf! Neue Betonmaschinen mit ein-gebaute Motor und eingebaute Winde, erftklassiges Fa-brikat, billig unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Gest. Offerten unter „M. 3. 4034“ an Gasenlokal- und Bogler St. G. Wien, I. Bezirk. 90688

Elektromotoren mit geringstem Stromverbrauch liefern und montieren Frank u. Berger, Budapest, VIII. Bez., Bezerédi-utca 5. 8075

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Anstufte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Die Kleinen Anzeigen

werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körút 84) und in folgenden Filialen:

I. Bezirk. L. Polatschek Trafik, Festung.

II. Bezirk. Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. + M. Engelmann Papierh., Margarethenring 51a

IV. Bezirk. Wilh. Györi Trafik, Zollamtsring 14. + Moritz Szántó Trafik, Kecskemetergasse 14. + Frau Josef Tusák, Pansergasse 7. + Frau Emenich Schneider, Universitätsplatz 5. + Sandor Vass, Gizellaplatz 1. Frau Witwe Armin Gansl, Kigyó-tér 5 Trafik.

V. Bezirk. Julius Schödl Trafik, Leopoldring 8. + Wilh. Weid Trafik, Dorotuegasse 13. + Frau Armin Földes, Marokkanerg. 1. + Frau Johann Groda, Trafik, Hold-utca 9. Frau Adolf Klug, Nadorgasse 26. Olga Schwarz, Leopoldring 15.

VI. Bezirk. Babos, Trafik, Theresienring 1a. Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. Frau Titányi, Andrassystr. 2. Dr. J. Palaki, Andrassystr. 38. + Sarolta Fuchs, Trafik, Andrassystrasse 46. Lona Ronczay Trafik, Andrassystr. 48. + Frau Rezső Buda, Trafik, Andrassystrasse 50. J. Weber, Trafik, Andrassystrasse 54. Karl Lindner, Andrassystr. 79. + Wwe Arm. Bieuer Trafik, Waitznerboulevard 65 (Hotel London). + Frau Racz Trafik, Theresienring 30. + Jenny Woitz, Trafik Szondy 17. + Mark Nemeth Trafik, Váci-körút 1, Anker Palais. Wwe. Johann Tóth, Trafik, Königs-gasse 80

VII. Bezirk. Otto Schwed, Papierhandlung, Arenastrasse 44. + Frau Wwe. Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. + J. Jambrikovics Trafik, Rákóczi-str. 50. + Wwe Simontits und Ludwig Waldmann Grosstrafik, Karisring 26. + Frau Moritz Schneller Trafik, Trommelg. 2. Frau Wwe. Wilh. Farkas Trafik, Königs. 73. + Petris, Elisabethstr. 2. + Wwe. Heinrich Markus, Rákóczi-strasse 34. + J. Popper Trafik, Königs. 1. Jakov Tauber, Trafik, Karisring 17. Karl Adler, Rákóczi-strasse 85.

VIII. Bezirk. Frau Wwe Louis Glatz Museumr. 18. + Frau Mátyas Gottlieb Trafik, Josephsring 2. + Henriette Reisz Trafik, Josephsring 50. + Wilhelm Soproni Grosstrafik, Rákóczi-str. 1. + Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rákóczi-str. 57. + Adler Cecilia Trafik, Volkstheatergasse 5.

IX. Bezirk. Franzensring 24, I. St. 4.

X. Bezirk. Czako's Nachfolger Novotny Steinbruch Ligetplatz 2.

Neupest. Witwe Theres Deucht Zeitungsverlegerin, Arpadg. 10. L. Radnai, Arpad-ut 80. Sowie in allen bestakkreditirten Annoncen-Bureaux.

Offene Stellen

Ällások, pályázatok. Az országban betöltendő valamennyi állás olvasható a harmadnaponként megjelenő Pályázati Közlönyben. Üllői-ut 55. Ingyen mutatványszám. 2456

Ein tüchtiger Eisenkamin und ein Speisekamin, beide der drei Landesprachen mächtig, werden von Jos. Weiß & Sohn, Szered, aufgenommen. Offerte mit Altersangabe und Gehaltsanprüche. 10291

Gaststätten. Ällások betöltendők. Czimek olvashatók a Pályázati Közlönyben, Üllői-ut 55. 2482

Beretre sucht

eine Ghr. Gummiwarenfabrik u. s. für die Städte Budapest, Bemberg, Triest je einen gegen hohe Provision. Nur solche, welche die Branche genau kennen und eingeführt sind, wollen ihre Offerten unter „B. 5344“ an Haagenstein & Vogler, A.-G., Wien, I. Bezirk, einreichen. 90138

Zuschneider gesucht. In allerfeinsten Damenmajalat München mit nur vornehmster Knndschaft wird ein außerordentlich perfekter Schneider mit besonders gutem Schnitt bei angenehmer Stellung und hohem Gehalt gesucht. Nur Referenten, die schon in erstklassigen Häusern gearbeitet haben und beste Empfehlungen besitzen, wollen ausführliche Angebote mit Bild und Gehaltsanprüchen unter „M. B. 2452“ senden an Rudolf Mosse, München. 90968

Tüchtiger Gewandter Korrespondent für Deutsch, möglichst auch etwas Tschechisch, von einer großen Glasfabrik zu baldigem Eintritt gesucht. Es wird nur auf eine durchaus solide, selbstständige und irtiebame Kraft reflektirt. Offerten mit Angabe von Gehaltsanprüchen, Referenzen und Einseidung von Zeugnis-kopien unter „P. R. 8345“ an Rudolf Mosse, Prag, Graben 6, erbeten. 90969

Kroatischer Korrespondent mit Kenntniss der deutschen, womöglich auch der ungarischen Sprache, wird aufgenommen. Offerte in beiden Sprachen mit Gehaltsanprüchen an Franz Breuer, Barcs 1. 10337

Asszonyok, idösebbek, jó látás, jó hallás, 50 korona óvadékkal könnyű úló foglalkozást nyerne. Lónyay-utca 54, földsz. 1. 29859

Gedienter Unteroffizier, möglichst aus wehrdienstzeit nicht über 32 Jahre alt, findet Civilanstellung als Archivar bei großer Versicherungsgesellschaft. Offerte unter „Lebensstellung 044“ an die Exp. 25044

Czukorgyári összes állás olvasható a Pályázati Közlönyben, Üllői-ut 55. Ingyen mutatványszám. 2483

Gépészek, fűtők kerestetnek. Czimek olvashatók a Pályázati Közlönyben, Üllői-ut 55. Ingyen mutatványszám. 2480

Kirakatrendezők kerestetnek. Czím olvasható a Pályázati Közlönyben, Üllői-ut 55. Ingyen mutatványszám. 2481

Kommiss der Herren- und Damenkonfektion und Schuhbranche, flottes, selbstständiger Verkäufer, der perfekt rumänisch und deutsch spricht, findet sofortige Aufnahme bei Bertovits L., Orjova. Es wird nur auf Kräfte nicht über 28 Jahre reflektirt. 24442

Fakerekedelmi összes állás olvasható a Pályázati Közlönyben, Üllői-ut 55. Ingyen mutatványszám. 2475

Netterés Fräulein, deutsch und ungarisch korrektschreibend für ein Agentur-Geschäft gesucht. Stenographie und Maschinenschreiben benutzbar. Offerte unter „G. R. 050“ an die Exp. 25050

Etterem-felirónó, szolid és megbízható, vidéki elsőrendű vasuti étterem kerestetik. Részletes fizetési igényeket közölő bizonyítvány másolatokkal fellestert ajánlatok. Figyelmen körütekintő 096“ jelige alatt a kiadóba küldendők. 25096

Gärtner wird gesucht, der das Pflanzen von Champignon versteht. Nur Diejenigen sollen sich melden, die Fachmänner sind. Dario János, Nador szálloda. 29875

Tüchtige Verkäuferin aus der Konfektionsbranche wird von erstklassigen Konfektions-geschäft der Innern Stadt aufgenommen. Offerte mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und Gehaltsanprüche unter „B. G. 885“ an die Exp. 90835

Perfekt

magyar-német gép- és gyorstíró helybéli előkelő cég iródjára részére állandó és biztos állásra kerestetik. Kezdőfizetés 200 korona. Ajánlatok „Elsőrangú orv 078“ jelige alatt a lap kiadóba keretnek. 25078

Gyermekleányt keresek jó házból, ki négy polgárit végzett és németül is tud. Kimerítő ajánlatot kérek lehetőleg izraelita vallású leánytól. Kalmár Mór, Balassagyarmat. 25076

Komptoirist ober Praktikant mit Bureau-praxis, der deutschen, ungarischen Sprache mächtig, wird für Effenzfabrik für sofort gesucht. Branchenfunde betovuzgt. „Lára“, felsőmagyarországi esszenciagyár, Bán, Trencsén-megye. 25086

Fiatal tisztviselő megfélelő képzettséggel és osnno irással, aki a magyar és főleg német nyelvet szóban és írásban tökéletesen bírja, egy elsőrangú biztosító-társulatnál azonnal alkalmazást nyer. Ajánlatok „Törökvi és szorgalmas 7712“ jellegre Haassenstein és Voglerhez, Budapest, Dorottya-utca 11, alá. 4357

Komptoirist für sofortigen Eintritt bei G. Schlessinger & Cie., V. Nagykörúna-utca 3, I. emelet, iróda, acceptirt. Beszélőkéi iróda, acceptirt. Beszélőkéi iróda, acceptirt. Beszélőkéi iróda, acceptirt. 25112

Komptoirist mit Praxis, Kenntniss der deutschen Sprache und Stenogramm, aufgenommen. Krammer, Königsgasse 52. 25137

Beluchtungsbranche. Tüchtiger junger Mann, für Komptoir und Platz geeignet, wird aufgenommen. Unter „Streblam 139“ an die Exp. 24139

Landwirthschaftliche Buchhalter werden gesucht. Krafauer, Dávid-utca 4. 2818

Landwirthschaftliche Beamte mit und ohne deutsche Sprachkenntniss werden gesucht. Krafauer, Dávid-utca 4. 2820

Defenomieabjunkt ohne Konfessionsunterschied, die der slovakischen Sprache mächtig sind, auch ohne Sprachkenntniss, werden auf eine Landwirthschaft gesucht. Krafauer, Dávid-utca 4. 2821

Beretre gesucht. Zum Besuche der Maler- und Tischlerhandwerk in Ungarn suche per bald einen tüchtigen Beretre gegen hohe Provision. Rudolf Adler, Abgiehbilber- und Schablondenfabrik in Elberfeld. 14727

Praktikant wird mit Bezahlung aufgenommen. Getreidegeschäft Judas, V. Kálmán-utca 17. 25113

Ügynökök, kereskedők, elarusított keresetnek, akik készpénzért sokat kereshetnek villanylámpák, zsebgujtatók, patentlakatjaim, zárófélszerjeim eladásával. Grönich, Budapest, Baross-utca 50. 29869

Fiatal gyakorlati iródtisztviselőt felvess Fischer és Kohn, V., Erzsébet-tér 12. 7311

Fräulein aus guter Familie, deutsch und ungarisch, zur Hilfeleistung in Operationszimmer eines Zahnarztes, gesucht. Offerte mit Bild u. näheren Angaben unter „Deutsches Fräulein 186674“ an Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 2. 7312

Fachkundige

erfahrene Herren aus der Schuhbranche werden zur Verwaltung der Filialen der Moskowitz-Schuhfabrik A.-G. in Perfecz und Zagreb zum baldigen Eintritt gesucht. Solche, die mit den örtlichen Verhältnissen vertraut und bei der Kundschaft am Platze eingeführt sind, werden bevorzugt. Schriftliche Offerte an die Centrale der Moskowitz-Schuhfabrik A.-G. in Nagybárad erbeten. 90639

Liqueur-Reisender. Ein junger Mann mit bescheidenen Ansprüchen, in d. Branche bewandert, wird für Borjod, Gömör, Szepes u. angrenzende Komitate per sofort aufgenommen. Offerte samt Zeugnis-kopien und Gehaltsanprüchen unter „Dauernd 309“ an die Expedition. 90640

Beretre gesucht. Leistungsfähigste Fabrik von Metall- und Schuhputzmitteln, die in Budapest schon seit langen Jahren bestens eingeführt ist, sucht für diese Stadt einen folgenden Beretre. Nur solche Herren kommen in Frage, welche organisatorisch befähigt und in der Lage sind, die bestehenden Verbindungen in größiger Weise weiter auszubauen. Restamenteunterstützung wird zugesichert. Es wollen sich nur langjährig anständige und gutsituierte Herren oder Firmen bewerben, die im Stande sind, entsprechende Erfolge nachzuweisen und die über größere Lageräume verfügen, möglichst auch Pferd und Stallung unterhalten. Gest. ausführliche Offerte mit Angabe von Referenzen erbeten an Rudolf Mosse, Leipzig, unter „L. S. 2202“. 90641

Beretre gesucht. Muffwerkfabrik in Wien, leistungsfähig, acceptirt für den Budapest Platz und die übrigen Ortshäfen der ungarischen Krone Beretre gegen gute Provision, welche in der Lage sind, Muff-Druckereie an Gas- und Wasserkraft zu verkaufen. Anträge unter „Guter Verdienst 6640“ an die Annoncen-expedition R. Dufes Nachfolger Aktiengesellschaft, Wien, I. 90642

Böhmischer Korrespondent (Christ) per 1. November oder früher gesucht. Alter 22 bis 24 Jahre. Erforderlich vollkommene Kenntniss der deutschen und böhmischen Sprache, deutsche Stenographie und Maschinenschreiben. Vorgezogen werden Bewerber mit guter Schulbildung und Eignung zur selbstständigen Arbeit. Offerte mit Gehaltsanspruch und Lebenslauf erbeten unter „Export 460“ an die Exp. 90460

Fleischer tüchtiger Verkäufer (Christ) zum Kundenbesuch für den Budapest Platz gesucht. Für strebame Straße Gelegenheit zur Grümdung einer Lebensversicherung. Offerte unter „Steigendes Einkommen 667“ an die Exp. 90667

Praktikant mit guter Schulbildung, aus gutem Hause, wird für das Bureau einer Holzhandlung aufgenommen. Anfangsgehalt wird bewilligt. Anträge unter „F. S. 626“ an die Exp. 90626

Tüchtiger Manipulant für Schürzen und Supons sofort aufgenommen. Offerte mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und Gehaltsanprüche unter „Spezialist 877“ an die Exp. 90877

Beretre der Bureaubranche, welcher im Druckortenaquirieren tüchtig ist und schon erfolgreich thätig war, wird gegen Fixum und Provision gesucht. Offerte unter „Bureaubranche 435“ an die Exp. 90435

Beretreung, bestens eingeführt, 10.000 Kronen Einkommen, wird übergeben. Anträge unter „1500 Kronen Abtrittgeld“ an die Exp. 20651

Beräufnerin, Anfängerin, Christin, circa 16 Jahre alt, sofort oder 1. November in altrenom. Woll- und Wirtwaarengeschäft aufgen. Verbindung gute Rednerin und versteht in weiblichen Handarbeiten. Offerten unter „Wirtwaaren 124“ an die Exp. 90124

Stellen-Gesuche

Komptoiristin, perfekte Stenographin und Maschinenschreiberin, in sämtlichen Bureauarbeiten versirt, sucht per sofort Stelle. Gefällige Zuschriften unter „Fleischig und verlässlich 683“ an die Exped. des Blattes erbeten. 90683

Beretreung für England gewünscht von leistungsfähigen Herren von Herrn mit großer Konnexion über ganz England. Offerten unter „J. S. 264“ an Haagenstein u. Vogler, 49, Queen Victoria Street, London E. C. 90644

Buchhalter, geübten Alters, bilanzfähig, mit Staffengehahrung vertraut, in allen sonstigen kaufmännischen Fachern bewandert, gewesener selbstständiger prot. Kaufmann, bis 10.000 K. kautionsfähig, sucht in einem großen Unternehmen Vertrauensstelle. Gef. Zuschriften erbeten unter „Brisma Referenzen D. 5412“ an Haagenstein & Vogler A.-G., Wien, I. 90646

Kontoristin, perfekte Stenographin und Maschinenschreiberin, derzeit in einer Advokaturkanzlei in dieser Eigenschaft thätig, sucht Stelle. Gest. Anträge unter „Kontoristin 694“ an die Exp. erbeten. 90694

Buchhaltung für Nachmittage oder Stunden sucht Oberbuchhalter. S. M., József-körút 78, III. 12. 24964

Kunstschmiedetechniker, erfahren in Schaufenerausbau, Treppen, Gewächshäusern u., sucht baldigst Stellung. Offerte unter „Eisen 4707“ an Haagenstein & Vogler, Budapest, Dorottya-utca 11. 4356

Kiválóan képzett magyar gyors- és gépirokat, önálló könyvelő és levelezőket, valamennyien kezdő munkások, ajánl a Kereskedelmi Szaktanfolyam Igazgatósága, Andrassy-ut 67. 2810

Raktárnoki vagy hasonló állást keres Budapestben egy nagy vidéki textilgyár raktárnoka deczember 15-re vagy előbbre. Szives megkereséseket kér Cs. A., Budapest, VII., Csengery-utca 24, I. em. 14. 9149

Braumeister, erste Kraft, in renomirtem ungarischen Geschäft in leitender eigenständiger Stellung, sucht sich per Neujahr in ungarische Brauerei mit Malzerei zu verandern. Gest. Offerte unter „Sparmeister 768“ an die Exp. erbeten. 24768

Wir empfehlen für jederklei Stellen Angefallte. Administration Oregasz Pályázati Közlöny, Üllői-ut 55. Telefon 116-36. 2624

Intelligenter besserer Reisender, der Jahres-larte besitzt, sucht Posten. Gest. Ansuchen bitte unter „Bessere Kraft“ an Annoncen-Bureau Josef Schwarz, Andrassy-ut 7. 7310

Beretreungen suchen zwei strebame junge Leute mit Jahreskarte, für Budapest und Provinz. Zuschriften erbitten unter „Fleischig“ Dohánytörzsde, József-körút 48. 29801

Intelligenter junger Mann sucht Stellung als Buchhalter, Kassier oder andere Bureauaufstellung. Gefällige Zuschriften unter „Sanfte Kraft 030“ an die Exp. 25030

Jüdischen Unterricht, Lektionen ertheilen 2 junge Männer, eventuell würden beide auch eine Ausstiftungsstelle in einem rituellen Gasthause annehmen. Adresse: Teichmann Jakob, főposta restanté. 25079

Deutsch-ungarische perfekte Korrespondentin sucht für die Abendstunden Beschäftigung. G. L., II., Margit-körút 3, III. 19. 24361

Strazista, ki hosszabb idő óta van alkalmazásban, állást óhajt változtatni. Szives megkeresések „Mindig szorgalmas 863“ jellegre a kiadóba. 90864

Kereskedelmi

érettségivel 4 1/2 éves iródi gyakorlatlalt bíró magyar-német keresztény fiatalember, könyvelésben, bérlajstrom, munkásbetegségnyelő és bal-eset biztosítási ügyek vezetésében, az összes iródi teendőkben teljesen járatos, állást keres. Szives megkeresések „F. P. 871“ jelige alatt a kiadóba keretnek. 29871

Esti könyvelést vállal egy nagy pénzintézet könyvelője szerény díjazás mellett. Szives ajánlatokat „Perfekt 566“ jellegre a kiadóba. 94566

Egy magyar, német levelező, ki jelenleg is egy nagyobb vállalatnál ily minőségben működik, állását változtatni óhajtja. Szives megkeresések „Törökvi 630“ jelige alatt a kiadóba keretnek. 90630

Junger Mann, Absolvent der Handelsschule, perfekter deutsch-ungarischer Korrespondent und Stenograph, mit etwas Kenntniss vom Französischen, flinter Rechner, derzeit in einem großen Handelshause in Stellung, wünscht selbe zu ändern. Gest. Zuschriften unter „Bank oder Versicherung 954“ an die Exp. 93954

Gandels- und juridisch gebildeter, über vornehme Verbindungen verfügender intelligenter junger Mann, der deutschen und ungarischen Korrespondenz perfekt, wünscht Buchhalterposten zu wechseln durch Vertrauens- oder leitende Stelle in größerem Establishement, um seine Fähigkeiten entsprechend verwerten zu können. Gest. Ansuchen unter „Vielseitig 647“ an die Exp. 93647

Jóforgalmu szappanüzlet betegség miatt azonnal eladó. VI., Izabella-utca 79, I. 23. 252026

Csemegés és hentesáru-üzlet a Belváros legforgalmasabb pontján, konkurrenzia nélkül, új modern berendezéssel, vevő kívánságára füzert is berendezhet, kimerültség miatt eladó. Bövebbet Bauernál, Abonyi-u. 18. Budapest, VII., Csengery-utca 24, I. em. 14. 29838

Több iskolák közelében nagyon jömeneteli papirkereskedés betegség miatt eladó. Ügynökök kizárva. Ajánlatok „Kömoly vevő 119“ jellegre a kiadóba keretnek. 25119

Zuverlässiger, elegant eingerichted, sehr gutgehend, ist sofort zu übergeben. Näheres zu erfahren bei Reichardt, Sandtenfabrik, VII., Almassy-tér 10. 29883

Füszter-oszemesüzlet italméréssel, forgalmas helyen, fennáll 30 éve, elegáns berendezéssel, kimutatható 70.000 korona évi forgalommal, szép üzlethelyiség raktárhelyiséggel és nagy pinczézzel, családi okok miatt 3500 koronáért sürgősen eladó. Adásvételi Ertesztésnél, Király-utca 98B. Telefon 156-74. 3447

Olvad! 114.000 koronáért épített vendéglő, kávéház, szálloda, gyógy-, kád-, napnyírtó monori ingatlanok árverése esz Monoron, 1912. október 28-án, 9 órakor. Megtekinthető Bethlen-utca 2 (vasut mellett). Bárki megveszi spekulációra, csekély átalakítással dupla pénzt kapja. Bánatpénz 3000 korona elegendő. 29884

Kaufe Trafik auf frequenter Posten. Anträge unter „Dr. B.“ an die Exp. 9152

Bücher. Bom 17. und 18. Jahrhundert große Folianten, französisch und deutsch, mit 1800 Kupfer und Lithographie, einige davon aus Napoleon Bonaparte's Bibliothek, billig. Kohn, Antiquar, Budapest, Váci-körút 24. 9141

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Aussänte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Möbel

Antike
Möbel, Biedermeier-Garnitur, französisches Speisezimmer, geschmücktes italienisches Herrenzimmer zu verkaufen. Lazar-gasse drei. 3842

Möbel-Waarenhaus, komplett eingerichtete Interieurs, Király-utca 27, im Hofe. Fachmännische solide Ausführung von Schlaf-, Speise- und Herrenzimmern zu fixen En gros-Preisen, streng solid. Redner, Möbelerzeuger. Freie Besichtigung ohne Kaufzwang. 3836

Meißingbett, echt, mit Drahtmatratze 64 Kr., Namor-Modell 26 Kr. Lazar-gasse drei. 3810

Großes Gelegenheits-Möbel-waarenhaus. Speisezimmer, Schlaf- und Herrenzimmer, Saloneinrichtungen, Luster, Teppiche. Ganze Wohnungseinrichtungen zu jedem Preis. Baross-utca 9. 7929

Großer Möbelverkauf, mit 25% billiger wie überall. Es ist uns gelungen, von vornehmer Tischlermeister einen Gelegenheitskauf, und dadurch sind wir in der angenehmen Lage, modernste Schlaf-, Speise-, Salon- und Herrenzimmer-Einrichtungen, sowie einzelne Möbelstücke 25% billiger zu verkaufen. **Varga Mihály és Társa,** Ung. Möbelindustrie, **Kristófer 8.** 5279

Müsstalobuttor. Visszament házasság miatt jelentékeny engedménnyel gyönyörű lakásberendezés eladó. Lázár-utca 3. 7296

Butorok, gázlusterok eladók. Andrásy-ut 9, II. 4. 7313

Seltener Gelegenheitskauf: Herrschafts-Speisezimmer (Eichenholz), wenig benutzt, für 2500 Kronen zu verkaufen. Originalpreis 6000 Kronen. Király-utca 23, II. Etod 14. 25065

Möbel, beste Erzeugung, Mahagoni, Buchholz, Eichenholz, Kirchengeschloß-Schlafzimmer, Speisezimmer, Chaiselongue, Eisen- und Metallmöbel zum halben Preise bei Hád Hugó, Kertész-utca 29. 8081

Klein Gyula, Magyar-utca három sz. alatti butortermekben **rendel-ve készült butor** részlet-fizetésre is kapható. 2486

Pompás antik palotaberendezés, szalon-berendezés francia figurális bronzokkal, régi hollandi uriszoba, XVI. Louis-beli ebédlő, meissení és egyéb műkincsek eladók. Lázár-utca 3. 7295

Budán használt ebédlő, háló és egyéb butordarabok olcsón kaphatók. Margit-körút 50, Steinitz és Schulzer. 23800

Modernen Möbelhof liefert Möbel bester Qualität gegen Baarzahlung, so auch auf Ratenzahlung gegen 15% Anzahlung zu den kleinsten Raten. **Schwarz Lipót és Testvére,** Gárfalvai-gasse 37, Kreuzung der Wesseler-gasse. 3826

Möbel, neue und gebrauchte, einfache und feinste Ausführung, als Gelegenheitskauf allerbilligst nur bei **Steinberger Manó,** Teréz-körút 40. 9081

Előszobaszekrények, konyha- és cselédszobabuttorok **Himmler** asztalosnál, V. Kálmán-utca 24. Rendelések rajz szerint. Elsőrendű munka. Olcsó árak. Telefon 151-53. 25126

Möbel per Kassa oder auf Zeit zinsenfrei bei günstigen Zahlungsbedingungen. Möbel-Album 1 Krone. **Bartók Farkas, Möbelabstimmung für Wohn-einrichtungen und Bürounterrichtungen, VII, Király-utca 13, Gozsdu-ház, im Hofe.** 7784

Herrschaftsmöbel kaufen, verkaufe Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Teppiche, Luster, Küchenmöbel. Lax, Almásy-ter 17. Telephon 11-55. 4325

Gelegenheitskauf. Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer, Ledergarnitur, moderne Ausführung, **Perfekttypische,** Lüllvorhänge, Chaiselongueüberwürfe zu jedem annehmbaren Preise. Kertész-utca 35, Möbelgeschäft. Telephon 127-91. 24886

Seltene Gelegenheit. Möbel, im modernsten Stil **Antiquitätsmöbel,** Perler- und Smyrnateppiche, Antifgefensände in riesiger Auswahl! Kauf und stannend billiger Verkauf von alten Nevetirpitolen, Revolvern, Gewehren, Flauberts. Auf genaue Adresse zu achten. **Áncsel, Dob-utca 22.** 9082

Hálószobák, ebédlők, uriszobák, kedvező fizetési feltételek, olcsó árak **Polgár butoráruházában,** Eötvös-utca 29. 9065

Billigste Lederjessel bei **Langraf Már,** Lederjesselfabrikmederlage, Budapest, IV, Gerlóczy-utca 2. (Központ, városbáz.) 25130

Elköltözés folytán eladotnak zongora, hálószoba-mosdók, előszobafal, képek, gázkályhák, karnisok, vaságyak, gyermekkosci, csillárok, disztárgyak. **József-ter 12, II., vasárnapon is.** 25111

Hálószoba, szőnyegdivány, asztal székekkel 200 koronáért eladó. Király-utca 98a, földsz. 1. 29864

30% Ersparniß! **Régi butorszalon,** Budapest, Ferenciek-tere 3, földemelet. **Kauf, Verkauf** von herrschafts- und bürgerlichen Wohnungseinrichtungen, Mahagoni- und Palissander-Möbeln, Herrenzimmer, oriental. Teppichen, Luster. Telephon 82-13. 25122

Moderne und alte Möbelquelle, Budapest, VII., Dohány-utca 20, neben der Rákóczi-ut. Niedriges Lager von Tischler- und Tapezierermöbel **50% Ersparniß.** Kauf, Verkauf und Verkauf. 25123

Möbelkredit neuen Systems, Möbel in beher Ausführung erhältlich. **Balázs és Társa, Möbelwaarenhaus,** Budapest, Váci-körút 43 (Egének Haus). Bei Kredit, anjpruch Kassepreise, bloß 6% Zinsen von der verbleibenden Schuld. 25124

Englische Ledermöbel, Lederjessel, Spezialfabrikation **Szűcs A.,** Budapest, VII, Károly-körút 15. Telefon 148-07. Sendet auf Verlangen photographisches Album. 25125

Fontos butorvevőknek! 400,000 korona értékű lakberendezések rendkívül olcsón eladotnak, kiemelendők gyönyörű sima angol és domború hálószobák Biedermeier és Román ebédlők és uri szobák, a legnemesebb fanemekből. **Földes Bertalan, Károly-körút 11, udvarban.** 25127

Gyönyörű teljesen új modern tölgyfa-ebédlő, cseresznyeháló olcsón eladó, **Podmaniczky-u. 77.** III. 3. 25104

Teljes ebédlőberendezés, jó karban, eladó. **Molnár-utca 24, I. 9.** 5371

Zu kaufen gesucht Speisezimmer, alt, jedoch in gutem Zustande, bis 250 Kronen. Briefe mit Angabe des Preises unter „S. E. 145“ an die Exp. 25145

Egy szoba világos butor eladó. **Kenyérmező-utca 3a, földszint 8, és más darab.** 29887

Részbutor bámulatos olcsó eddig nem létezett áron legjobb minőségben kizárólag **Herskovits Testvérek** gyárában, Budapest, Nagydófa-utca 22. Telefon 126-06. 29880

Butorok, beraktározásból visszamaradt, olcsó árban eladók. **Beraktározás, Kertész-u. 33.** 9158

Gesundheitspflege

Damen finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter, diplomierter Hebamme unter Discretion. **Wollner Emma,** VII., Bethlen-utca 8, II. 14, Sitzenhaus, nächst dem Centralbahnhof. 24149

Wiener und Berliner Masseur em-pfehlen sich. **Mariagasse 23, Par-terre 7.** 29624

Zwei intelligente Masseur empfehlen sich. **Nap-utca 6, Hochparterre 12.** 29841

Damen besseren Standes finden Aufnahme zur Geburt. **Mme. Stern,** diplomirte Hebamme, Teréz-körút 29, Parterre 3, nächst Bahnhof. 25123

Sind Sie erfüllt? Nehmens echte Mithy'sche Bonbons für 60 Heller. 3879

Damen finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei ausgezeichneter, diplomirter, intelligenter Hebamme mit lang-jähriger Mithy'scher. **Milich Glis, VII., Baross-ter 12, I. Et. 12a, vis-à-vis dem Centralbahnhof.** 25146

Falurul érkezett fiatal asszony lakásán massziros bölgyeket. **Dob-utca 47, I. 10.** 25077

Hof, Quartier

Sudje in der Nähe der Polytechn für einen Universitätslehrer ein kleines, lichtes Caffezimmer mit ganzer Verpflegung. **Ingenieur Wessel, VII., Dohány-u. 81, II. 3.** 24988

Gute isr. Privatloft bei kinderloser Familie in u. außer Hause, auch mit ganzer Verpflegung, separirtes Zimmer. **Nagymező-utca 12, I. 14.** 25042

Vornehmcs Heim, sorgfältigste Verpflegung bietet distinguirte Dame. **Aradi-utca 17, I. 1, nächst Herengiening.** 29863

Teljes ellátás kerestetik 17 éves vidéki fia részére. **izr. uri családnál** lehetőleg a Külső Váci-ut közelében. Ajánlatok árral „Ellátás“ jellegével kértnek hirdetési irodába, **Erzsébet-körút 37.** 3448

Dienst u. Arbeit

Fiatal gyermektelen házaspár ház-mesteri állást keres, **Férfi bádogos.** „Allandó állás 361“ jelgére a kiadóba. 9361

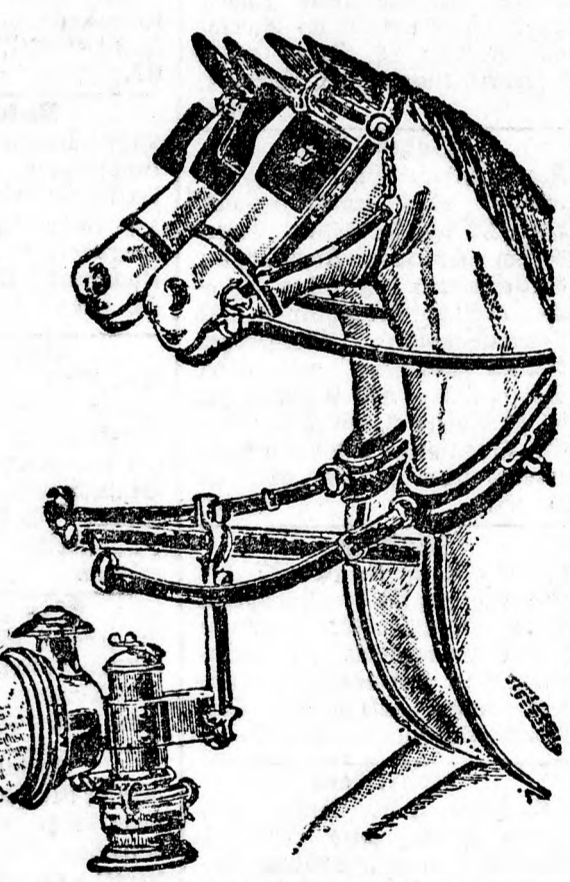
Acetylen-Lampen

Hand-, Wagen-, Spritzbo-gen-, Stangen-, Tisch-, Hof-, Garten-, Stall-

Acetylen-Lampen

BÁRDI R.-T.,

Budapest, VI., Liszt Ferencz-ter 15. Telegrammadr.: Pneumatik. Teleph. 16-28. Preisocourant auf Wunsch gratis u. franko.



ZNAIMER GURKEN!

1 Kiste mit 8 Flaschen 4 5 Liter sammt Flaschen und Kiste: kleine Gewürz-Gurken 4 K. 12.-, mittlere Gurken K. 11.-, Pfefferoni 15.-, 1 Schock, 60 Stück mittlere Gureken K. 1.- sammt Fass in Fässern von circa 20 Schock, 100 Kilo Zwiebel K. 10.-, 100 Kilo Knoblauch K. 20.-, 100 Kilo Petersilie K. 15.-, 100 Kilo gelbe Rüben (Möhren) K. 10.-, 100 Kilo Linsen K. 40.-, 100 Kilo Sauerkraut sammt Kübel K. 10.-, 100 Kilo weisse Rüben sammt Kübel K. 20.- versendet ab Znaim gegen Nachnahme S. M. Zelsel in Znaim.

MODERNER

MÖBEL

HOF

Liefert MÖBEL bester Qualität

gegen Baarzahlung so auch auf Ratenzahlung gegen **15% Anzahlung** zu den kleinsten RATENZAHLUNGEN

Schwarz Lipót és Testvére

Budapest, Hársfa-u. 37, Kreuzung der Wesseler-gig.

Seit mehr als fünfund-zwanzig Jahren haben Tausende von Damen den größten Nutzen gezogen aus

Powell's

Famous Female Pills.

Sin allgemein betrachtet worden als ein **Gnadengeschenk für die Damenwelt.** Sie sind das bestbekannte Heilmittel gegen Anaemia, Schwindel, Fülle und Blähungen nach Mahlzeiten, Appetitlosigkeit, Nusterie, Herzklopfen, Schwäche, Depressionen, Kraftlosigkeit, Unregelmäßigkeiten und alle weiblichen Leiden. Schachtel für Markt 2.75, 4.50 und 11.- erhältlich von

Powell's Chemical Co., 78 & 79, Pearl Buildings, Portsmouth.

A BUDAPESTI ASZTALOS IPARTESTÜLET védnöksége alatt álló Butorcsarnok Szövetkezet

mint az Országos Központi Hitelszövetkezet tagja, VIII., József-körút 28 (Bérkocsis-utca sarkán), VIII., ker., Üllői-ut 18, állandó lakásberendezési kiállítása

nyitva reggel nyolc órától este nyolc óráig. Beléptidij nincsen.

Stenographin und Maschinenschreiberin (System Oliver), flünte verlässliche Kraft mit Praxis, per sofort gefucht, event. 1. Nov. Selbstgeschrieb. Off. unter „Stenographin 060 an die Exp.“ 90060

Mit kleinem Kapital ein enormes Vermögen zu

zu verdienen

Grosse Kohlenlager an der kroatisch-steiermärkisch-ungarischen Grenze, im Ausmasse von circa 4000 Katal-tral-Joch, mit bereits verliehenen Grubenmasse (ganz nahe der Bahn), erstklassige Qualität, über 6000 Calorien, von erstklassigen Fachleuten auf Millionen geschätzt, grosser Theil Tagbau, bereits freige-fahren, die Bildung eine Ge-werkschaft gesichert, für deren sofortige Gründung garan-tirt wird, wird mit einer Anzahlung von 50- bis 60,000 Kronen verkauft oder mit sol-chem Kapital Theilhaber ge-sucht, wobei die Anzahlung ev. Prima loco sichergestellt würde. Gefl. Anträge unter „Seriosos Unternehmen“ an die Exp. des Blattes.

MÖBEL gegen Baar- oder Ratenzahlung! Bei keiner Bank zahlbar, werden auch keine Zinsen gerechnet.

Fuchs Bódog, Möbel-Grosshandlung, Budapest, VII., Erzsébet-körút 32. Telefon 48-20. Preisliste gratis.

BRUCHBÄNDER

BAUCHBINDEN, NABEL-BRUCHBÄNDER, MONATS-BINDEN, GUMMI-STRÜMPFE, SUSPENSORIEN, IRRIGATEURE, ALLE GATTUNGEN SPRITZEN, ECHT PETERSBURGER GALOSCHEN, UND REICHSTE AUSWAHL IN

GUMMI- U. FISCHBLASEN-SPEZIALITÄTEN

ZU HABEN BEI

MOLNÁR VILMOS

PRIV. BANDAGIST

■ BUDAPEST, IV., KÁROLY-KÖRUT 28. ■

PREISCOURANT UNTER COUVERT FRANCO

GEGRÜNDET 1888